

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waiserring) 34.

Böse Zeiten.

Mitten im größten Tumult erklärte heute Vormittags in der Sitzung des Abgeordnetenhauses Präsident Graf Stephan Tisza die Wehrreformvorlage nicht nur im Allgemeinen, sondern auch in den Details für angenommen. Da gleichzeitig auch der Antrag auf Parallelsitzungen für angenommen erklärt worden war, fand auch heute Nachmittags eine Sitzung statt. Als in dieser Sitzung in Folge des Tobens der Opposition eine Berathung unmöglich war, beordnete Graf Stephan Tisza während einer Pause Polizei in den Berathungssaal, die dann einen großen Theil der oppositionellen Abgeordneten mit Brachialgewalt aus dem Saale und dem Hause entfernte, worauf der Rest der Opposition freiwillig korporativ aus dem Saale zog. In der sodann neuerlich eröffneten Sitzung verteilte die Majorität auch die Honvédvorlage.

Dahin ist es also mit dem ungarischen Parlament gekommen, welches einstens das Musterbild aller europäischen Parlamente war. So groß auch die Gegensätze zwischen den Parteien gewesen, so scharfe Kämpfe sie auch gegeneinander geführt, im letzten Momente fanden sich doch alle Parteien stets in dem gleichen Bestreben, den Parlamentarismus zu schützen und dem Lande zu dienen. Da begann vor etwa anderthalb Jahrzehnten die Zeit des parlamentarischen Niederganges. Nicht mehr um Prinzipien wurde gekämpft, sondern um lauter persönliche und Parteiinteressen. Der Schutz des Parlamentarismus, das Interesse des Landes galten nichts. Maßlosigkeit und Terrorismus im Dienste Einzelner oder kleiner Fraktionen Alles. Und auf dieser schiefen Ebene glitt das ungarische Parlament immer tiefer hinunter, verlor nicht nur jeden Zusammenhang mit dem draußen pulsirenden Leben, sondern auch jeden Halt, bis es auf den heutigen Tiefpunkt gelangte.

Tiefer Schmerz muß jeden ehrlichen Freund Ungarns ergreifen ob dieses schrecklichen Verfalls unseres Parlamentarismus. Wahrlich, es ist, wie der Dichter es einst gesagt: Böse Zeiten sind herangebrochen. Unglück bedroht unser Vaterland. Schon morgen wird uns aus allen vier Weltgegenden die Schadenfreude unserer leider so vielen Gegner entgegenrinsen. Und nicht nur spotten werden sie unser, sondern sie werden uns auch Schaden zufügen, wo sie nur können, nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Besonders unsere guten Freunde jenseits der Leitha, die werden sich gar vergnügen die Hände reiben, daß wir in unserer großen Schwäche auch noch unseren letzten Hort, unseren Parlamentarismus, um der wichtigsten Dinge willen preisgeben.

Und gilt es, nach den Schuldigen zu suchen an diesem schrecklichen Debacle, so muß es offen herausgesagt werden, daß nur das Parlament selbst, und zwar das ganze Parlament die Verantwortung hierfür belastet. Opposition und Regierungsmajorität, sie beide trifft die Schuld, sie beide werden von der Geschichte verurtheilt werden ob dieser bösen Katastrophe. Ein Bruchtheil der Opposition warf sich, offenbar ermutigt durch die Erfolge früherer obstruktionistischer Minoritäten, zum Diktator des ganzen Parlaments auf. Unter Anwendung aller Schliche und Kniffe, welche die längst schon morsch gewordene Hausordnung der Obstruktionstaktik bietet, verhängerte sie mißbräuchlich fast ein ganzes Jahr

lang jede regelmäßige Thätigkeit des Parlaments. War so ein kleines Häuflein der Opposition vom obstruktionistischen Größenwahn befangen, so war der andere Theil der Opposition einfach hinterhältig. Jeden Augenblick konnte man von ihm die Verurtheilung der Obstruktion hören, kam diese aber einmal in Noth, dann wurden ihr rasch Hilfsstruppen gesendet. Das Land aber, das war müde, übermüde dieses Spiels. Es forderte Ruhe, Ordnung, Arbeit. Tag um Tag wandte es sich mehr ab von den Obstruktionisten. Die Arbeitspartei aber sah alldem unthätig zu. Körperlich war sie wohl im Parlamente anwesend, aber sonst war sie abwesend, eine Null, ein Gespött der Obstruktion. Und nichts verding. Nicht die Noth des Parlaments und nicht die des Landes. Sie blieb unthätige Zuschauerin.

Da, eines Tages gab ihr Graf Stephan Tisza, und nur ganz allein er wieder Kraft. Urplötzlich erwachte sie, streckte und reckte sich gar gewaltig im Bewußtsein ihrer neuen Kraft und trieb auch mit der durch Stephan Tisza ihr verliehenen Kraft denselben Mißbrauch, den die Obstruktion mit der ihr durch die Hausordnung verliehenen Kraft getrieben. Denn das, was heute die Majorität sich im Parlament geleistet hat, war ein ganz überflüssiger Mißbrauch ihrer Kraft. Wir können uns ganz wohl auch im Parlament eine Situation vorstellen, in der das alte Sprichwort Geltung bekommt: Noth bricht Eisen. War es aber wirklich nöthig, diese Opposition in einer solchen Weise niederzurücken, wie es heute geschehen? Wer nur halbwegs die Psyche unseres Parlaments kennt, mußte ja schon seit Tagen sehen, daß diese Opposition in sich zusammengebrochen war, noch ehe sie niedergungen wurde. Waren nicht die einstigen Helden der Obstruktion schon förmlich komisch geworden in ihrem Suchen nach einem geschickten Abgang von der Szene, auf der sie ihre Rolle nicht mehr ordentlich spielen konnten? Und nun hat sie die Majorität nicht nur dieser Sorge um den Abgang enthoben, sondern ihnen überdies noch von neuem den Muth der Entrüstung gegeben.

War dies unnöthig im Interesse der Sache, so war es fraglich im Interesse der Parteipolitik, war es höchst traurig im Interesse des Parlamentarismus. Denn geben wir uns keiner Täuschung darüber hin. Die Opposition wird sich über dieses Niederrücken sehr rasch trösten. Sie ist nicht nur aus der Sackgasse, in die sie sich verirrt, hinausgelangt, sondern wird gewiß nicht verabsäumen, sich aus den heutigen Ereignissen auch ein kleines Märtyrerkränzlein zu winden und damit im Lande für sich Propaganda zu machen. Der eigentliche Leidtragende aber ist der ungarische Parlamentarismus. Wie sich die heutigen Geschehnisse weiterentwickeln, welche Folgen dieselben noch haben werden, das läßt sich in diesem Moment noch in keiner Weise voraussagen. Wer weiß es, ob die plötzlich hervorbrechende Fluth rasch und ohne Schaden zu stiften wieder in ihr reguläres Bett zurückkehren oder ob sie verheerend und zerstörend über das Land sich ergießen wird? So sehr uns auch die heutigen Ereignisse wider alles bessere Empfinden gehen, wünschten wir aber doch im Interesse unseres ohnehin schon so viel und schwer geprüften Landes, daß Alles rasch überstanden sein möge. Inmitten dieser bangen Ungewißheit und tiefer Besorgniß um die Zukunft ist uns leider nur eine Kenntniß zur Gewißheit geworden: daß Ungarn, trotzdem es nun schon seit 45 Jahren ein parlamentarischer Staat

ist, noch immer für den Parlamentarismus nicht reif ist.

Ein ereignißschwerer Tag.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Niederbringung der Obstruktion. — Annahme der Wehrreformvorlage. — Ungeheure Skandale in der Vormittags- und Nachmittags-Session. — Polizei im Berathungssaal. — Brachialgewalt gegen die renitenten Abgeordneten. — Exodus der gesammten Opposition. — Ovationen für Tisza. — Votirung der Honvédvorlage.

Das Abgeordnetenhaus war heute der Schauplatz von selbst bei uns noch nicht dagewesenen ungeheuerlichen Vorgängen, in deren Folge Polizei requirirt werden mußte, um eine ganze Schaar von renitenten Abgeordneten mit Brachialgewalt aus dem Saale zu entfernen. Präsident Tisza hat den heutigen Tag dazu gewählt, um endlich mit der Obstruktion gründlich aufzuräumen, kost' es was es koste. Und er hat es formell auch erreicht. Am heutigen Tag wurde in zwei Sitzungen, welche Vormittags und Nachmittags abgehalten wurden, die gewaltthätige Obstruktion mit Gewalt niedergebrosen. Die Opposition hatte wohl gehaut, daß Tisza, wie schon bisher, auf dem Präsidentenstuhle ein strenges Regiment führen werde, aber auf den heutigen tödtlichen Schlag scheint sie doch nicht ganz vorbereitet gewesen zu sein.

Schon das große Polizeiaufgebot vor dem Hause ließ etwas Ungewöhnliches ahnen. Lange vor Eröffnung der Vormittags-Session waren die Mitglieder aller Parteien überaus zahlreich erschienen, aber man mußte bis 1/2 11 Uhr warten, bis Graf Tisza im Saale erschien, um anscheinend ruhig, aber doch auffallend bleich, die Sitzung zu eröffnen und die Fortsetzung der Wehrdebatte anzuordnen. Die Obstruktionisten wollten zur Hausordnung das Wort ergreifen, aber Tisza ließ dies, noch immer ruhig, nicht zu. Darob der erste große Entrüstungsausbruch. Nun wurde Tisza das schriftliche Verlangen nach Abhaltung einer geschlossenen Sitzung überreicht, aber Tisza wies dieses Ansuchen, unter infernalischem Lärmen, in Begleitung einer Rede zurück, welche in dem höllischen Getöse selbst von den Nächststehenden nicht gehört werden konnte. Man verstand nur soviel aus einigen abgerissenen Worten, daß Tisza an alle Abgeordneten die Mahnung richtete, sie mögen auf der fürchterlich schiefen Ebene endlich Halt machen und die fruchtbare parlamentarische Arbeit ermöglichen. Mit Aufschlagen von Pulitdeckeln, mit Pfeifen und Trompeten wurde jedes Wort Tiszas ertücht, und vergebens ertheilte Graf Tisza mehrere Ordnungsrufe, vergebens schwang er mit kräftiger Hand die Glocke, alle Ordnung war aufgelöst, es war kein Schreien mehr, sondern ein förmliches thierisches Gebrüll, welches die Nerven selbst der kräftigsten Männer aufs heftigste erschütterte. Inmitten dieses ungeheuerlichen Tumultes bewahrte Tisza unentwegt seine Kaltblütigkeit und Energie, die Rechte applaudirte wiederholt, während die Opposition den Präsidenten mit einem Hagel gesprochener Insulten überschüttete. „Schurke!“ „Rechtsufurpator!“ „Nichtswürdiger Verräther!“ wurden dem Präsidenten zugerufen.

Trotz des chaotischen Lärms führte Tisza nun die geplante Ueberrumpelung aus, indem er ohne Rücksicht auf die noch vorgemerkten Redner resolut an das Haus die Frage richtete, ob es die Wehrreformvorlage im Allgemeinen, in den Details

und in dritter Lesung annehme. Die gesammte große Majorität erhob sich wie ein Mann. T i ſ a erklärte die Vorlage für angenommen, und erst jetzt erfuhr die verblüffte Linke, daß der Präsident diesen Beschluß, welchen man im Hause nicht hören konnte, verkündet habe. Neuerliche unbeschreibliche Wuthausbrüche, welche im Trubel zum größten Theil ungehört verhallten. Einige oppositionelle Abgeordnete wurden von T i ſ a zur Bestrafung an den Immunitätsausschuß gewiesen, unter welchen sich auch Julius Justh befand. Präsident T i ſ a ließ auch noch über den gestrigen Antrag Szepesházy's auf Abhaltung von täglich zwei Sitzungen abstimmen, und natürlich wurde derselbe von der Majorität angenommen. T i ſ a erklärte dann, er sei überzeugt, den gefährdeten Interessen der Nation heute einen Dienst erwiesen zu haben, und er werde dem Hause Gelegenheit bieten, über ihn zu urtheilen. Gleichzeitig ordnete er für 4 Uhr Nachmittags eine zweite Sitzung zur Berathung des Honvédgesetzes an, und schloß nach Authentifikation des Protokolls unter ununterbrochenem heillosen Spektakel der Linken und unter anhaltendem Beifall der Rechten um 1/2 12 Uhr die Sitzung.

Die Zeit bis zur Nachmittagsitzung füllten die kämpfenden Parteien mit Konferenzen aus, in welchen die zu befolgende Taktik vereinbart wurde. Nachmittags fanden sich die Abgeordneten schon in früher Stunde wieder ein, aber auch ein großes Aufgebot von Polizei und Gendarmerie war schon in Bereitschaft. Die Nachmittagsitzung, welche um 1/2 5 Uhr eröffnet wurde, hatte noch einen viel aufregenderen hochdramatischen Verlauf als die von Vormittag. Vor Beginn derselben saßen die Mitglieder der Opposition in auffälliger Ruhe beisammen, und auf der Rechten sagte man sich allgemein, das sei eine verdächtige Stille und Schwüle, wie sie einem Sturme vorauszu-gehen pflegen. Und diese Prophezeiung hat sich leider nur zu sehr bewahrheitet. Kaum war Graf T i ſ a auf der Präsidententribüne erschienen, brach auch schon der Orkan richtig aus. Die meisten Oppositionellen hatten die Pause benützt, um sich mit Pfeifen und Trompeten zu versehen, mit welchen sie ein Monstroskonzert exekutierten, welches den ganzen großen Saal mit einem ohrenbetäubenden Lärm erfüllte. Verstärkt wurde das tumultuarische Treiben mit dem unausgesetzten Geflapper der Pulstücher, mit Fußgetrampel und heiserem Geschrei aus mehr als hundert Kehlen. Oben saß aber T i ſ a wie ein Jupiter, der in jedem Momente neue Donnerkeile niederschleudern konnte. Da der Tumult immer mehr anstchwoll, ließ T i ſ a eine kurze Pause eintreten. Aber auch nach der Pause wiederholten sich die Lärmjzenen

in einer geradezu unerträglichen Weise. T i ſ a wurden Schimpfworte zugerufen, unter welchen Ausdrücke wie: Nieder mit dem Verräther! Hinaus mit ihm! noch die gelindesten waren.

Noch zweimal suspendirte der Präsident die Sitzung, dann aber kam um 5 Uhr Nachmittags die traurige Wendung: eine Abtheilung von Polizisten marschirte unter Kommando des Oberinspektors Pavlik im Saale auf und cernirte förmlich die linke Seite. Die oppositionellen Abgeordneten brachen in ein neuerliches Wuthgeheul aus, schrien Pfui! Schande! Verrath! aber die Polizei hatte strikte Ordre, jene Abgeordnete, welche sich besonders renitent benommen hatten, mit Brachialgewalt aus dem Saale zu führen. Das geschah auch mit einer ganzen Reihe von Abgeordneten während der Pause, und erst dann wurde die Sitzung wieder eröffnet. Aber auch jetzt wollte die Ruhe nicht eintreten, und selbst Graf Apponyi gestikulirte heftig inmitten des größten Getümmels und auch der gewesene Präsident des Hauses Alexander Gál theilte sich an der Ragenmusik mit fortwährendem Pfeifen. Graf T i ſ a notirte sich die turbulentesten Abgeordneten wie der strenge Lehrer die schlimmen Schulbuben, suspendirte wieder die Sitzung und ließ abermals einen Trupp von Abgeordneten der Reihe nach aus dem Saale führen. Es war 6 Uhr Nachmittags vorüber, als Präsident T i ſ a die Sitzung wieder eröffnete, und da war die Opposition bereits total niedergebrosen. Der Rest der noch nicht gemäßigten Abgeordneten verließ nun demonstrativ den Sitzungssaal, in welchem die Regierungspartei nun allein blieb. Zu bemerken ist noch, daß sich die parteilosen 1867er Abgeordneten heute passiv verhielten. Koloman Széll saß während der ganzen Zeit still auf seinem Plage. Graf Julius Andrássy konnte wegen Krankheit nicht erscheinen. Damit die linke Seite doch nicht ganz leer bleibe, nahm eine Anzahl von regierungsfreundlichen Abgeordneten daselbst Platz. Präsident T i ſ a aber hielt eine mit frenetischem Applaus aufgenommene Rede, in welcher er sein Vorgehen als die Erfüllung seiner heiligen Pflicht bezeichnete, damit der gute Ruf des ungarischen Parlamentarismus hergestellt werde. Mit den Worten, daß er das Urtheil des Hauses über seine Schritte erbitte, überließ er den Vorsitz dem Vizepräsidenten Deöthy.

Auf der Rechten erhob sich hierauf Joseph Telegdy, um nach scharfer Verurtheilung des obstruktionistischen Treibens dem Grafen T i ſ a Dank für seine unvergänglichen Verdienste auszusprechen und einen Beschlusantrag einzubringen, demzufolge die absolute Majorität des Hauses das

Vorgehen des Präsidenten billige und keine weiteren Schritte für nothwendig halte, worauf Graf T i ſ a von seinem Abgeordnetenfige aus in einer neuerlichen Rede die Vorgeschichte der heutigen Vorgänge skizzirte und frühere Aeußerungen der Grafen Apponyi und Andrássy citirte, in welchen die Obstruktion verurtheilt wurde. T i ſ a schloß mit dem feierlichen Versprechen, er werde nicht auf halbem Wege stehen bleiben, und wenn es ihm gelinge, die Arbeitsfähigkeit und den guten Ruf des Parlaments wieder herzustellen, werde er bereinst mit dem Bewußtsein die Augen schließen, daß er nicht umsonst gelebt habe. Diese Rede wurde mit nicht endenwollendem frenetischen Applaus aufgenommen. Den Telegdy'schen Antrag aber nahm die Majorität unter demonstrativem Jubel an, und zwar wurden die Stimmen von den Schriftführern abgezählt, um zu konstatiren, daß die absolute Majorität des Hauses — 234 Stimmen — T i ſ a das Absolutorium erteilt habe. Es fiel auf, daß einige Mitglieder der Rechten bei dieser Abstimmung sitzen geblieben, darunter der gewesene Vizepräsident des Hauses Franz Kabós und Paul Sándor.

Nun übernahm T i ſ a unter Applaus der Rechten den Vorsitz und ordnete die Verhandlung der Honvédvorlage an. Da keine Opposition vorhanden war, so wurde die ganze Vorlage nach einigen empfehlenden Worten des Referenten Baron Solymossy im Allgemeinen und im Speziellen ohne jede Bemerkung angenommen. Noch wurde das Protokoll der Nachmittagsitzung authentizirt und die Berathung nach 7 Uhr Abends unter neuerlichen Ovationen der Rechten für T i ſ a geschlossen. Morgen kommt die Verhandlung der Militär-Strafprozeßordnung an die Reihe.

Die Vormittagsitzung.

Wörtliche Wiedergabe des stenographischen Protokolls.

Präsident Graf Stephan T i ſ a: Geehrtes Abgeordnetenhause! Ich eröffne die Sitzung. Den ersten Gegenstand der heutigen Sitzung bildet die Fortsetzung der Debatte über die Wehrgejesvorlage.

Ludwig Sölló: Ich bitte zur Geschäftsordnung um das Wort.

Präsident Graf T i ſ a: Zu welchem Paragraph der Geschäftsordnung?

Ludwig Sölló: Zum §. 203 der Geschäftsordnung.

Präsident Graf T i ſ a: Eine in den Bereich des §. 203 fallende Verfügung ist in diesem Augenblicke nicht erfolgt. (Großer Lärm links.) Der §. 215 der Geschäftsordnung kann nur so gedeutet werden, daß derjenige Abgeordnete zur Geschäftsordnung das

Die Entscheidungsschlacht.

— Parlamentarische Momentbilder. —
(Original-Heftelton des „Neuen Pester Journal“.)

Der Feldzug gegen die Obstruktion ist heute beendet worden. Er brachte die Vernichtung der Neuerer des Parlaments, die nicht nur besiegt und zerschmettert, sondern in alle Winde zerstreut sind. Und über die Leiche der gefällten Obstruktion hinweg schritt der widerstandsfrei gewordene Wille der Majorität seinem Ziele zu: der Schaffung des Wehrgejeses. Dieser katastrophale Schlag gegen die Obstruktion ist in zwei Treffen geliefert worden. Am Vormittag wurde die rallyirte Opposition durch einen unerwarteten Angriff überrumpelt, niedergedrückt und aufs Haupt geschlagen, und als sie sich am Nachmittag wieder sammelte und ihrem siegreichen Gegner eine neue Schlacht lieferte, wurde sie zertrümmert, verfolgt und vom Schauplatze des Kampfes einfach fortgesetzt.

Der Preis des Sieges war das Wehrgejes. Es ist buchstäblich erkämpft worden und figurirte als strahlender Tafelauffatz, der den Tisch schmückte, als die triumphirende Arbeitspartei sich zum Siegemahl setzte und ihrem Führer die Palme reichte. Ueberflüssig zu sagen, daß der Führer in dieser Schlacht Graf Stephan T i ſ a war. Er hat gehalten, was sich seine Partei von ihm versprochen. Er war der Bronzefelsen, an dem das politische Piratenschiff der Obstruktion zerschellte. Sein Muth, seine unbeugsame Energie und sein Feldherrngenie haben die Gegner gebeugt, seine zähe Kraft hat sie geknickt. Der Sieg ist erkochten. Ob damit für die Zukunft Wertje ertritten sind, ob die Nation Früchte dieses

Sieges sehen wird, das ist noch eine Frage, die im Dunkel der nachdrängenden Ereignisse verborgen ist.

Der Vormittag.

Introduction.

10 Uhr 35 Minuten. Von allen Seiten drängen die Herren Landesväter aus den Wandelgängen in den Sitzungssaal. Im Nu sind die Bankreihen dicht bevölkert, insbesondere die der Majorität. Die Plätze der Opposition weisen indes viele Lücken auf. Franz Kossuth fehlt, ebenso Graf Julius Andrássy, der unpäßig ist. Abwesend sind auch Graf Madár Zichy und Stephan Rakovskij. Im Saale herrscht großes Stimmengewirr. Die Opposition und die Majorität fixiren einander mit feindseligen Blicken. Man könnte das auch Vorbereitungen zu einem Rencontre nennen. Die jüngeren Abgeordneten, ohne Unterschied der Partei, greifen nach den mitgebrachten Operngläsern und fokettiren zur ersten Galerie hinauf. Der Blick lohnt sich, wie gewöhnlich, doch nur auf der ersten Galerie. Diese ist von schönen und eleganten Damen besetzt. Die zweite Galerie, der Volksplatz des Hauses, ist öde und leer. Heute sieht man bloß einige Detektios oben — eine Folge der Attentatsfurcht.

Abstimmung im Sturm.

Um 10 Uhr 40 Minuten erscheint Präsident Graf Stephan T i ſ a. Während er die Treppen der Präsidentenestrade hinanschreitet erdröhnt in den Reihen der Majorität tosender Applaus. T i ſ a läßt sich auf den Präsidentensitz nieder, schwingt zweimal die Präsidentenglocke, eröffnet die Sitzung und will gleich die Wehrvorlage verhandeln lassen. Da erhebt sich aber schon der Abgeordnete Ludwig Sölló, der

zur Hausordnung sprechen will, was der Präsident natürlich verweigert. Daraufhin geht der Kravall auf den Oppositionsbänken los. Man schreit und tobt minutenlang. T i ſ a sitzt mit stoischer Ruhe da und läßt sich von dem Spektakel nicht im geringsten einschüchtern. Nun kommt das bekannte Schauspiel. Dem Präsidenten wird ein Blatt Papier überreicht. Es ist das Ansuchen der Opposition um eine geschlossene Sitzung. T i ſ a würdigt den Bogen keines Blickes. Die Opposition protestirt, schreit, jöhlt und tobt, als wäre der jüngste Tag gekommen. Dazwischen hagelt es Ordnungsrufe. Die Majorität begleitet jede Enunziation des Präsidenten mit stürmischen Applausjalen und Ojensrufen. Auch Ministerpräsident Lukács, der mittlerweile den Sitzungssaal betreten hat, wird mit Ovationen empfangen. Es ist die erste warme Ovation, die ihm die Majorität dafür bereitet, daß er sie nach jahrelanger Geduldprobe endlich gewähren läßt. Im Saale tobt der Lärm, die Wogen der Erregung schlagen bei der Opposition immer höher empor. Der Zuschauer erinnert sich der berühmten Demolirungsjzenen und befürchtet den Ausbruch eines ähnlichen Erzejes. Damit scheint auch die Majorität gerechnet zu haben, denn hinter dem Präsidenten hat eine Schutzgarde junger, kraftstrotzender Abgeordneter, die sich aus den Intimen T i ſ a's rekrutirt, Posto gefaßt. Man sieht dort unter Anderen die Hümnengestalt des Abgeordneten Julius Pekár und den herkulisch gebauten Abgeordneten Joltán Farkás. Der Lärm will nicht aufhören. Plötzlich macht Graf T i ſ a eine Geste, als wollte er sagen: „Jetzt habe ich die Geschichte satt!“, und er spricht zu den Parlamentaristen, die sich alle Mühe geben, seine Worte zu verstehen. Die Majorität erhebt sich — sie hat offenbar abgestimmt.

Wort verlangen kann, der bei der Erledigung einer in Schwebel befindlichen Frage im Interesse der Einhaltung irgend eines Paragraphen der Geschäftsordnung sprechen will. Demzufolge kann ich dem Herrn Abgeordneten unter diesem Titel das Wort nicht erteilen. (Großer Lärm links und äußerstlinks.)

Béla Barabás: Auch ich bitte zur Geschäftsordnung um das Wort. (Lebhafte Rufe äußerstlinks: Zur Geschäftsordnung!)

Präsident Graf Tisza: Geehrtes Abgeordnetenhaus! Es wurde mir ein mit mehr als zwanzig Unterschriften versehener Bogen überreicht, in welchem eine geschlossene Sitzung verlangt wird. (Großer Lärm. Hört! Hört!) Ich bitte mich zu gestatten, daß ich kraft meiner Präsidentenwürde und unter Hinweis auf die wahrhaftig sehr ernste Lage des Landes... (Bewegung und Lärm links. Hört! Hört! rechts. Eine Stimme äußerstlinks: Wir wissen schon, was Sie sagen wollen! Lärm links. Hört! Hört! rechts.)

Präsident Graf Tisza: ... an unser Aller patriotische Besorgnis appelliere (Heiterkeit und Lärm links. Hört! Hört! rechts) und mich mit der Bitte...

Béla Kun: Parteipolitische Rede! (Lärm links. Hört! Hört! rechts.)

Präsident Graf Tisza (fortfahrend): Ich rufe den Herrn Abgeordneten Béla Kun zur Ordnung. (Großer Lärm.) ... und mich mit der Bitte an sämtliche Mitglieder des Abgeordnetenhauses wende, endlich auf der verhängnisvollen schiefen Ebene stille zu halten... (Rufe: So ist's! So ist's! Stürmischer Applaus rechts und im Centrum. Rufe links und äußerstlinks: Sie müssen auf der schiefen Ebene stehen bleiben!)

Julius Justh: Bitte herunterzukommen. Sie müssen von unten sprechen. (Fortwährender großer Lärm links und äußerstlinks.)

Präsident Graf Tisza (fortfahrend): Ich rufe den Herrn Abgeordneten Julius Justh zur Ordnung! (Fortwährender großer Lärm links. Rufe links und äußerstlinks: Abzug! Abzug!) ... Auf jener schiefen Ebene, auf die sämtliche öffentlichen Angelegenheiten des Landes... (Fortwährender großer Lärm links und äußerstlinks. Applaus rechts und im Centrum)... durch die Obstruktion gerathen sind... (Stürmischer Beifall und Zustimmung rechts. Großer Lärm links und äußerstlinks. Applaus rechts und im Centrum.)

Julius Justh: Bitte von unten aus zu sprechen. (Großer Lärm und Rufe rechts und im Centrum: Zur Ordnung! Zur Ordnung! Was ist denn das! Rufe links und äußerstlinks: Wollen Sie die geschlossene Sitzung anordnen!)

Präsident Graf Tisza (fortfahrend): Ich als Hüter der Ordnung des Hauses... (Zustimmung rechts)... schulde meiner amtlichen Pflicht... (Fortwährender großer Lärm und Rufe links und äußerst-

links: Geschlossene Sitzung! Geschlossene Sitzung! Abgeordneter Julius Justh macht einen Zwischenruf)... Ich rufe den Herrn Abgeordneten Julius Justh abermals zur Ordnung! (Fortwährender großer Lärm und Rufe links und äußerstlinks: Sie treten die Geschäftsordnung mit Füßen! Zur Geschäftsordnung! Zur Geschäftsordnung!) ... mit der Obstruktion, von der... (Großer Lärm und Rufe links! Bitte die geschlossene Sitzung anzuordnen!)... von der Graf Julius Andrássy gesagt hat, sie sei eine Cloture in den Händen von zwanzig Leuten, mit jener technischen Obstruktion... (Großer Lärm. Zustimmung und Applaus rechts und im Centrum.)

Sigmund Citner: Ertheilen Sie uns keine Lektionen! (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Rufe: Interpretieren Sie nicht die Geschäftsordnung!)

Präsident Graf Tisza (fortfahrend)... von der Graf Albert Apponyi gesagt hat (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses), daß sie die Rechte des Landes und der Nation zum herrenlosen Gut macht. (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses. Abgeordneter Citner macht einen Zwischenruf.) Ich rufe den Herrn Abgeordneten Citner zur Ordnung.

Béla Kun: Ich bitte die geschlossene Sitzung anzuordnen! (Großer Lärm.)

Präsident Graf Tisza: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Béla Kun zum zweiten Male zur Ordnung. (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Julius Justh: Wir lassen das nicht zu! (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident Graf Tisza (fortfahrend): Ich sehe, daß jede weitere Zeitvergeudung vergeblich ist. Ich ordne die geschlossene Sitzung nicht an, sondern stelle die Frage: Nimmt das geehrte Abgeordnetenhaus die Wehrgezetvorlage im Allgemeinen, in den Details und in der dritten Lesung unter Verwerfung sämtlicher Resolutionen und Gegenanträge an: Ja oder Nein? (Riesiger Lärm auf allen Seiten des Hauses.) Diejenigen, die die Vorlage annehmen, wollen sich erheben. (Geschicht. Ununterbrochener großer Lärm auf allen Seiten des Hauses. Rufe links und auf der äußersten Linken: Geschlossene Sitzung! Geschlossene Sitzung! Stürmischer Applaus und Clenrufe rechts und im Centrum.)

Julius Justh: Rechtsusurpator! Präsident Graf Tisza: Die Mehrheit hat meinen Antrag angenommen. Demzufolge ist die Gesetvorlage endgiltig angenommen und wird zum Zwecke der Berathung und Zustimmung dem Magnatenhause übermittelt.

Sigmund Citner: So etwas kann man nicht machen. Herr Präsident, wir bitten um eine geschlossene Sitzung.

Julius Justh: Rechtsusurpator! Rechtsusurpator! (Fortwährender großer Lärm.)

Ludwig Holló: Niedertracht! (Fortwährender großer Lärm.)

Julius Justh: Rechtsusurpator!

Präsident Graf Tisza (fortfahrend): Nachdem der Herr Abgeordnete Julius Justh die Ordnung weiter gestört hat, stelle ich dem geehrten Abgeordneten den Antrag, im Sinne des §. 252 der Geschäftsordnung den Herrn Abgeordneten Julius Justh vor den Immunitätsausschuß zu weisen, mit dem Beifügen, daß der Ausschuß innerhalb 24 Stunden dem geehrten Abgeordnetenhaus Bericht erstatte.

Julius Justh: Ich wiederhole, daß Sie ein Rechtsusurpator sind! Nichtsmwürdiger Schurke! (Langanhaltender großer Lärm.)

Karl Fernbach: Gewalt erzeugt Gewalt. (Langandauernder großer Lärm und Bewegung auf allen Seiten des Hauses.)

Johann Justh: Schurke! Schurke! (Ununterbrochener großer Lärm im ganzen Hause.)

Georg Szmeccsanyi: Ejen! Ejen! (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident Graf Tisza: Das geehrte Abgeordnetenhaus weiß, daß in Angelegenheit der Parallelsitzungen ein Antrag unterbreitet wurde.

Schriftführer Felix Szinyei-Merse verliest den Antrag des Abgeordneten Emerich Szepesházy. (Stürmische Rufe rechts: Wir nehmen ihn an!)

Präsident Graf Tisza: Die Mehrheit hat den Antrag angenommen. Geehrtes Haus...

Julius Justh: Nichtsmwürdiger Usurpator! (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Sigmund Citner: Schuft! Schurke! (Nicht endenwollender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident Graf Tisza: Meinem Pflichtgefühl entsprechend... (Langandauernder großer Lärm links und äußerstlinks)... bin ich dem Gebote meines Gewissens gefolgt... (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses)... in der Ueberzeugung, daß ich dem ungarischen Parlamentarismus, den gefährdeten Interessen der Nation einen Dienst erwiesen habe... (Großer ununterbrochener Lärm auf allen Seiten des Hauses)... Darin kann nur das Abgeordnetenhaus mein Richter sein, und ich werde jeher dem geehrten Abgeordnetenhaus Gelegenheit geben, in dieser Angelegenheit, wenn es das für notwendig halten wird, Stellung zu nehmen. (Fortwährender großer Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Worüber, weiß man nicht. Selbst die Majorität hatte kaum eine Ahnung, worüber sie abgestimmt hatte.

Das votirte Wehrgesetz.

Die Opposition setzt das Spektakelmachen fort. Sigmund Citner bläst in ein Sturmpfeifen, Georg Szmeccsanyi und Johann Justh sind mit Kindertrompeten ausgerüstet, denen sie marktschreierische Melodien entlocken. Die Opposition ruft dem Grafen Tisza Invektiven zu, die Majorität applaudirt ihm und stimmt indessen noch zweimal ab. Dann verläßt Graf Tisza die Estrade, die Majorität bereitet ihm frenetische Ovationen und folgt ihm in den Couloir. Dort erfährt sie aus seinem Munde, daß sie die Wehrvorlage angenommen hat. Der Jubel darüber wird womöglich noch größer, als er im Saale gewesen. Auch die Opposition drängt in die Couloirs, um dort zu erfahren, was geschehen und etwas zu unternehmen. Doch da debouchirt aus den Souterrainräumen eine schier endlose Reihe von Polizisten und marschirt geschlossen vor die Quästur, ohne sich um die Schmährufe zu kümmern, die ihnen die oppositionellen Landesväter nachschleudern.

Bald wird die Sitzung wieder eröffnet, weil noch das Protokoll authentizirt werden muß, zumal das Haus um 4 Uhr Nachmittags eine zweite Sitzung abhalten wird. Auch diese Prozedur geht unter Lärm und Schreien vor sich. Aber in wenigen Augenblicken, genau um 11 Uhr 20 Minuten, ist Alles vorbei. Graf Tisza verläßt unter dem brausenden Jubel der Majorität seinen Platz, die Damen räumen die Galerie, und da auch die Opposition etwas thun zu müssen glaubte, zog sie in den Kuppelsaal, um dort ihr

Schutz- und Trugbündniß zu erneuern. Ein launiger Abgeordneter, der natürlich die folgenden Vorgänge nicht ahnen konnte, hielt der Obstruktion die abgedroschene Grabrede: „consummatum est!“ Ein Anderer replizierte ihm darauf: „Die Obstruktion ist konsumirt!“

Der Nachmittag.

Gewitterschwüle.

Unter dem Eindruck der überraschenden Ereignisse, die sich in der Vormittagsitzung abspielten, trat das Abgeordnetenhaus zur Nachmittagsitzung zusammen. Wenn man sich dem Parlamentsgebäude näherte, konnte man jene Merkzeichen wahrnehmen, die ungewöhnliche Vorgänge ankündigen. Schon lange vor Beginn der Sitzung war vor der Südfreont des Hauses ein verstärkter Zug berittener Polizei aufgezogen. Die Mannschaft saß ab und wartete, die Halfter um den Arm geschlungen, auf das Zeichen, wieder in den Sattel zu steigen und im Bedarfsfalle eine Attacke zu reiten. Vor der Hauptfront war eine lange Doppellinie von Gendarmen zu Fuß, mit aufgezogenem Bajonnet aufmarschirt. In dem Maße, als die Feierstunde der Arbeiterchaft nahte, mehrte sich das Sicherheitsaufgebot vor dem Parlament. Um fünf Uhr war auf dem weiten Platze zwischen dem Parlamentsgebäude und dem Justizpalast eine Eskadron Husaren erschienen und kurz darauf marschirte ein Infanterie-Bataillon herbei, um den Kordondienst in der nächsten Umgebung anzutreten.

Im Sitzungssaale versammelten sich die Abgeordneten viel früher, als dies zur Gewohnheit der Gesetzgeber gehört. Eine halbe Stunde vor Beginn

der Sitzung waren sowohl die Arbeitspartei als die Opposition fast vollzählig beisammen. Trotz dieser ansehnlichen Frequenz herrschte im Saale eine merkwürdige Stille. Die Abgeordneten saßen entweder stumm vor sich blickend da oder führten mit gedämpfter Stimme ihre Gespräche. Eine unheimliche Stille lagerte auf der ganzen Szenerie, die umso peinlicher wirkte, als sie die ganze Zeit bis zum Sitzungsbeginn anhielt und auch dann nicht weichen wollte, als bereits jeder Abgeordnete seinen Platz eingenommen hatte. Man hatte den Eindruck der unheilverkündenden Ruhe vor dem Sturm, und die Erwartungen dem Kommenden gegenüber waren umso höher gespannt, als im Hause der Ausspruch Géza Polonni's kolportirt wurde, daß sich heute jedes Mitglied der Opposition als Mann zeigen müsse. Es war Alles vorhanden, was geeignet schien, die Ereignisse, die sich vorbereiteten, im grellsten Lichte zu sehen. Das dumpfe Schweigen der Opposition hatte den Anschein, als deckte sie das Geheimniß irgend eines sorgsam ausgedachten Planes, die Ruhe der Regierungspartei zeigte Entschlossenheit und der Voratz, bei dem bevorstehenden Kampfe ihre ganze Kraft restlos einzusetzen.

Das Obstruktionskonzert.

Einige Minuten nach vier Uhr änderte sich die Situation mit einem Schlag. Graf Stephan Tisza war auf dem rechtsseitigen Zugang zur Präsidententribüne erschienen und eilte, von den Schriftführern und einer Eskorte jüngerer Abgeordneter der Arbeitspartei gefolgt, die Treppe hinauf. Kaum eingetreten, brausten ihm die Clenrufe der eigenen Partei entgegen, die sich erhoben hatte wie ein Mann, und ihre Zurufe durch frenetischen Applaus verstärkte.

Julius Justh: Nichtswürdiger Schurke! (Fortwährender großer Lärm und Bewegung auf allen Seiten des Hauses.)

Alexander Nagy: Schurke, der es sagt! (Großer ununterbrochener Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident Graf Tisza: Nun folgt die Feststellung der Zeit und der Tagesordnung der nächsten Sitzung. (Fortwährender Lärm links und äußerst links.) Ich stelle dem geehrten Abgeordnetenhaus den Antrag, die nächste Sitzung heute Nachmittag 4 Uhr abzuhalten und auf deren Tagesordnung die Verathung des Honvédgesetzes zu stellen. (Lebhafter Beifall und Applaus rechts. Ununterbrochener großer Lärm links. Rufe: Abzug! Abzug!) Nimmt das Abgeordnetenhaus den Antrag an? (Ununterbrochener großer Lärm. Lebhafter Rufe rechts: Ja!) Ich erkläre also den Antrag für angenommen und suspendire die Sitzung für zehn Minuten.

Schriftführer Karl Székely verliest nach Wiedereröffnung der Sitzung das Protokoll der heutigen Sitzung. (Ununterbrochener großer Lärm, Pfu- und Abzugrufe links und äußerst links. Stürmischer Beifall und Applaus rechts.)

Präsident Graf Tisza erklärt das Protokoll für authentizirt.

Schluß der Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Die Nachmittagsitzung.

Tumulte und Suspendirung der Sitzung.

Präsident Graf Stephan Tisza übernimmt um 1/25 Uhr den Vorsitz. Bei seinem Einzug wird er von der Opposition mit ohrenbetäubendem Lärm empfangen. Zahlreiche Abgeordnete sind mit Pfeifen, Tramwaypfeifen und kleinen Trompeten versehen und blasen diese Instrumente mit Ausdauer.

Gleichzeitig mit den oppositionellen Abgeordneten erhebt sich aber auch die ganze Regierungspartei und bricht in immer sich erneuernde stürmische Odenrufe auf den Präsidenten Grafen Tisza aus.

Einige Minuten lang sitzt der Präsident unbeweglich und wartet, ob sich der Lärm nicht doch legen werde. Er schwingt zeitweise die Glocke, das ist jedoch nur ein Signal für die Opposition, noch gellenere Pfeife auszustossen, noch lärmendere Trompeten zu blasen, mit noch kräftigerer Stimme dem Präsidenten Invektiven zuzurufen. Man hört die verworrenen Rufe: „Schurke“, „Schuft“, „Pfu!“ „Eine Schandthat“, „Glende Bagabunden“!

Julius Justh, Georg Szmracsányi, Desider Polonyi pfeifen aus Leibeskräften, indem sie zur Begleitung auf die Pultdeckel schlagen.

Präsident Graf Stephan Tisza sieht dem wüthen Treiben ruhig zu und macht Notizen auf ein vor ihm liegendes Blatt Papier.

Der Zorn der Opposition richtet sich auch gegen den Ministerpräsidenten Lukács, der inzwischen in den Saal getreten war. Die Opposition empfängt ihn mit furchtbarem Lärm; Stephan Zlinzky springt von seinem Sitz auf und ruft der Arbeitspartei zu: — Folgt ihm nicht; er ist ein Betrüger, er wird Euch gerade so betrügen, wie er die Justh-Partei betrogen hat. Er ist schuld an Allem.

Der Lärm dauerte etwa eine Viertelstunde und nachdem es absolut unmöglich ist, zu Worte zu kommen, erklärt der Präsident die Sitzung für suspendirt.

Die Sitzung wieder suspendirt.

Nach zehn Minuten wird die Sitzung wieder eröffnet, das heißt Präsident Graf Stephan Tisza erscheint im Saale und übernimmt den Vorsitz.

Der Lärm geht vom neuen an. Die Zahl der Pfeifen, Trompeten und Sirenen scheint sich inzwischen vermehrt zu haben, und in dieses schauerliche Konzert mischt sich noch das Getöse der anschlagenden Pultdeckel, das Geschimpfe und Gejohle der oppositionellen Abgeordneten.

Wieder läßt Präsident Graf Tisza die Opposition einige Minuten gewähren, wieder schwingt er einige Male die Glocke, und als er sieht, daß Alles vergeblich ist, suspendirt er wieder die Sitzung und verläßt seinen Platz.

Damit verstummt auch der Lärm, und sowohl während der ersten als auch während der zweiten Pause herrscht im Saale verhältnismäßig Ruhe.

Die dritte Suspendirung.

Nach einigen Minuten erscheint Präsident Graf Tisza wieder im Saal und nimmt den Präsidentensitz ein. Die oppositionellen Abgeordneten sind seiner bei der Eingangspforte kaum ansichtig geworden, als der ohrenbetäubende Lärm in wohnmöglich noch heftigerem Maße aufs neue wieder losbricht. Es wird wieder geschrien, gepfiffen, trompetet, mit den Pultdeckeln geschlagen, mit den Füßen gestampft; es werden wieder Invektiven gegen den Präsidenten laut, auch wird gerufen: Aber stimmen Sie doch ab! Machen Sie ein Ende der Komödie! Julius Justh ruft Tisza zu: „Pfu! Schämten Sie sich! Landesverräter! Schurke! Packen Sie sich von dort! Wir dulden Sie nicht länger!“ Szmracsányi trompetet unermüdet, der Präsident notirt Namen, die ihm Schriftführer Rudnyánsky nennt. Szmracsányi ruft ihm zu: „Diktieren Sie nur! In der Amortisationsbank werden wir das schon ausgleichen!“ Andere Rufe: „Hoch! Hoch! Das Taschentuch heraus!“ Einige oppositionelle Abgeordnete winken, um diesen Ruf zu demonstrieren, mit ihren Taschentüchern dem Präsidenten und der Mehrheit zu.

Das Ende ist, daß Präsident Graf Tisza nunmehr zum dritten Male, und zwar diesmal — es war 3/45 Uhr — auf eine halbe Stunde die

Sitzung suspendirt und den Saal verläßt. Die Opposition begleitet den abermaligen Auszug mit einem Triumphgeschrei.

Polizisten im Saale.

Während der Pause herrscht eine erregtere Stimmung sowohl im Saale als auch in den Couloirs. Schon während der zweiten Pause hatte Graf Tisza nach einer kurzen Berathung mit dem Ministerpräsidenten in den Couloirs erklärt, er werde noch eine Weile zuschauen, dann aber werde das kommen, was kommen muß. Da hört man plötzlich von allen Seiten: Die Polizei ist im Saale! Und thatsächlich war nach 5 Uhr Polizei-Oberinspektor Franz Pavlik an der Spitze mehrerer Polizeinspektoren und etwa 100 Mann Polizeimannschaft in den Saal eingezogen.

Die Polizisten ziehen einen Kordon um die Bankreihen der Opposition. Die Aufregung erreicht ihren Höhepunkt. Es strömen noch immer Polizisten in den Saal; sie füllen bereits einen Theil der Bankreihen. Seitens der Regierungspartei wird das Lösungswort ausgegeben: Hinaus aus dem Saal! Der größte Theil der Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei verläßt den Saal.

Und nun beginnt die Arbeit der Polizei. Oberinspektor Pavlik hat ein Blatt Papier in der Hand, er verliest die Namen einiger Abgeordneten, die er höflich auffordert, den Saal zu verlassen. Keiner folgt willig dieser Aufforderung: „Ich weiche nur der Gewalt!“ riefen die apostrophirten Abgeordneten.

Der erste Abgeordnete, der aus dem Saale geführt wird, ist Graf Michael Karolyi. Derselbe hatte den Polizisten zugerufen:

— Sofort entfernen Sie sich aus dem Saale, Sie haben kein Recht, hier zu sein! Sie haben kein Recht, uns zu berühren.

Oberinspektor Pavlik berief sich auf seine Pflicht und erklärte, er könne nichts Anderes thun, als dem ihm gewordenen Befehl nachzukommen.

Graf Karolyi erhob nun die Hand und stieß Pavlik zurück, der ein wenig taumelte, im nächsten Augenblicke aber zwei Polizisten winkte, die den Grafen am Arm ergriffen und hinausführten. Graf Karolyi schrie unterdessen: Eine Schurkerei, eine Feigheit ist es, was die Nationale Arbeitspartei da thut. Solche Dinge geschehen selbst in Rußland nicht!

Arpád Szentiványi lief in die Mitte des Saales, ging dort ganz außer sich auf und ab und beschimpfte die Mehrheit. Die oppositionellen Abgeordneten riefen Tisza und der Mehrheit zu: „Glende Kerle! So können nur gekaufte Menschen handeln!“

Graf Albert Apponyi trat vor, er hielt eine förmliche Ansprache an die Polizisten. Er sagte ihnen, daß sie sich nicht zum Werkzeug der Gesekwidrigkeit machen sollen. Dann rief er ihnen zu, daß sie auch

Aber auch die Opposition schnellte wie auf Kommando empor und bereitete dem Präsidenten einen ebenso geräuschvollen, wenn auch in einer ganz andern Tonart gehaltenen Empfang. Jetzt ward es klar, was das räthselhafte Schweigen der sonst so lauten Opposition barg und was Polonyi unter einem mannhaften Verhalten seiner Parteigenossen verstand. Man hatte Großes erwartet, und was da kam, war recht interessant, jedoch in gewissem Sinne eine Enttäuschung für den Beobachter. Die Opposition schlug ohne Zweifel los, aber anstatt der formidablen Waffen einer verzweifeltsten Schaar von Männern bediente sie sich — Kinderpielzeug. Sie sorgte zum Erscheinen Tisza's für einen Einzugsmarsch, den sie mit Hilfe eines österreichischen Obstruktionsorchesters exekutirte. Die große That der Opposition verzweigte sich zu einer deplorablen Kopie der Obstruktionsstandale im österreichischen Reichsrathe. Die Herren zogen Pfeifen, Trompeten, Sirenen und sonstige Instrumente aus den Taschen und intonirten eine höllische Hymne, unterbrochen von wildem Schreien und illustirt mit allerlei drohend wilden Gesten, die natürlich alle an die Adresse Tisza's gerichtet waren.

Die stärksten Bläser waren Georg Szmracsányi und Desider Abrahám. Jener entlockte einer Kindertrompete die verlockenden Töne, die den Theresienstädter Kirchtag zu verherrlichen pflegen; dieser blies mit ganzer Lungenkraft in ein Signalpfeifen hinein, aus dem er die schrill rollenden Töne holte, mit denen die früheren Straßenbahnkonduktoren ihre Fahrgäste beglückten, so oft sie ihre Wagen halten oder in Gang setzen ließen. An dem Konzert theilnahmen sich meist die Mitglieder der Justh-Partei, die kleine unsichtbare Pfeifchen benützten, so daß man nicht feststellen konnte, woher eigentlich die

schrillen Töne kamen. Die Kossuth-Partei stellte den Vokaltheil des Konzerts bei und erreichte mit Hilfe der Musikanten des Herrn v. Justh jedenfalls so viel, daß in dem furchtbaren Lärm jeder Versuch Tisza's, sich verständlich zu machen, scheiterte. Tisza gab sich auch keine gar zu große Mühe, den Stimmkampf gegen das wüste Orchesterpiel aufzunehmen. Er blickte mit marmorner Ruhe in das Gewühl des oppositionellen Herdenschlammes hinein und konnte sich bei einigen besonders kräftigen Leistungen der Schreier und Bläser sogar eines Lächelns nicht enthalten. Das Spiel wurde durch die Arbeitspartei bloß einmal gestört, als Ministerpräsident Lukács in den Saal trat und von seinen Anhängern mit großem Jubel und Applaus empfangen wurde.

Das Konzert dauerte indessen fort. Johann Justh hatte ebenfalls eine Trompete erhalten, in die er, auf seinen Sitz steigend, mit vollen Backen hineinblies, während sein Vater ihm mit Schlägen des Pultdeckels den Takt angab. Ebenso verhielten sich Polonyi Sohn und Vater. Die Arbeitspartei beantwortete das Spiel mit ihrem im Chor gesungenen „Muh“-Liede. Manchmal schwächte sich der Höllenlärm ab, um wieder neue Kraft zu schöpfen aus den Versuchen Tisza's, zu sprechen und aus seinen zeitweiligen Läuten mit der Präsidentenglocke. Einige Augenblicke sah Tisza dem Treiben ruhig zu. Damals war es halb 5 Uhr. Eine Viertelstunde tobte bereits der Lärm im Saale, als der Präsident sich erhob, an die Stenographen einige Worte richtete und darauf die Estrade verließ. Die Sitzung war suspendirt. Der Lärm erstarb.

Polizei im Sitzungssaale.

Die Sitzung war bloß auf 5 Minuten suspendirt. Die Opposition glaubte bereits an einen Erfolge

und geberdete sich fast siegesbewußt, als nach der Wiedereröffnung die Sitzung wieder auf 5 Minuten geschlossen wurde. Selbst die Anhänger Tisza's im Publikum glaubten, daß er die Sache verfehlt hatte, als er dem Loben des Berges thatenlos zusah und gegen Alles bloß das harmlose Mittel der Sitzungsunterbrechung fand. Zum dritten Male sah man ihn den Präsidentensitz verlassen, aber nun bekam man eine Ahnung von den Dingen, die sich nun abspielen sollten. Tisza suspendirte diesmal auf eine halbe Stunde die Sitzung, und nun wußte man, daß etwas im Anzuge war.

Zehn Minuten nach der Unterbrechung der Sitzung wurde in der Thüröffnung, die zu den Bänken der Justh-Partei führt, die erste Polizistenkappe sichtbar. Geführt vom Oberinspektor Pavlik und dem Inspektor Beniczky schlängelte sich nun eine lange Linie von Polizisten in den Saal. Sie sammelten sich auf der Oppositionsseite, um die sie einen Ring zogen, der durch die nachrückenden Konstabler immer verstärkt wurde. Bald war die ganze Opposition durch eine doppelte und dreifache Reihe von Polizisten umzingelt. Die Mannschaft sah dem fortgesetzten Treiben der musizirenden Opposition ruhig zu, die weiter pffif, Trompeten schmetterte ließ oder sich in wüthen Invektiven gegen die Polizisten wendete. Szmracsányi schleuderte ihnen grobe Schimpfworte zu, viele Abgeordnete redeten auf sie ein, als wollten sie sie in ihrem Pflichtbewußtsein wankend machen, und der alte Polonyi schlug sogar Gemüthsköne an, um auf die Konstabler zu wirken. „Denk an eure Kinder!“ rief er ihnen zu. Auch solche Rufe wurden hörbar: „Wo habt Ihr den Gerichtsbeschuß?“ Es nützte aber nichts. Die Vollstrecker der Brachialgewalt hatten für die Syrenentöne kein Ohr. Der

ihn wegschleppen sollen, denn er identifizierte sich mit den Anderen.

Polizei-Oberinspektor Pavlik entgegnete jedoch: Pardon! Dazu habe ich aber keinen Befehl. Pavlik salutirte höflich, verbeugte sich und setzte die Durchführung seines Auftrags fort.

Dramatisch gestaltete sich die Szene, als Pavlik vor Julius Juszt hintrat und ihn folgendermaßen apostrophierte: Im Namen des Gesetzes fordere ich Em. Excellenz auf, den Saal zu verlassen.

Juszt entgegnete: Ich gehorche nicht, denn der Befehl, den man Ihnen gegeben hat, ist ungesetzlich. Mich schützt meine Immunität, die nicht verletzt werden darf.

Pavlik: Ich fordere Em. Excellenz nochmals auf, den Saal zu verlassen, weil ich sonst gezwungen wäre, Gewalt anzuwenden.

Die oppositionellen Abgeordneten drängten sich vor und wollten Justh mit ihrem Leib schützen, doch hatten im nächsten Augenblick mehrere Polizisten Justh erfaßt, der sich nun willig aus dem Saale führen ließ.

Außer dem Grafen Michael Karolyi hatte sich nur noch Stephan Csuhá der Hinausführung thätlich widersteht. Die Anderen verließen, nachdem ein Polizist ihnen die Hand auf die Schulter gelegt, ruhig den Saal. So werden der Reihe nach außer den Genannten noch die folgenden einundzwanzig Abgeordneten aus dem Saale geführt: Johann Juszt, Desider Abraham, Wilhelm Sümegi, Ferdinand Armánczy, Martin Lovácky, Sigmund Citner, Desider Polonyi, Julius Juszt, Géza Polonyi, Moriz Palugyan, Elemér Preßly, Georg Szmracsány, Ludwig Holló, Stephan Zlinßky, Stephan Bekprémi, Anton Vikád, Karl Fernbach, Karl Hufár (Sárvár), Emerich Jvánka, Ludwig Beck und Graf Joseph Karolyi.

So oft ein Abgeordneter aus dem Saale geführt wird, bricht die Opposition in stürmischen Applaus aus. Die Opposition schreit immer und immer wieder: Das ist noch nicht genug! Man muß uns alle hinausführen!

Es war gegen 6 Uhr, als die Polizei, nachdem alle konstituirten 23 oppositionellen Abgeordneten hinausgeführt werden waren, den Saal verließ.

Die Sitzung wieder eröffnet.

Nach einigen Minuten betritt Graf Stephan Tiska wieder die Estrade, um die Sitzung wieder zu eröffnen.

Trotzdem die Opposition aber nurmehr in stark reduzierter Zahl anwesend ist, genügt ihre Stärke dennoch, um jede Berathung unmöglich zu machen.

Die oppositionellen Abgeordneten hatten nämlich während der Pause im Saal eine kleine Konferenz improvisirt, in welcher beschlossen wurde, daß die Opposition den Widerstand auch weiter fortsetze.

Der Lärm beginnt also aufs neue. Graf Apponyi der sich bisher fast passiv gehalten hatte, schreit mit den Anderen. Es wird wieder gepfiffen und trompetet. Die Opposition bricht in wilde Ver-

Augenblick der That war gekommen und es begann etwas, was im ungarischen Parlament sich noch nie zugetragen hat.

Aus dem Saal eskortirt.

Ein Saalkommissar hatte dem Oberinspektor Pavlik eine Liste übergeben. Sie enthielt die Namen jener Abgeordneten, die es am ärgsten getrieben und mit ihrem Lärmen und Pfeifen „die Ruhe der Berathung gestört“ hatten. Bevor die Amtshandlung der Entfernung mit Brachialgewalt begann, gab es noch eine aufregende Szene. Eine kurze Balgerei zwischen Polizisten und Abgeordneten entstand, als der Abgeordnete Johann Csuhá dem Inspektor Beniczky die Kappe vom Kopf riß und sie in die Mitte des Saales schleuderte. Die Konstabler bemächtigten sich Csuhá's und hielten ihn fest. Inzwischen trat Oberinspektor Pavlik an den Grafen Michael Karolyi heran und forderte ihn auf, den Saal zu verlassen. Eine kurze Debatte mit gräßlicher Handgreiflichkeit und dann sah man den Grafen, von zwei Polizisten am Arm gefaßt, den Saal verlassen. Weniger glatt ging die Beförderung Johann Juszt, von staten, der noch schrie und wettete, als er hinausgeschleift wurde. Nun ging es etwas rascher. Desider Abraham zeigte sich recht folglosam und ließ sich ohne Widerstand hinausbegleiten. Sümegi simulirte schwachen Widerstand, Lovácky wich erst nach längerer Debatte mit dem Polizei-offizier der Gewalt. Die Prozedur war eine sehr milde und einfache. Oberinspektor Pavlik ging auf den ihm bezeichneten Abgeordneten zu, salutirte mit ausgeführter Höflichkeit und bat ihn, den Saal zu verlassen. Der Abgeordnete erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Darauf traten zwei Konstabler auf ihn zu und berührten ihn sehr sanft mit der

mühsamungen gegen die Regierung aus und in der Reihe der Fluchenden befindet sich auch der reformirte Seelforger Kovács.

Graf Apponyi ruft dem Präsidenten zu: In diesem Abgeordnetenhaus wird es keine Sitzung mehr geben. Das ist ein Wirthshaus, kein Abgeordnetenhaus. Das ist geradezu unerhört, was Sie da gemacht haben.

Präsident Tiska sitzt unbeweglich, den Kopf auf die Hand gestützt, auf seinem Platze; er schwingt wiederholt die Glocke, aber der ohrenbetäubende Lärm will nicht verstummen. Er nimmt wieder ein Blatt Papier zur Hand und die Schriftführer Rudnányáky und Szinnye-Merse nennen ihm einige Namen.

Bela Kun ruft dem Präsidenten zu: Das ist eine Schuterei, was Sie da thun.

Die ganze Opposition ruft im Chor: Feiglinge! Feiglinge!

Präsident Tiska suspendirt wieder die Sitzung, diesmal auf eine Viertelstunde.

Übermühs Brachialgewalt.

Einige Minuten später ziehen die Polizisten wieder in den Saal ein und es wiederholt sich die Prozedur des Hinausführens aus dem Saal. Diesmal sind es vierzehn Abgeordnete, die von dieser Maßregel betroffen werden. Es sind die Abgeordneten Nikolaus Zboray, Bela Barabás, Bela Grgy, Johann Benedek, Graf Paul Batthyány, Bela Kelemen, Bela Kun, Kornel Kobek, Stephan Szabó (Nagyatád), Andreas Bertán, Victor Rákosi, Franz Valentzsi, Géza Bosnyák und Alexander Gál. Das Hinausführen der Abgeordneten widelt sich unter denselben mühsamen Szenen wie das das erstemal ab.

Der Erodus der Opposition.

Präsident Graf Tiska eröffnet um 6 Uhr 15 Minuten wieder die Sitzung.

Plötzlich erhoben sich die zurückgebliebenen 35 oppositionellen Abgeordneten und verlassen unter Führung des Grafen Albert Apponyi den Saal.

Präsident Graf Stephan Tiska.

Präsident Graf Stephan Tiska: Die joeben verfloffenen Stunden haben das ungarische Abgeordnetenhaus zum Schauplatz so trauriger Vorgänge gemacht, welche in der Geschichte des ungarischen Parlamentes ohne Beispiel dastehen (Wahr! So ist's!) und welche traurig charakteristisch sind für diejenigen, die diese büßischen Streiche begangen haben (Wahr! So ist's!), und welche Vorgänge gebieterisch verlangen, daß das ungarische Abgeordnetenhaus angesichts solcher Erscheinungen die Scharte ausweiche, die es an seiner Ehre, an seinem guten Rufe, an seiner Würde erlitten hat. (Lebhafter Beifall.)

Die Schöpfer unserer Geschäftsordnung hatten es überhaupt für ausgeschlossen gehalten, daß dergleichen Ereignisse im ungarischen Abgeordnetenhaus vorkommen könnten. (Wahr! So ist's!) Daher haben

weißhandschuhten Hand an der Schulter. Darauf erhob sich der betreffende Abgeordnete und mich thätlich dieser sehr sanften Gewalt. Sie schritten still zur Thür hinaus. Einige schienen froh, die Sache endlich hinter sich zu haben, Andere konnten es kaum erwarten, in der Märtyrerpose den Schauplatz ihrer Thaten verlassen zu können. Auf diese Weise wurden 23 Abgeordnete hinausgeführt. Unter ihnen befanden sich auch Juszt, die beiden Polonyi und Szmracsányi. Als dies geschehen war, verließ die Polizei den Saal. Die Arbeitspartei hielt sich während dieses Vorganges in den Wandelgängen auf.

Der zweite Transport.

Als Tiska wieder den Saal betrat, empfing ihn die Opposition gerade so wie bisher. Die Abgeordneten hatten ihre Instrumente den verschonten Kollegen zurückgelassen, die nun das Konzert, wenn auch mit geschwächter Kraft, doch noch immer wirksam genug fortsetzten. Tiska notirte die Lärmenden, unter denen sich diesmal besonders Nikolaus Zboray durch ein ohrenbetäubendes Pfeifen bemerkbar machte. Als Tiska seine Liste fertig hatte, suspendirte er die Sitzung wieder auf eine halbe Stunde und zehn Minuten vor sechs Uhr zogen die Polizeileute wieder in den Saal. Diesmal war Nikolaus Zboray das erste Opfer, dem in schöner Ordnung Bela Barabás, Johann Benedek, Bela Grgy, Abul Kállay und Bela Kelemen folgten. Am flinksten von Allen entfernte sich Abul Kállay, der schon ging, noch bevor ihn der Polizist berührt hatte. Bela Kun entfernte sich unter wüthendem Geschrei. Einige der im Saale gebliebenen Mitglieder der Arbeitspartei riefen ihm höhnisch zu: Greink csak!

sie für ähnliche Erscheinungen nicht anders vorgehen als durch die Bestimmung des §. 255, welcher die dort umschriebene Prozedur vorschreibt, für den Fall, daß nicht sofortige Verfügung noththut. Diese Bestimmung der Geschäftsordnung weist jedoch deutlich darauf hin, daß möglicherweise auch die Nothwendigkeit sofortiger Verfügung vorliegen kann (Wahr! So ist's!), und nur weil sie es für eine moralische Unmöglichkeit hielten, daß ein ungarischer Abgeordneter sich so weit vergessen sollte, daß darüber hinausgehende Verfügungen nothwendig würden, haben sie bezüglich der Details dieser weitergehenden sofortigen Verfügungen keine Bestimmungen aufgenommen. Ich mußte daher jetzt das Stillschweigen der Geschäftsordnung aus dem Gesetze und der Natur des Parlamentarismus, mit meinem aus unserer heiligen Pflichten dem Parlament gegenüber geschöpften Glauben und mit meiner Ueberzeugung ergänzen. (Langanhaltende, stürmische Clenrufe und Applaus.) Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im ungarischen Parlamente ist die Pflicht des Präsidenten. (Lebhafter Beifall.) Wenn also die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung schärfere Maßnahmen erfordert, dann wäre unwürdig des Präsidentenstuhles derjenige Mann, der für diese schärfere Maßnahmen die Verantwortung nicht übernehmen würde. (Wahr! So ist's! Langanhaltende Clenrufe und Applaus.) Von dieser Ueberzeugung ausgehend und von diesem Verantwortlichkeitsgefühl geleitet, habe ich, nachdem ich gesehen, daß einzelne Mitglieder des Hauses mit verschiedenen Blas- und Pfeifinstrumenten einen ohrenbetäubenden Lärm machen (Wahr! So ist's!) und daß ich die Ruhe anders unmöglich herstellen kann, im Wege des Quästors für die Bestimmung bewaffneter Macht gesorgt (Lebhafter Beifall) und der ausgerückten polizeilicher Brachialaffizienz die Weisung ertheilt, alle Jene aus dem Hause zu entfernen, die trotz wiederholter Aufforderung fortfahren, dieses Benehmen an den Tag zu legen. (Lebhafter Beifall.) Und nun, geehrtes Haus, folgt, daß diesen Erscheinungen gegenüber auch das Haus Stellung nehme, weshalb ich an das g. Haus mit Bezug auf §. 255 der Geschäftsordnung die Bitte richte (Hört! Hört!), den Immunitätsausschuß anzuweisen, in Angelegenheit der folgenden Herren Abgeordneten innerhalb 24 Stunden Bericht zu erstatten.

Diese Abgeordneten sind: Desider Abraham, Graf Paul Batthyány, Anton Vikád, Géza Bosnyák, Stephan Csuhá, Sigmund Citner, Karl Fernbach, Karl Hufár (Sárvár), Emerich Jvánka, Johann Juszt, Julius Juszt, Graf Joseph Karolyi, Martin Lovácky, Desider Polonyi, Géza Polonyi, Moriz Palugyan, Elemér Preßly, Wilhelm Sümegi, Georg Szmracsányi, Stephan Zlinßky, Stephan Bekprémi, Ludwig Holló, Emerich Valentzsi, Johann Benedek, Victor Rákosi, Bela

Mit Victor Rákosi wurde der Transport beschloffen. Die Polizei verließ wieder den Saal, in dem 34 oppositionelle Abgeordnete verblieben waren. Diese scharten sich um Apponyi, mit dem sie sich berietten, was nun zu thun sei. Apponyi war für einen freiwilligen Erodus, aber die Abgeordneten beschloffen, vorderhand zu bleiben und ihren Abzug für den Moment aufzuheben, wenn Tiska wieder im Saale erschien. Dies geschah denn auch bald, und kaum zeigte sich Tiska auf der Treppe, als die 34 Abgeordneten von ihren Sigen aufsprangen und in Eile den Saal verließen. Graf Apponyi that dies mit dem an Tiska adressirten Zuruf:

„Er hat den Präsidentensitz geschändet!“

Die Sieger unter sich.

Die Opposition hatte das Schlachtfeld den Siegern überlassen. Was nun folgte, war der orgiastische Ausbruch der Begeisterung für den Mann, dem der große Tag zu verdanken war. Sowohl von der Estrade als von seinem schlichten Abgeordnetenitz aus sprach Tiska den politischen Kommentar zu alldem, was der heutige Tag in sich faßte. Er riß seine Zuhörer in einen wahren Taumel der Begeisterung. Noch nie hat man die große Masse des Regierungsheerbanns in solchem Enthusiasmus glühen sehen und nie hat Tiska seinen Getreuen so an das rein menschliche Empfinden zu rühren vermocht, als in seiner zweiten Rede, in der er ihnen das Bild des vom Obstruktionsmoloch befreiten Vaterlandes zeigte. Und der Mann von Eisen, der heute so unerschütterlich seines Amtes waltete als der Rächer eines eingestrichenen Parlamentsstrelchs, konnte seiner Bewegung nicht Herr werden, als er das Vollbrachte als ein Werk bezeichneter, für das es werth gewesen war, zu leben.

Kun, Stephan Szabó, Kornel Kobek, Béla Eger, Béla Kelemen, Béla Barabás, Alexander Gál, Ulul Kállan, Ludwig Bed, Andreas Bertán und Nikolaus Zboray. (Rufe: Und Graf Michael Karolyi!)

Das waren jene Herren Abgeordneten, die durch ihr Lärmen mit verschiedenen Blasinstrumenten die außerordentlichen Maßnahmen notwendig machten. Hierzu kommt noch das renitente Betragen des Herrn Abgeordneten Grafen Michael Karolyi, der sich den ihre Pflicht erfüllenden Polizeiorganen thätlich widersetzt hat und der diesbezüglich gleichfalls aus dem Hause entfernt wurde. Ich beantrage daher, das geehrte Haus wolle in Angelegenheit dieser Herren Abgeordneten den Immunitätsausschuß anweisen, innerhalb 24 Stunden dem Hause Bericht zu erstatten. (Lebhafter Beifall.) Ich glaube auszusprechen zu dürfen, daß das geehrte Haus meinen Antrag einstimmig annimmt. (Hörnrufe.)

Wie das g. Haus weiß, war auch die heutige vormittägige Sitzung der Schauplatz bedeutungsvoller Ereignisse, nach deren Verlauf ich dem g. Hause die Erklärung abgab, daß ich das Haus als Richter über mein Vorgehen betrachte und demnach dem g. Hause Gelegenheit geben werde, in dieser Frage — wenn es notwendig erscheinen sollte — Stellung zu nehmen. (Hört! Hört!) Dieser Erklärung leistete ich nun Genüge, indem ich die in der heutigen Vormittagsitzung vorgenommene Abstimmung über die Annahme der Wehrreformvorlage vor dem g. Hause zur Sprache bringe mit der Bitte an alle Jene, die diesbezüglich eine Bemerkung oder einen Antrag haben, solche jetzt zu unterbreiten. (Rufe: Ehre Tisa! Langanhaltender stürmischer Beifall und Applaus. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen und klatschen Beifall. Präsident Graf Stephan Tisa verläßt die Präsidententribüne.)

Vizepräsident Paul Beöthy übernimmt den Vorsitz.

Ein Vertrauensvotum für den Grafen Stephan Tisa.

Joseph Telegdy: Geehrtes Haus! Der langandauernden Obstruktion, die nun schon das Palladium der Nation, unsere Verfassung, gefährdete (Wahr! So ist's!), mußte ein Ende gemacht werden, wenn anders die Nation leben wollte. (Lebhafter Beifall.) Wir durften es nicht länger dulden, daß das Großmachtleben der Nation, ihr wirtschaftliches Leben geschädigt, unmöglich gemacht werde. (Wahr! So ist's!) Aus diesem Grunde mußte der Obstruktion in einer zulässigen Form ein Ende gemacht werden. (Beifall.) Der Wille der Mehrheit muß zur Geltung gelangen. (Lebhafter Beifall. Rufe: Es wäre schon früher notwendig gewesen!) Unser Präsident hat in Kenntnis des Willens der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, der Obstruktion ein Ende machend, es ermöglicht, daß diese nunmehr seit nahezu einem Jahre verhandelte Wehrreformvorlage angenommen wurde. (Wahr! So ist's!) Durch dieses Vorgehen hat er sich unverjährende Verdienste erworben (Lebhafter Beifall und Applaus), den Dank seiner Nation und unserer Partei (Beifall), aber auch seiner Pflicht als Präsident hat er getreulich und gewissenhaft Genüge geleistet. (Lebhafter Beifall.) Ich beantrage daher, g. Haus, daß wir dies in Form einer Resolution aussprechen, indem wir auch hiemit für alle Zeiten die unanfechtbare Tatsache demonstrieren, daß durch die Unterschrift dieses Beschlusses seitens 230 Abgeordneten, also seitens mehr als der absoluten Mehrheit des Abgeordnetenhauses, in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise dokumentiert wird, daß das, was in der heutigen vormittägigen Sitzung geschehen ist, dem Willen der Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses entspricht. (Lebhafter Beifall.)

Die Resolution, die ich hiemit unterbreite, lautet (liest):

In Anbetracht dessen, daß die seit Monaten verhüllt und unverhüllt betriebene Obstruktion die Verathung der Wehrreformvorlage verhindert und die Erledigung dieser Vorlage in einer allen Bestimmungen der Geschäftsordnung entsprechenden Weise vollkommen unmöglich gemacht hat, und in Anbetracht dessen, daß in der am 4. Juni l. J. vorgenommenen Abstimmung zweifellos der Wille des Abgeordnetenhauses zum Ausdruck gelangt (Lebhafter Beifall) und damit die Wehrreformvorlage endgültig erledigt worden ist: spricht das Haus unter Billigung des Vorgehens des Präsidenten aus, daß die Nothwendigkeit weiterer Verfügungen nicht vorliegt. (Langanhaltender, stürmischer Hörnrufe und Applaus.)

Abgeordneter Graf Stephan Tisa.

Abgeordneter Graf Stephan Tisa: Geehrtes Haus! Ich bitte, mir zu gestatten, hier von meinem Abgeordnetenitze aus die Beweggründe meines Vorgehens kurz auseinanderzusetzen. Es sind nunmehr elf Monate vergangen, seit das Haus die Verathung der Wehrreformvorlage begonnen, und während dieser langen Zeit hat die Mehrheit des Hauses selbst der technischen Obstruktion gegenüber die weitestgehende Geduld an den Tag gelegt. Was während dieser langen elf Monate zusammengeführt und für die Nation verloren gegangen ist, braucht nicht erst gesagt zu werden. Friedensverhandlungen folgten einander in langer Reihe, aber selbst das loyalste Entgegenkommen seitens der Mehrheit und seitens der Regierung hatte nur weiteres Verschleppen der Sache und das traurige Ergebnis zur Folge, daß die Ohnmacht des ungarischen Parlaments in das öffentliche Bewußtsein übergegangen war (Wahr! So ist's!), sowohl hier im Lande als auch auswärts. Seit nunmehr fünf Monaten ist das Haus nicht ein einziges mal in die Lage gekommen, den auf der Tagesordnung befindlichen Gesetzentwurf zu verathen! (Wahr! So ist's!) Erst leztlich haben die der Wehrreformvorlage opponirenden Parteien einen Friedensvorschlag gemacht, der seitens der Regierung und der Majorität der entscheidenden Behandlung theilhaftig gemacht wurde.

Der Standpunkt, auf dem sich der Herr Ministerpräsident gestellt hat, war ein Muster der weisen Mäßigung (Wahr! So ist's!), der staatsmännischen Einsicht, der wahren Friedensliebe und ein erheben des Beispiel der patriotischen Denkungsweise eines seiner Verantwortlichen bewußten Regierungschefs. (Lebhafter Beifall. Rufe: Ehre Lukács!) Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde von der Opposition als Ultimatum betrachtet und wir antworteten damit, daß wir, die Mehrheit des Hauses, Parallelsitzungen beschließen. Der Umstand also, daß die Mehrheit die Opposition aufforderte, täglich acht Stunden für das Vaterland zu arbeiten, hat genügt, die technische Obstruktion wieder aufleben zu lassen. Nun, diejenigen Herren, die dies als Gewalt qualifizieren, mögen doch hinausgehen zu den Millionen wackeren ungarischer Arbeiter, die im Schweiß ihres Angesichtes in ehrlicher Arbeit von Früh bis Abend sich abmühen und dort fragen, ob das Verlangen nach achtstündiger, gar nicht so anstrengender Arbeit Gewalt ist?! (Langanhaltender stürmischer Applaus und Hörnrufe.)

Die Opposition hat auch behauptet, daß der die Nachmittagsitzungen aussprechende Beschluß in geschäftsordnungswidriger Weise zustande gekommen sei. Diese Kontroverse ist nicht neu, sie ist schon in den Jahren 1903 und 1904 aufgetaucht, als das Haus gleichfalls Parallelsitzungen beschloß. Und jene Herren, die auch damals die Parallelsitzungen perhorreszirten und die heute hierin eine Verletzung der Verfassung erblicken, dachten damals doch anders über die Parallelsitzungen. Sogar Graf Albert Apponyi hat am 15. Dezember 1904, also kaum einen Monat nach dem bekannten 18. November, hier im Hause gesagt, daß er, wenn das Haus Parallelsitzungen beschließen sollte, daraus keine weitgehenden Konsequenzen ableiten würde. Damals im Jahre 1904 waren jene Herren, die heute in der Opposition sind, Mitglieder der verantwortlichen Regierung, und da standen sie der Obstruktion gegenüber auf einem ganz anderen Standpunkt, als derjenige ist, den sie heute einnehmen. Damals war es eine kleine, zwerghafte Minorität, welche die Reform der Geschäftsordnung zu verhindern suchte, aber die Herren von damals hatten insofern Glück, als sie mit jener kleinen Opposition auch mit normalen Mitteln fertig werden konnten. Damals sagte Graf Albert Apponyi, es sei eben in Folge unseres Verhältnisses zu Oesterreich doppelt verhängnißvoll, wenn das Organ der Nation, die Volksvertretung, zur Ohnmacht verdammt ist. (Lebhafte Hörnrufe und Applaus.)

Geehrtes Haus! Ich fühle es und weiß es, wie sehr recht Graf Albert Apponyi mit diesem seinem Ausspruch hatte. Ich, der ich während meiner ganzen öffentlichen Thätigkeit darauf bedacht war, den Glanz der ungarischen nationalen Politik zu heben (Wahr! So ist's!), der ich die kurze Frist, die ich in verantwortlicher Stelle verbrachte, gewissenhaft dazu benützt habe, dem Prestige und dem Ansehen des Landes zu dienen, daß es wohl sagen, daß es für dieses Haus das größte Unglück bedeutet, wenn sein Parlament im Todeskampf zuft. (Wahr! So ist's!) Wir erfüllen unsere Pflicht, wenn wir das Selbstverfügungsrecht der ungarischen Nation wieder herstellen, die Nation in die Lage versetzen, praktische, nützliche Arbeit zu verrichten und eine erfolgreiche na-

tionale Politik zu verfolgen. (Hörnrufe und Applaus.) So lange ich auf diesem Platze stehen werde, werde ich mit Anspannung aller meiner Kräfte Alles anbieten, daß jenes Recht der Nation, welches Ihr Vertrauen in meine Hände gelegt hat, nicht zur res nullius werde. (Langanhaltender Hörnrufe und Applaus.) Ich bin, geehrtes Haus, nach bestem Wissen und Gewissen vorgegangen, so wie ich das Gesetz und die ungarische Verfassung auslege. (Hörnrufe.) Ueber mein Vorgehen kann das Haus urtheilen. Sollte das Haus mein Vorgehen ungünstig beurtheilen, werde ich dies mit dem ruhigen Gemüthe, meine Pflicht gethan zu haben, hinnehmen. Sollte ich aber so glücklich sein, der Billigung und des Vertrauens des Hauses auch weiterhin theilhaftig zu bleiben, dann versichere ich das geehrte Haus, daß ich nicht auf halbem Wege stehen bleiben werde! (Langanhaltender stürmischer Applaus, Rufe: Ehre Tisa! Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen.) Und wenn mir Gott auch weiter die Kraft schenken wird, werde ich Alles thun, um die erschütterte Sicherheit des ungarischen Parlamentarismus wiederherzustellen, seinen guten Ruf und sein Ansehen zu erhalten. (Langanhaltender stürmischer Hörnrufe und Applaus.) Und wenn es mir gelingen wird, dieses große Werk mit Ihrer Hilfe zu vollbringen, werde ich in jedem Augenblicke meine Augen schließen können mit dem erhebenden Bewußtsein, daß ich nicht umsonst gelebt habe! (Langanhaltender stürmischer Hörnrufe und Applaus. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen und eilen auf den Redner zu, um ihn zu beglückwünschen.)

Vizepräsident Paul Beöthy: Nachdem Niemand mehr zu reden wünscht, folgt die Abstimmung über die Resolution des Abgeordneten Joseph Telegdy. Nachdem die in der Geschäftsordnung vorgeschriebene Anzahl von Abgeordneten die vorhergehende Auszählung des Hauses verlangt hat, ordne ich diese an. (Die Auszählung ergab die Anwesenheit von 234 Abgeordneten, durchwegs Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei.) Das Haus nahm hierauf die vom Abgeordneten Joseph Telegdy eingebrachte Resolution einstimmig an.

Die Honvédwehrevorlage.

Präsident Graf Tisa (übernimmt wieder den Vorsitz): Auf der Tagesordnung befindet sich die Honvédwehrevorlage.

Referent Edmund Solymosy glaubt, daß nach den Antezedentien und besonders nach den heutigen Ereignissen wohl Niemand von ihm verlangen werde, daß er die Vorlage näher begründe, zumal deren Nothwendigkeit wohl von Jedermann anerkannt wird. Er beschränke sich deshalb darauf, den Gesetzentwurf als Basis der Spezialdebatte zur Annahme zu empfehlen.

Präsident Graf Tisa: Wünscht Jemand zum Gegenstand zu sprechen, wenn nicht, dann enunziere ich, daß das Haus die Vorlage im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte angenommen hat. (Zustimmung.)

Es folgt die Spezialdebatte:

Schriftführer Felix Szinnhei-Merse verliest die einzelnen Paragraphen, welche mit vom Referenten Solymosy beantragten kleineren Modifikationen angenommen werden.

Präsident Graf Tisa enunziert, daß das Haus die Honvédvorlage auch in den Details angenommen hat.

Präsident Graf Tisa beantragt sodann, daß auf die Tagesordnung der morgen Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Sitzung die dritte Lesung der Honvédwehrevorlage, ferner der Gesetzentwurf über die Militärstrafprozessordnung der gemeinsamen Armees, eventuell auch der Gesetzentwurf über die Honvédstrafprozessordnung gesetzt werden. (Zustimmung.)

Präsident Graf Tisa suspendirt behufs Verfassung des Protokolls wieder auf eine Viertelstunde die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird das Protokoll der heutigen Sitzung authentizirt und die Sitzung um 7 Uhr 45 Minuten geschlossen.

Konferenzen der Parteien.

Nach der Sitzung hielten sowohl die Nationale Arbeitspartei als die Opposition Sitzungen ab. Jene versammelte sich im Empfangszimmer des Ministerpräsidenten und faßte eine Resolution, in welcher das Vorgehen des Grafen Tisa gebilligt und die Wehrfrage als beendet erklärt wird. Die Opposition hielt ihre Verathung im Ruppelsaale ab; es fand eine längere Diskussion

darüber statt, welche Haltung die Opposition nach den Vorkommnissen der Sitzung einnehmen sollte; die in der Sitzung gefassten Beschlüsse wurden für rechtlich ungültig, null und nichtig erklärt.

Wir berichten über die Konferenzen im folgenden:

Die Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.

Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei blieben nach der Authentifizierung des heutigen Protokolls noch längere Zeit im Sitzungssaal zurück und begaben sich sodann korporativ in den Empfangssaal des Ministerpräsidenten, um eine Konferenz abzuhalten.

Vizepräsident Baron Gabriel Daniel eröffnete die Konferenz, indem er die Erschienenen begrüßte.

Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács konstatierte, die Mehrheit habe es gegenüber der Haltung, die die Opposition seit Monaten, man könnte sagen seit Jahren befolgt, für ihre Pflicht erachtet, zu vereiteln, daß die Opposition die Geltendmachung des Mehrheitswillens auch fernerhin verhindere.

Die Mitglieder der Konferenz nahmen das Vorgehen des Präsidiums unter stürmischen Clenrufen und Beifallskundgebungen billigend zur Kenntnis und erklärten, die Frage des Wehrgesetzes in Folge der durchgeführten Abstimmung für das Abgeordnetenhaus als beendet zu betrachten.

Die Konferenz nahm ferner eine Resolution an, die in der heute Nachmittags stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitet und durch die dem Grafen Stephan Tisza Gelegenheit geboten werden soll, sich schon heute über seinen Standpunkt und über sein Vorgehen zu äußern. Der Text der Resolution lautet:

„Mit Rücksicht darauf, daß die seit Monaten offen oder verhüllt betriebene Obstruktion die Verhandlung des Wehrgesetzentwurfes verhindert, die allen Verfügungen der Geschäftsordnung entsprechende Erledigung der Vorlage jedoch vollkommen unmöglich gemacht hat; und mit Rücksicht darauf, daß in der am 4. Juni 1912 erfolgten Abstimmung der Wille des Abgeordnetenhauses in zweifelsofener Weise zum Ausdruck gelangte und dadurch der Wehrgesetzentwurf endgültig erledigt wurde, beschließt das Abgeordnetenhaus, indem es das Vorgehen des Präsidenten billigt, daß es die Nothwendigkeit einer weiteren Verfügung nicht gegeben erachtet.“

Die Resolution wurde von sämtlichen Anwesenden unterfertigt.

Die Konferenz votierte sodann unter stürmischen Ovationen der Regierung und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dank und Vertrauen.

Die Konferenz der Opposition.

Die Mitglieder der Opposition zogen korporativ in den Kuppelsaal des Parlamentsgebäudes, um dort eine Konferenz zu veranstalten. Die Konferenz wählte mit Akklamation Julius Justh zum Vorsitzenden. Franz Kossuth war nicht anwesend.

Julius Justh übernahm hierauf den Vorsitz und erteilte dem Grafen Albert Apponyi das Wort.

Graf Albert Apponyi: Geehrte Freunde! Wir hören, daß soeben in der Sitzung unser Vorgehen, auf dem wir um eine geschlossene Sitzung angezogen haben, geschäftsordnungswidrig zurückgewiesen wurde, ferner, daß der Gesetzentwurf über die Wehrmacht im Allgemeinen, sowie in den Details als angenommen erklärt worden ist. Ja, man behauptet sogar, daß bereits die dritte Lesung des Gesetzentwurfes durchgeführt sein soll.

Sigmund Ciner: Das ist eine Schurkerei! (Erfolgreicher Beifall.)

Graf Albert Apponyi (fortfahrend): Wie wir Alle wissen, ist all das eine offenkundige Verletzung der Geschäftsordnung, es ist aber dennoch nur ein Detail der heute verübten Gewaltthatigkeiten. Wir müssen eingestehen, daß unsere Nation leider nicht genügenden Widerstand gegenüber den Mitteln der Macht bekennt hat.

Unsere Aufgabe ist, festzustellen, was denn eigentlich im Abgeordnetenhaus geschehen ist, wobei wir feststellen müssen, daß jene Beschlüsse, die dort ungenutzt worden sind, rechtlich vollkommen ungültig (Stürmischer Beifall), null und nichtig sind. Wenn das Abgeordnetenhaus in eine so traurige Lage der moralischen Inferiorität gelangt ist, daß es sich gegen Gesetzwidrigkeiten nicht

wehren kann, bleibt für uns nichts Anderes übrig, als unsere Hoffnung auf jene anderen Faktoren der Gesetzgebung zu setzen, die das Recht haben, auf die Schaffung der Gesetze einzuwirken. (Rufe: Wir appellieren an die Nation!) Meine Freunde, das bleibt einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Ich stelle daher den Antrag, wir sollen beschließen, daß all das, was geschehen ist, nicht nur unsere moralische Entrüstung erregt, sondern auch unserer Ueberzeugung auch rechtlich ungültig und nichtig ist. (Stürmischer Beifall.) Im Anschlusse hieran geben wir unserer Erwartung Ausdruck, daß das Magnatenhaus Beschlüsse, die auf solcher Grundlage entstanden sind, als Grundlage einer verfassungsmäßigen Beratung nicht annehmen wird. Wenn wir uns jedoch in dieser unserer Annahme täuschen sollten, müssen wir eine solche Unterbreitung auch Sr. Majestät dem König zukommen lassen, der auf unsere Verfassung den Eid abgelegt hat. (Stürmischer Beifall und Applaus.)

Ludwig Holló: Ich glaube, wir Alle stimmen diesen Anträgen einhellig zu. (Zustimmung.) Was aber die jüngsten, beispiellosen Ereignisse betrifft, so kann man diese nur mit dem Worte: Staatsstreich bezeichnen. Wir dürfen an der Arbeit einer solchen Gesetzgebung nicht mehr teilnehmen.

Graf Michael Karolyni: Ich halte den Antrag, wir sollen uns an das Magnatenhaus und an die Krone mit unseren Vorstellungen wenden, kaum für zweckentsprechend. Weder das Magnatenhaus noch die Krone wird für uns Stellung nehmen. Deshalb würde ich es für überaus zweckmäßig halten, wenn wir uns an den Grafen Albert Apponyi wenden, der eines der führenden Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz ist, damit er im Wege derselben die jüngsten Gesetzhinweise im ungarischen Abgeordnetenhaus allen Parlamenten zur Kenntnis bringe (!), damit diese erfahren, wie man mit uns umgegangen ist, daß man unsere Gesetze mit Füßen trat. Appellieren wir an ganz Europa, an die civilisirte Welt! (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Johann Molnár: Es ist wohl überflüssig zu sagen, daß die Volkspartei die Entrüstung und die aufrichtige Trauer der Opposition über die Gesetzhinweise theilt und daß die Volkspartei den Anträgen des Grafen Albert Apponyi und des Grafen Michael Karolyni mit Begeisterung zustimmt.

Béla Barabás: Ich stelle den Antrag, diese Verletzung der Geschäftsordnung in der Weise vor das Haus zu bringen, es sei in das Antragsbuch ein Antrag anzumelden. (Stürmische Rufe: Das wollen wir nicht! Es gibt kein Parlament mehr! Wir verhandeln nicht!)

Béla Cgry stimmt den unterbreiteten Anträgen mit Begeisterung zu. Wir müssen unserem Abhscheu und unserer Verachtung über das Vorgehen der Mehrheit, der Regierung und des Präsidenten Ausdruck geben. Er stellt den Antrag, die Konferenz soll einen Ausschuß zur Besprechung des weiteren Vorgehens der vereinigten Opposition entsenden.

Stephan Szabó: Das, was die Mehrheit gethan, ist Vaterlandsverrath. Er schließt sich den Anträgen, die hier für die weitere Aktion der Opposition angenommen werden sollen, in vollem Maße an.

Graf Albert Apponyi bittet die Versammlung, darüber nicht hinauszugehen, daß die koalirte Opposition ihrer Entrüstung über die geschehenen Gesetzesverletzungen und mit der Konstatierung dessen, daß die heute gefassten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses null und nichtig seien, ihrer Zuversicht Ausdruck gebe, daß die zwei anderen Faktoren der Gesetzgebung, das Magnatenhaus und der König, diesen Beschlüssen ihre Zustimmung versagen werden. (Zustimmung.) Die übrigen Anträge mögen in Schwebe belassen werden.

Julius Justh stimmt der Ansicht des Grafen Albert Apponyi zu. Doch möchte er den Vorschlag des Grafen Apponyi noch damit ergänzen, daß die verbündeten Parteien jetzt aussprechen sollen, daß sie so lange verbündet bleiben, bis die Reihe der bisher erfolgten Gesetzwidrigkeiten eine Remedur erfahren haben wird. Auch möge von den verbündeten Parteien ein leitender Ausschuß zusammengestellt werden, mit der Aufgabe, alle jene Schritte zu erwägen und darüber Vorschläge zu erstatten, die geeignet sind, die geschehenen Ungefehllichkeiten zu ahnden. (Zustimmung.)

Graf Michael Karolyni ist der Meinung, daß

die Opposition an der Nachmittagsitzung teilnehmen solle, da ihr Fernbleiben als ein Zeichen der Schwäche erschiene. Mißachtungen der Geschäftsordnung müssen mit allen Mitteln zurückgewiesen werden. (Zwischenrufe: Tisza kümmert sich nicht um uns!)

Julius Justh hält das Erscheinen der Opposition zur Nachmittagsitzung für zwecklos. Redner betont jedoch, daß das Fernbleiben der Opposition nur für die heutige Nachmittagsitzung zu gelten habe.

Georg Szmeccsányi: Die Nachmittagsitzung muß unmöglich gemacht werden!

Graf Michael Karolyni schlägt vor, daß wenigstens ein Vertrauensmann der Opposition zur Nachmittagsitzung erscheinen soll, damit er darüber authentischen Bericht erstatte. (Widerpruch.)

Géza Polonnyi stimmt dem Abgeordneten Grafen Michael Karolyni darin zu, daß man demonstrieren müsse, daß die Opposition der Gewalt nicht weiche. Die Nachmittagsitzung müsse unmöglich gemacht werden.

Julius Justh will dem Erscheinen zur Nachmittagsitzung kein Hinderniß bereiten. Und nachdem er hierzu bei der Majorität der Anwesenden eine Neigung wahrnimmt, so beantragt er, es korporativ zu thun.

Lorand Fráter: Tisza hat uns getreth! Die Versammlung beschloß, sich Nachmittags um 3 1/4 Uhr im „Café Országház“ zusammenzufinden und von dort korporativ zur Sitzung zu gehen. Auch wurde der Beschluß gefaßt, bei allen folgenden Sitzungen korporativ zu erscheinen.

Die Haltung der Parteien. Unerlöschliche Ausdauer der Majorität. — Geheiligte Kampfstimmung der Opposition.

Graf Tisza hat heute das Parlament vor unabänderliche Thatsachen gestellt. Er ließ die zwei ersten Vorlagen des Wehrgesetzeskomplexes — die eigentlichen Wehrgesetze — zur Abstimmung bringen. Die erste, auf die gemeinsame Armee bezügliche Vorlage wurde mittels eines Machtwortes des Grafen Tisza zur Abstimmung gebracht und als angenommen erklärt; bei der Verhandlung des Honvédgesetzes wurden die parlamentarischen Formen wohl eingehalten, doch vorerst wurde die Opposition theils durch Polizeigewalt aus dem Abgeordnetenhaus entfernt, theils absentirten sich ihre restlichen Mitglieder friedlich, um durch ihren korporativen Exodus gegen die Gewalt zu demonstrieren. Die Opposition bestreitet daher die Legalität der heute erbrachten Beschlüsse. In einer improvisirten Konferenz beschloßen sämtliche Minoritätsparteien ein gemeinsames Exekutivkomité zu delegiren, welches die gegen die Regierung und das gegenwärtige Präsidium des Abgeordnetenhauses zu richtende Aktion zu leiten hat. Dieses Komité wird solange den „schärfsten Kampf“ inszeniren, als Ladislaus Lukács Ministerpräsident und Graf Tisza Präsident des Abgeordnetenhauses ist. So lautet die Parole der Opposition.

Die Majorität will darauf mit der Anwendung energischer Mittel zur Niederringung jeglicher weiterer Obstruktionsversuche antworten. Graf Tisza ist fest entschlossen, auf dem heute betretenen Wege nicht mehr stehen zu bleiben. Die Nationale Arbeitspartei unterstützt ihn mit geradezu beispielloser Begeisterung. Während es früher in der liberalen Partei bei weit weniger ernsten Konflikt mit der Opposition immer zu einer Sezessionsbewegung kam, ist bis zur Stunde auch nicht das geringste Anzeichen eines Abbröckelungsprozesses in der Majoritätspartei zu bemerken. Graf Tisza beherrscht die Partei vollständig, und wenn er auch Alles, was er thut, so in Szene setzt, als geschähe es über Initiative oder zumindest unter Zustimmung des Ministerpräsidenten Lukács, so ist er doch der schrankenlose Herr der Situation. Die Majorität will jetzt im raschen Tempo aufräumen, und — en mangeant vient l'appetit — schon denkt sie auch daran, in der gegenwärtigen Session, vor den Sommerferien, auch noch die Verschärfung der Hausordnung durchzuführen.

Allerdings gibt es einzelne Mitglieder in der Regierungspartei, denen diese allzu scharfe Kampfweise nicht gefällt. Diese meinen, allzu

Scharf macht scharf. Aber vorderhand geben auch die vielleicht existierenden Malkonten kein Lebenszeichen von sich. Gegenwärtig stört Niemand die Zirkel Lukács' und Tisza's. Tisza's Energie wächst aber mit den steigenden Schwierigkeiten. Alle Drohungen, daß man gegen ihn eine große politische und gesellschaftliche Aktion in Szene setzen werde, scheinen ihn zur Entfaltung seiner Kraft nur noch mehr anzuspornen.

Die Opposition aber zeigt sich dieser impulsiven Energieentwicklung gegenüber ziemlich müde und erschöpft. Ihre Handlungen sind kraftlos, ihre Proteste wirkungslos und ihre geplanten Aktionen aussichtslos. Der Kampf wird also mit ziemlich ungleichen Chancen geführt.

Die Stimmung in der Regierungspartei.

Von den Anstrengungen und Aufregungen des Tages erschöpft, versammelten sich die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei auch heute Abends im Klub, um noch einmal die Ereignisse des heutigen, an dramatischen Ereignissen so reichen Tages Revue passieren zu lassen. Die Stimmung war eine auf fallend gehobene. Man zeigte den unabänderlichen Entschluß, die eingeleitete Aktion zur Niederbringung der Obstruktion mit der größten Energie zu Ende zu führen. Die noch fernweilenden Mitglieder der Partei wurden aufgefordert, nach der Hauptstadt zu kommen, damit demonstriert werden könne, daß die ganze Partei die Aktion unisono unterstütze.

Ministerpräsident Lukács äußerte sich schon im Couloir des Abgeordnetenhauses über den heute erzielten Erfolg vollständig befriedigt. Er hofft, daß das Land sehr bald wieder zur Ruhe kommen und über die momentanen Aufregungen zur Tagesordnung gehen werde, denn es kommt jetzt eine Zeit erspriehlicher legislatorischer Arbeit, welche allen gesellschaftlichen Schichten des Landes nützen soll.

Die Parteileitung trifft alle Vorkehrungen, damit auch in den folgenden Sitzungen des Abgeordnetenhauses der Wille der Majorität zur Geltung gelangt. Vollständige Billigung fanden die bekannt gemordenen Dispositionen des Ministers des Innern zur Aufrechterhaltung der Ruhe in der Hauptstadt. Diesmal hat man sich von den Ereignissen nicht überrumpeln lassen, sondern traf Präventivmaßnahmen, die auch in den kommenden Tagen Ausschreitungen vorbeugen sollen.

Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Bela Jankovich erinnert an einige Fälle aus der Geschichte ausländischer Parlamente, in denen das Präsidium den maßlosen Widerstand der Opposition mit Anwendung von Bruchialgewalt niederrang. So hat im Jahre 1881 im englischen Abgeordnetenhaus der damalige Präsident Brand dreißig obstruierende irländische Abgeordnete hinausführen lassen, nachdem er vorher mit einem Machtspruch die Hausordnung eigenmächtig abgeändert hatte. Am 11. April 1902 hat der belgische Präsident Schollaert die renitenten Mitglieder der Opposition durch 80 Infanteriesoldaten hinausführen lassen. Das Volk Belgiens billigte dieses Vorgehen und Schollaert leitete sechs Jahre hindurch als Ministerpräsident die Geschichte Belgiens.

Gleichfalls im Jahre 1902 hat Kardorf im deutschen Reichstag das Tarifgesetz durch seinen Machtspruch als angenommen erklärt. Aber nebst diesen ausländischen Beispielen hat die ungarische Koalition selbst für die Rechtmäßigkeit des Vorgehens Tisza's einen schlagenden Beweis geliefert, denn am 10. Dezember 1907 hat der damalige Präsident in einer einzigen Sitzung 47 kroatischen Abgeordneten das Wort entzogen.

Vielfach erkundigte man sich im Klub danach, ob die von oppositionellen Kreisen verbreiteten Nachrichten über Austritte aus der Nationalen Arbeitspartei wahr sind. Bis spät Nachts kam an die Parteileitung keinerlei derartige Verständigung, und man hat auch gar keinen Grund zur Annahme, daß solche Austrittserklärungen überhaupt eintreffen würden.

Graf Julius Andrássy krank.

Graf Julius Andrássy, der seit Tagen an den Folgen einer Erkältung leidet, ist bekanntlich gestern Vormittag für kurze Zeit im Abgeordnetenhaus erschienen. Sein Zustand hat sich in Folge dessen heute wieder verschlimmert, indem neuerdings Fiebererscheinungen auftraten. Professor Purjes hat nun angeordnet, daß der Kranke keine Wohnung nicht verlassen und Besucher nicht empfangen dürfe. Im Befinden des Grafen Andrássy ist auch bis Abends keine Besserung eingetreten.

Die Stellungnahme der Opposition.

Tiefe Erbitterung und ohnmächtige Wuth kennzeichnen die Stimmung der Opposition. Die von der Polizei entfernten und freiwillig ausgezogenen oppositionellen Abgeordneten versammelten sich nach Verlassen des Abgeordnetenhauses in dem nahegelegenen „Café Országos“ und begaben sich von hier korporativ in langem Zuge in das Klublokal der Kossuth-Partei. Unterwegs wurden sie von einzelnen Passanten sympathisch afflamirt, sonst aber störte ihren Zug keinerlei Zwischenfall, bis zum Schlangengang, wo ein Polizeibeamter die Gruppe aufforderte, auseinanderzugehen, da Ansammlungen untersagt seien. Erst als der Polizeibeamte den Grafen Apponyi erkannte, ließ er die Abgeordneten ungestört ziehen.

Im Klublokal angelangt, konstituirten sich die versammelten Abgeordneten verschiedener Parteien zu einer einheitlichen Konferenz, in welcher ein sehr lebhafter Ideenaustausch über die heutigen Vorfälle geführt wurde. Schließlich kam man darin überein, daß die schon am Vormittag gefaßten Beschlüsse durchgeführt und, nachdem Graf Tisza im Laufe des Nachmittags durch die Inanspruchnahme der Polizei dem Parlamentarismus die größte Schande zugefügt habe, müsse gegen ihn und den Ministerpräsidenten Lukács der Kampf bis zum Neuersten geführt werden. Kein einziges Mitglied der Konferenz wollte mehr etwas vom feierlichen Protest wissen, sondern Jedermann forderte die Entwicklung größter Energie, ohne Rücksicht darauf, ob sich Graf Tisza auch weiter zu Attrozitäten versteigen werde oder nicht. Es wurde beschlossen, zur Feststellung eines einheitlichen Vorgehens ein Exekutivkomitee zu entsenden, dessen Mitglieder folgende Abgeordnete sind: seitens der Justiz-Partei: Julius Juszt, Ludwig Holló, Bela Földes, Samuel Wakonyi, Sigmund Ciner und Martin Lovázy; seitens der Kossuth-Partei: Graf Albert Apponyi, Julius Sággy, Johann Lóth, Zoltán Desy, Bela Mezöffy und Stephan Zlinkty; seitens der 48er Parteilofer: Bela Egrý und Géza Polonyi; seitens der Volkspartei: Nikolaus Zboray und Georg Szmeccsányi; seitens der Landwirthe: Stephan Szabó, und schließlich Graf Michael Karolyni.

Dies Komitee wird dafür Sorge tragen, daß die vereinigte Opposition morgen mit Vehemenz alle Handlungen des Grafen Tisza vereiteln wird, in irgend einer Form alle heutigen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses für null und nichtig erklären und in Folge dessen morgen auch die seitens des Immunitätsausschusses zu unterbreitenden Ausschließungsanträge betreffs der heute von der Polizei hinausgeführten Abgeordneten als solche betrachten, welche die betreffenden Abgeordneten nicht zu respektieren haben. Man wird es darauf ankommen lassen, daß Graf Tisza wieder Polizeifakturs herbeihole und damit die Willkür der Majorität noch krasser dokumentiere. Alles, was in den letzten Tagen im Abgeordnetenhaus als Beschluß ausgesprochen wurde, erklärt die vereinigte Opposition für null und nichtig und als Attentat gegen die Verfassung. Gegen die Regierung und gegen den Präsidenten Grafen Tisza aber sei der schonungsloseste Kampf nur zu berechtigt. In diesem Sinne wurde der Beschluß der Konferenz enunziert.

In dem gemeinsam zu erlassenden Manifest der vereinigten oppositionellen Parteien sollen auch noch die heutigen Vorfälle zum Gegenstande schärfster Kritik gemacht werden. Deshalb erleidet die Veröffentlichung desselben noch eine Verzögerung.

Nach der Konferenz versammelten sich alle oppositionellen Abgeordneten zu einem gemeinschaftlichen Souper, bei welchem für morgen verschiedene taktische Pläne vereinbart wurden. Im Laufe des Abends bereitete die Opposition den Grafen Albert Apponyi und Michael Karolyni, sowie Julius Juszt rauschende Ovationen.

Während des Soupers traf die Nachricht ein, daß der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses gegen 36 Abgeordnete Ausschließungsanträge stellte, doch sei der Antrag selbst ungesetzmäßig, weil die oppositionellen Mitglieder des Immunitätsausschusses gar keine Aufforderung zur Theilnahme an der Sitzung erhalten haben.

Der Eindruck in Oesterreich.

Aus Wien wird telegraphirt: Die Korrespondenz „Deutsche Nachrichten“ meldet: In Vorstandskreisen des Deutschen Nationalverbandes werden die heutigen Ereignisse im ungarischen Abgeordnetenhaus zunächst von dem Standpunkte aus beurtheilt, daß die bisher in Ungarn bestandenen Hindernisse gegen die Erledigung der Wehrreform nunmehr beseitigt zu sein scheinen. Es ist nicht Sache des österreichischen Abgeordneten-

hauses oder der österreichischen Regierung, die Frage zu prüfen, ob die heutigen Budapest Beschlüsse in legaler Weise zustande gekommen sind oder nicht. Tritt das ungarische Magnatenhaus diesen Beschlüssen bei, so steht das österreichische Parlament vor der dringenden Aufgabe, seinerseits die Wehrreform zu erledigen. Das kann umso leichter und schneller geschehen, als die en bloc-Akzeptanz der Vorlagen in Ungarn es unmöglich macht, irgendwelche Abänderungen vorzunehmen. Eine weitläufige Debatte im Wehrausschuß hätte also keinen Zweck und ebenso kann im Plenum die Verathung wesentlich abgekürzt werden. Später wird sich allerdings eine Aktion als nothwendig erweisen, durch welche die Härten der Wehrevorlagen, deren Beseitigung von der Regierung bereits in Aussicht gestellt wurde, im Wege einer Abänderung des Gesetzes auszumerzen wäre. Der Deutsche Nationalverband, der sich von jeher aus Gründen der äußeren und der inneren Politik für die rasche Erledigung des Wehrgesetzes ausgesprochen hat, hält diesen Standpunkt auch heute fest und wird darnach sein Verhalten einrichten.

Wien, 4. Juni. Im Wehrausschuße des Abgeordnetenhauses beantragte Habermann zu Beginn der Sitzung unter Hinweis auf die Zeitungsnachrichten über die Vorgänge im ungarischen Abgeordnetenhaus, die Sitzung zu schließen und die Verhandlungen des Ausschusses bis zur Klärung der Sachlage in Ungarn zu vertagen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, worauf die Spezialdebatte über die Wehrevorlage fortgesetzt wurde.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Ereignisse des Vormittags in Ungarn bildeten heute im Parlament den allgemeinen Gesprächsstoff, sowohl im Sitzungssaal als auch in den Ministerzimmern und in den Couloirs. Die Führer der großen Parteien erklärten übereinstimmend, daß die durch die Annahme der Wehrreform geschaffene Klarheit nur zu begrüßen sei, weil ein Wehrprovisorium im österreichischen Abgeordnetenhaus schon aus dem Grunde schwer durchzuführen wäre, als in dasselbe unmöglich alle Vortheile einbezogen werden könnten, die das definitive Gesetz aufweist. Welch große Bedeutung dem Ereignisse beigemessen wurde, geht daraus hervor, daß der Minister des Innern Baron Heinold, der die Nachricht zuerst von dem Doyen der Organisation der parlamentarischen Berichterstattung Kaij. Nath Emanuel Singer erfahren hatte, unmittelbar darauf seine Kollegen zu einer Besprechung berief, um, wie er sagte, die neue geschaffene Situation einer Erörterung zu unterziehen. Man gibt sich übereinstimmend der Anschauung hin, daß das österreichische Abgeordnetenhaus rasch dem Beispiel des ungarischen Parlaments folgen und die Wehrevorlage erledigen wird.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Julius Schönerer äußerte sich in einem Berichterstatter gegenüber folgendermaßen: Die Annahme des Wehrgesetzes im ungarischen Abgeordnetenhaus hat zur Folge, daß auch das österreichische Parlament jetzt sein Augenmerk der raschen Erledigung der Vorlage zuwenden müssen. Was die besonderen Begleitumstände anlangt, unter denen die Beschlüsse im ungarischen Abgeordnetenhaus nach den vorliegenden Meldungen heute gefaßt wurden, so glaube ich, daß das österreichische Parlament einen Anlaß nicht besitzt, diesen Dingen eine über das allgemeine Interesse hinausgehende Beachtung zu schenken. Die Beschlüsse des ungarischen Abgeordnetenhauses sind bereits dem Magnatenhaus übermittelt worden und werden sodann der Krone zur Sanktion unterbreitet werden. Sollte also die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Beschlüsse des ungarischen Abgeordnetenhauses aufgeworfen werden, dann sind Magnatenhaus und Krone berechtigt, dazu Stellung zu nehmen. Das österreichische Parlament kann jedoch eine Ingerenz auf interne Angelegenheiten des ungarischen Abgeordnetenhauses nicht in Anspruch nehmen. Was sich zwischen der Legislative und der Exekutive in Ungarn abspielt, muß sich unserer Einflusnahme ebenso entziehen, wie wir es als selbstverständlich ansehen, daß auch Ungarn keine Ingerenz auf die Vorgänge in unserem Abgeordnetenhaus zu üben hat.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Vorgänge im ungarischen Abgeordnetenhaus, die sich Nachmittags abgespielt hatten, haben in österreichischen parlamentarischen Kreisen — es tagten nur mehr der Budgetausschuß und der Wehrausschuß — einen großen Eindruck hervorgerufen. In beiden Ausschüssen haben Redner oppositioneller Parteien vor Allem sozialdemokratische Redner darauf

hingewiesen, daß die Beschlüsse des ungarischen Abgeordnetenhauses nicht verfassungsmäßig seien. Im Ausschusse hatte der tschechisch-sozialdemokratische Abgeordnete Habermann den Antrag gestellt, mit Rücksicht auf die Vorgänge in Ungarn die Verhandlung zu vertagen. Dieser Antrag wurde mit einer Majorität von sieben Stimmen abgelehnt. Einmütig war jedoch die Auffassung, daß das Vorgehen des Grafen Tisza ein derartiges war, das aus dem Standpunkte der Konstitution und des Parlamentarismus zu verurteilen sei.

Das Bild der Stadt.

Militär- und Gendarmieraufgebot. — Eine Verordnung des Oberstadthauptmanns. — Ueberall Ruhe.

Die Hauptstadt, welche seit dem 24. Mai, seit den Erzessen am „rothen“ Donnerstag, die Ruhe nicht recht wieder finden konnte, stand heute abermals im Zeichen des Belagerungszustandes. Auf Schritt und Tritt, nicht allein in der Umgebung des Parlaments, sondern auch in den Hauptstraßen ebenso wie in den Seitengassen der Arbeiterviertel sah man Polizei, Militär und Gendarmen in vollständiger Kriegsausrüstung, entschlossen, den geringsten Widerstand, jeden Versuch zu Erzessen mit Säbel, Bajonnet, Revolver und Karabiner zu unterdrücken. Die hauptstädtische Bevölkerung machte auch nicht den geringsten Versuch, der in kolossaler Menge aufgetriebenen bewaffneten Macht zu trotzen. Es gab auch keine Massensammlungen, weder vor dem Parlamentsgebäude, noch dort, wo vor 12 Tagen Blut geflossen ist. Daß man es behördlicherseits blutig ernst nahm, um der gesetzlichen Ordnung Geltung zu verschaffen, beweist eine Kundmachung des Oberstadthauptmanns, in welchem die Bevölkerung auf das Nachdrücklichste ermahnt wird, Erzessen aus dem Wege zu gehen, und damit gedroht wird, daß jede gesetzwidrige Handlung sofort die schärfste Retorsion finden wird. In den Straßen Budapests strotzte es von Waffen, und diesmal hat die Vernunft der Bevölkerung über die Leidenschaften, über die bösen Instinkte gestiegt. Während es im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zu elementaren Ausbrüchen der Opposition kam und es der Polizeigewalt bedurfte, um im Hause selbst die Ruhe herzustellen, wurde in den Straßen die Ruhe absolut nicht gestört, die Bevölkerung, die Arbeiter ebenso wie die Bürgerschaft, verhielt sich passiv. Es kam weder zu einem Generalstreik, noch bewahrheiteten sich die Schreckensgerüchte, daß gegen einzelne öffentliche Gebäude und Fabriksbetriebe Attentate geplant würden; die Bevölkerung ging unbekümmert um die Vorkommnisse im Parlament ihrem Tagewerk nach.

Die Stärke der bewaffneten Macht.

In welchem Umfange die Regierung Vorsorge getroffen hat, damit in der Hauptstadt die Ruhe nicht gestört, das normale Geschäftsleben keinerlei Einbuße erleidet und das öffentliche und private Eigentum, sowie die körperliche Sicherheit geschützt werden, beweist folgende statistische Zusammenstellung der in aller Straßen der Hauptstadt dislozierten Macht. Neben der Polizei, welche beiläufig 2500 Mann stark ist, stand die gesammte Budapest Garnison mit 16,000 Mann in Bereitschaft, außerdem wurden aus verschiedenen Garnisonen des Landes 20 Bataillone Infanterie (7200 Mann), zwei Regimenter Husaren (1800), 700 Gendarmen zu Fuß und 300 Reittene nach der Hauptstadt dirigiert. In erster Reihe werden die öffentlichen Betriebe, die Wasserwerke, Beleuchtungsanlagen, Verkehrsunternehmungen, die Eisenbahngebäude, die Werkstätten der ungarischen Staatsbahnen, die Post, Telegraphen- und Telephonämter, die Schlachthausbrücke, die Gebäude der Oesterreichisch-ungarischen Bank und der Börse, das Klublokal der Nationalen Arbeitspartei, die in der Kossuth Lajosgasse befindlichen Kasinogebäude, die Wohnungen des Ministerpräsidenten Lukács und des Grafen Stephan Tisza und anderer exponierten Persönlichkeiten scharf bewacht. Es waren postiert:

Bei den Gaswerken sind die Gasreservoirs auf dem Tisza Kálmánplatz, auf dem Margarethenring, auf der Sorokfärerstraße, in der Koppánystraße, in der Lütjagasse, in der Parkánygasse, auf der Budafolterstraße und in Ujpest je ein halbes Bataillon Infanterie. Auch die elektrischen Betriebe, und zwar die äußere Wainnerstraße 72 befindliche Ungarische

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, die Kazinczygasse 19 und Davidgasse 5 befindliche Budapest Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, die Lütjagasse 6, Siliengasse 41 und Murányigasse 17 befindlichen elektrischen Stromentwicklungsanlagen, die Ujpest Lögasse 1 befindliche „Höbus“-Elektrizitätsunternehmung und die Gas- und Elektrizitätsanlage der Istvánfeller Hauptwerkstätten waren von je einem halben Bataillon Infanterie bewacht. Auch die Anlagen der Straßen- und Stadtbahn, und zwar Pálffy-gasse 3, Damjanichgasse 13, Kertészgasse 10, sowie auf dem Ujpester Quai und in Ujpest wurden von je einem halben Bataillon Infanterie beschützt. Die Große Feldgasse 56 befindliche Telephoncentrale, ferner das Hauptpostamt standen unter dem Schutze von je 180 Infanteristen.

Die Bewachung der Staatseisenbahnen geschah folgendermaßen: Ein halbes Bataillon beim Ostbahnhof und ein Bataillon beim Westbahnhof. Bei dem Káposztásmegyerer Wasserwerk war ein halbes Bataillon postiert. Militär war außerdem zu sehen: ein Bataillon Infanterie auf dem Platz vor dem Westbahnhof, eine Eskadron Husaren auf dem Ferdinandsplatz. Je ein Bataillon Infanterie: Ecke äußere Wainnerstraße und Lütjagasse, Révészgasse, Szilippgasse, Csákygasse, beim Kákosbach, auf der äußeren Wainnerstraße bei der Schraubenfabrik, bei der Danubius-Schiffswerke, am äußersten Ende der Wainnerstraße, Ecke Lehelgasse und Arenastrasse, Hungariastraße, Befegasse, Petneházygasse, Szt. Lászlógasse, Bozsonynerstraße, Ecke Friedhofstraße und Barosgasse, Ecke Steinbrucherstraße und Hungariastraße, Ecke Theresienring und Andrássystraße, Ecke Elisabethring und Káéczistraße, Ecke Franzensring und Barosgasse, Josephsring, Ecke Kossuth Lajosgasse und Karlsring, neben der Basilika, auf den Deákplatz, Ecke Wainnerring und Mótánygasse, Freiheitplatz, Schlangenplatz, Barosplatz, Garayplatz, Podmaniczkygasse, Tisza Kálmánplatz, Schlachthausbrücke und schließlich Gifelaplatz.

Je eine Eskadron Husaren waren stationiert: Ecke äußere Wainnerstraße und Hungariastraße, auf dem Oktogon, Ecke Josephsring und Barosgasse, Ecke Thökölystraße und Arenastrasse. Das meistgefährdete Gebäude, das Parlament, war von zwei Bataillonen 1er Honvéd und einer Eskadron 10er Husaren umzingelt. Auf der Straße haben daher 47 Infanteriebataillone und acht Eskadronen Husaren Dienst geleistet. Nebenbei sah man überall Gendarmen theils zu Pferde, theils zu Fuß, je vier Mann patrouillieren, und diesen Gendarmerteilungen waren Polizisten beigegeben. Während bei Tag das Militär und die Gendarmen von ihren Plätzen kaum forttrückten und nur hier und da kleinere Streifzüge unternahmen, wurde ihr Dienst bei Eintritt der Dunkelheit intensiver. Inmitten des Fahrweges galoppierten ununterbrochen die Pferde der berittenen Gendarmen mit ihren schußbereiten Reitern im Sattel und auf dem Fußwege sah man in Entfernungen von je 50 Schritten Infanteristen und Gendarmen.

Größere Ansammlungen gab es nur dort, wo Militär in größerer Menge stand; es war dies indes bloß ein Ausfluß der Neugierde des Publikums, welchem das militärische Lagerleben in der Hauptstadt den Reiz der Neuheit bot. Auf der äußeren Wainnerstraße, welche anlässlich der jüngsten Erzesse der Hauptherd der Krawalle war und welches Gebiet heute die verhältnismäßig größte bewaffnete Macht konzentrierte, war es heute Abends ruhiger als sonst; die Arbeiter beeilten sich in ihren Behausungen, um sich bei eventuellen Erzessen Ungelegenheiten zu ersparen.

Vor dem Parlament.

Der Zutritt ins Abgeordnetenhaus war heute besonders erschwert. Nur diejenigen, welche beruflich im Hause zu thun hatten und die im Besitze von Eintrittskarten auf die Galerien waren, konnten unbehindert ins Haus gelangen. Jeder Andere wurde in bedeutender Entfernung vom Parlamentsgebäude zum Rückzug gezwungen. Nicht die geringste Ansammlung wurde gestattet. Die Polizei duldete keine Widerrede und Niemand war beim Anblick der starken militärischen und polizeilichen Gewalt so unklug, Widerstand zu leisten. Die vormittägigen Ereignisse machten sich nach Schluß der Sitzung auf der Straße fühlbar. Die Abgeordneten kamen leidenschaftlich gestikulierend heraus und eine halbe Stunde später sah man viel Polizei, viel Detektives aus dem Hauptthor und Seitengängen kommen. Das Militär rührte sich nicht von der Stelle.

Um 3 Uhr Nachmittags sah man wieder viel Polizei, 150 Konstabler, mehr als 50 Detektives unter Führung des Polizei-Oberinspektors Pavlik und der Inspektoren Beniczky, Schmidt und Wolkenberg in das Parlament einschreiten. Diese Mannschäft hatte Graf Stephan Tisza ins

Haus beordert; mit ihrer Hilfe wurde der Sitzungssaal von den turbulenten Elementen gesäubert. Bis 1/26 Uhr Nachmittags war es auf dem Plage vor dem Parlamentsgebäude verhältnismäßig ruhig. In Ermangelung von Ansammlungen kam es diesmal beim Aufmarsch der Abgeordneten zu keinerlei Kundgebungen.

Um 1/26 Uhr Nachmittags aber trat plötzlich Bewegung ein. Man erblickte beim Hauptthor die schlanke Gestalt des Grafen Michael Károlyi und hinterher zwei Konstabler. Während der Graf ziemlich erregt auf der Haupttrampe stehen blieb, zogen sich die Polizisten wieder ins Gebäude zurück. Man erfuhr, daß über Befehl des Präsidenten Polizei in den Sitzungssaal eingedrungen und eine Schaar oppositioneller Abgeordneter mit Brachialgewalt ins Freie befördert habe. Derjenige Abgeordnete, der sich der Polizei nicht fügen wollte, wurde von den Konstablern beim Arme und bei den Schultern gefaßt um auf diese Weise bis zum Hauptthor eskortiert. Viele dieser Abgeordneten flüchteten, aber energischen Widerstand leistete kaum einer. Graf Károlyi bekam bald Gesellschaft. Der Nächste nach ihm die Abgeordneten Julius Justh und dessen Sohn Johann, Ludwig Holó, Martin Lovásky, Wilhelm Sümegi, Géza Polonyi und dessen Sohn, kurzum fast sämtliche Mitglieder der Justh-Partei, einzelne Anhänger der Kossuth- und Volkspartei aus dem Parlament ins Freie expedieren. Julius Justh, puterroth im Gesichte, erhob drohend die Fäuste gegen das Haus gemendet. Auch der alte Polonyi eiferte gegen die Gemaltthat. Mehrere Gezellen, ein gewesener Minister, mehrere Mitglieder des Nationalkassinos schimpften und tobten in recht unsalonfähiger Manier. Und während geschimpft und geflucht wurde, faltete der Abgeordnete Koloman Kovácsy, bekanntlich ein reformierter Geistlicher, die Hände und schleuderte Flüche gegen die Familie Tisza.

Abgeordneter Stephan Csüha bei der Polizei.

Von den aus dem Hause polizeilich hinausbeförderten 37 Abgeordneten mußte Stephan Csüha noch eine weitere polizeiliche Prozedur über sich ergehen lassen. Er wurde beschuldigt, daß er im Sitzungssaale, als die Polizisten ihn aus dem Hause hinauszuexpedieren versuchten, dem Polizei-Oberinspektor Pavlik die Mütze vom Kopfe geschlagen und ihm obendrein mehrere Kopfhiebe versetzt habe. Polizeiinspektor Schmidt, der Zeuge dieser Szene war, erklärte den Abgeordneten für verhaftet und motivierte sein Vorgehen damit, daß ein Abgeordneter nicht unter dem Schutze der Immunität steht, wenn er bei einer gesetzwidrigen Handlung in flagranti ertappt wird. Csüha wurde von Polizeiinspektor Schmidt und zwei Konstablern eskortiert, über das Hauptthor zur Polizei gebracht. Die oppositionellen Abgeordneten, welche Csüha unter Polizeieskorte sahen, protestierten gegen dieses Vorgehen, ohne daß sie bei der Polizei Anklang gefunden hätten. Mehrere Abgeordnete, so Sigmund Citner, Karl Fernbach, Andreas Áth begleiteten ihren festgenommenen Kollegen. Csüha wurde über die Akademiegasse, Franz Josephsplatz, Zringigasse zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und dort der Centralinspektion vorgeführt. Es erging der Befehl, den Abgeordneten zur Kriminalabteilung stellig zu machen. Hofrath Soma Bisontai, der indessen die Verttheidigung Csühas übernommen hatte, protestierte mit Berufung auf die Immunität seines Klienten gegen die Festnahme. Csüha, mit dem der Chef der Kriminalabteilung Polizeirath Marinovich ein Verhör vornehmen wollte, verweigerte jede Aussage, ein Recht, welches jeder eines Verbrechens beschuldigten Partei frei steht. Polizeirath Marinovich verfügte, daß Csüha dem Stadthauptmann Korody vorgeführt werde, und dieser wurde mit der Durchführung des weiteren Strafverfahrens betraut. Bevor aber Korody an das Verhör schritt, wurde zunächst das Eintreffen des Oberstaatsanwalts substitutes Selley abgewartet. Nachdem Selley mit dem Polizeirath Marinovich eine kurze Unterredung gehabt, versuchte Stadthauptmann Korody den Abgeordneten Csüha in Gegenwart seines Verttheidigers und zweier behördlicher Zeugen zu verhören. Csüha verweigerte wieder die Aussage und hatte auf die Beschuldigung gegen die Gewaltthätigkeit gegen die Behörde keine Antwort. An seiner Stelle machte der Verttheidiger Bisontai eine ausführliche protokolllarische Aussage, welcher wir Folgendes entnehmen:

Der Abgeordnete Csüha wird auf Grund eines Berichtes der Polizeiorgane, welche ihn festgenommen haben, einer Handlung beschuldigt, welche im Sitzungssaale selbst verübt wurde. Dieses poli-

zeiliche Vorgehen involviert eine schwere Verletzung des Immunitätsrechtes, nicht allein deshalb, weil die Festnahme wegen einer im Hause verübten That erfolgte, sondern auch, weil Csüha mit einer flagranten Verletzung der Freiheit zur Polizei eskortiert und dort einem Verhör unterzogen wurde, ohne daß sein Immunitätsrecht suspendiert worden wäre. Mit Rücksicht darauf, daß all dies während seiner Funktion als Abgeordneter geschehen ist und er in der weiteren Ausübung seiner Abgeordnetenpflicht verhindert und ohne Vorladung zur Polizei stellig gemacht wurde, wird dieser polizeiliche Vorgang als ungesetzlich betrachtet und die Polizeibehörde, welche zu Werke gegangen sind, haben sich nicht allein der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde, sondern auch des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig gemacht.

Der Vertheidiger ersuchte, die auf diese Affaire bezüglichen Akten der Staatsanwaltschaft unverzüglich zu übermitteln und machte zugleich die Mittheilung, daß Csüha die Verletzung seines Immunitätsrechtes dem Abgeordnetenhaus zur Kenntniß bringen werde.

Nach erfolgter Protokollaufnahme wurde Csüha entlassen. Er hatte, während er sich im Zimmer des Stadthauptmanns Korödy befand, vom geöffneten Fenster aus an eine Gruppe von Abgeordneten und Neugierigen, welche vor dem Polizeigebäude standen, eine Ansprache richten wollen. Er wurde aber von Polizisten zurückgezogen und das Fenster wurde geschlossen. Csüha begab sich vom Polizeigebäude zur Kossuth-Partei. Von seinen Freunden erfahren wir, daß Csüha im Privatgespräche gar nicht die ihm imputierte That ableugnet; er motiviert seine Handlung mit seiner gewaltigen Aufregung; er wolle gesehen haben, daß der Polizist, der den Abgeordneten Julius Justh zu entfernen sich bemühte, zu seiner Revolvertasche gegriffen habe. Dies veranlaßte ihn, ein Polizeiorgan thätlich zu insultieren.

Zwischen den oppositionellen Abgeordneten und der Polizei kam es auch später zu einem geringfügigen Zusammenstoß. Als die oppositionellen Abgeordneten in geschlossenen Reihen von einer größeren Menschenmenge begleitet durch die innere Stadt zu den in der Trányigasse befindlichen Klublokale der Kossuth-Partei zogen, wurden sie nächst dem Schlangenplatz von einem Polizisten, mit der Berufung darauf, daß eine Massenansammlung nicht geduldet wird, zum Auseinandergehen aufgefordert. Ein Polizeibeamter, der rasch zur Stelle war, wies den Polizisten zurecht und bat die Abgeordneten um Entschuldigung.

Nach Schluß der Abend Sitzung kam es vor dem Parlament zu keinerlei Zwischenfall. Graf Stephan Tisza, der sich trotz Anrathens jeden polizeilichen Schutz verbat, fuhr im offenen Fiaker in Gesellschaft seiner Gattin nach seiner Wohnung. Den Ministern und den Koryphäen der Regierungspartei folgten in gemessener Entfernung Detektiven.

Der Oberstadthauptmann an die Bevölkerung.

Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda hat folgende sub J. 27351/1912 erlassene Verordnung plattieren lassen:

„Die in den jüngstvergangenen Tagen stattgefundenen Straßenerzesse sind erfahrungsgemäß derart ausgeartet, daß die an ihnen theilnehmenden Mengen gegen die zur Wiederherstellung der Ordnung aufgegebenen Polizei- und Militärtruppen wiederholt Thaten gerichtet haben und selbst vor einer absichtlichen Beschädigung von öffentlichem und Privatvermögen, sowie vor Plünderungen nicht zurückschreckten.

Da man angesichts der jüngsten politischen Ereignisse, sowie in Folge der unaufhörlichen Aufregung der Massen eine Erneuerung dieser Ruhestörungen erwarten muß, werde ich, meiner gesetzlichen Pflicht gemäß, nunmehr von den energischsten Mitteln Gebrauch machen, um die öffentliche Ordnung und das Eigentum des Publikums gegen alle, von welcher Seite immer drohenden Gewaltthätigkeiten und Angriffe zu schützen.

Aus diesem Grunde treffe ich für den Fall einer etwaigen Erneuerung der Ruhestörungen folgende Verfügungen und bringe sie zur öffentlichen Kenntniß:

1. Die Thore sämtlicher Häuser müssen sofort geschlossen werden, sobald die disponirenden Polizeiorgane dies anordnen.

Es ist verboten, hinter geschlossenen Thoren und überhaupt im Innern der Häuser Fremde, die zu den betreffenden Häusern nicht gehören, zu dulden oder hineinzulassen, die Hausbesorger sind verpflichtet, solche Individuen sofort zu entfernen.

2. In solchen Straßen, wo Erzesse verübt werden, müssen die Gassenfenster, sowie die die Schaufenster der Geschäfte schützenden Rouleaux sofort geschlossen werden.

Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgegebenen bewaffneten Truppen werden, falls man sie aus den Fenstern werfen oder auf andere Weise angreifen sollte, auf der Stelle von der Schusswaffe Gebrauch machen.

3. Die Schänken müssen, falls ihre Inhaber von den disponirenden Polizeiorganen hierzu aufgefordert werden, zu der von den letzteren festgesetzten Zeit ohne Zögern geschlossen werden.

4. Die Gewerbetreibenden und Kaufleute haben die Pflicht, darauf zu achten, daß ihre Lehrlinge nach 7 Uhr Abends nicht auf die Straße gehen und an Erzessen in keiner Weise theilnehmen.

Auch die Eltern mache ich nachdrücklich darauf aufmerksam, ihre Kinder nicht auf die Straße hinauszulassen und streng darauf zu achten, daß die minderjährigen Mitglieder ihrer Familien sich von dem Schauplatz der Erzesse fernhalten.

5. Laut den bestehenden Vorschriften ist das Tragen von Schusswaffen ohne polizeiliche Bewilligung verboten. Die Polizei wird die Einhaltung dieser Verordnung mit erhöhter Energie kontrollieren und gegen Diejenigen, die das Verbot übertreten, in jedem einzelnen Falle mit der größten Strenge vorgehen.

6. Die mit Personen- und Waarentransport sich beschäftigenden Unternehmungen mögen ihre Angestellten anweisen, nach Möglichkeit jene Straßen zu meiden, wo Erzesse verübt werden und falls sie in eine solche Straße kommen, wo sie einen Erzeß bemerken, sofort zu ihrer Betriebsanlage zurückzukehren.

7. Zum Schlusse ermahne ich das Publikum, alle jene Straßen und Orte zu meiden, wo Ansammlungen vor sich gehen; auch aus Neugierde möge sich Niemand in der Nähe erzehrender Mengen aufhalten.

Die Polizei und die aufgebote bewaffnete Macht werden mit größter Energie vorgehen, und falls die Demonstration abermals zu einer mit Zerstörung verbundenen Ausschreitung ausarten oder gegen die Truppen ein Angriff gerichtet werden sollte, nach einem warnenden Hornsignal unverzüglich von der Schusswaffe Gebrauch machen und auf diese Weise die öffentliche Ordnung und die Herrschaft des Gesetzes wieder herstellen.

Die gegen diese Verordnung Verstößenden machen sich einer Uebertretung schuldig und werden, wenn ihre Handlungen oder Unterlassungen keine schwerer zu beurtheilenden Delikte bilden, mit der im §. 78 des Strafgesetzbuches gegen Uebertretungen festgesetzten Strafe belegt werden.

B u d a p e s t, 4. Juni 1912.

Dr. Desider B o d a,
Oberstadthauptmann.

Die Vorgänge in Kroatien.

Agram, 4. Juni. Heute Nachmittag fand im Präsidialsaale der Landesregierung unter dem Vorsitz des königlichen Kommissärs Eduard v. Cava j eine Konferenz zur Feststellung des Arbeitsprogramms des königlichen Kommissärs statt. Nach einer eingehenden und sachmännischen gründlichen Berathung, die von 1/4 Uhr bis 7 Uhr Abends währte, wurde ein umfassendes Programm festgestellt, welches allen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen des Landes in der gewissenhaftesten Weise entspricht und ein weites Feld fruchtbarer und erspriehlicher Thätigkeit auf allen Gebieten des nationalen Lebens eröffnet. Im Verlaufe der Berathung ergab sich auf Grund der aus allen Theilen des Landes zum Ausdruck gebrachten Wünsche und Bedürfnisse die Wahrnehmung, was auch von mehreren Konferenztheilnehmern konstatiert wurde, daß in den jüngst verfloffenen sechs Jahren in Folge des Ueberwucherns der Parteipolitik jede reale Arbeit auf allen diesen Gebieten vollkommen stille stand. Das heute festgestellte Programm ist umso vollständiger und entspricht umso genauer den Bedürfnissen des Landes, als der kön. Kommissär sämtliche Komitatsverwaltungen, alle Munizipien und alle landwirtschaftlichen Gesellschaften zur Mitwirkung eingeladen hatte, worauf diese ihre Elaborate einsandten. Diese Elaborate bilden im Zusammenhange mit den von der Regierung ausgearbeiteten Vorschlägen die Grundlage des Programms, welches nunmehr nach seiner endgiltigen Revidierung morgen Nachmittag amtlich veröffentlicht werden wird. Für dieses Arbeitsprogramm macht sich

in allen Kreisen des Landes ein lebhaftes Interesse kund. Auf das Programm setzt man umso größere Hoffnungen, als sozusagen das ganze Land bei dessen Feststellung mitwirkte.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Haltung der Ruthenen.

Wien, 4. Juni. Der Ruthenenklub des Abgeordnetenhauses beschloß, die Vorschläge der Regierung betreffend die ruthenische Universität für unannehmbar und zur Grundlage für weitere Verhandlungen nicht geeignet zu erklären. Ueber das taktische Verhalten wurden noch keine Beschlüsse gefaßt.

Die Annexion Bosniens.

Wien, 4. Juni. Der bosnische Ausschuß des Abgeordnetenhauses trat heute Vormittags zur Entgegennahme des Berichtes des Referenten Redlich zusammen. Ein Antrag Biantini, mit Rücksicht auf die kurze Frist seit Vertheilung der Referate, die Berathungen auf acht Tage zu verschieben, wird abgelehnt. Rybar beantragt, den gemeinsamen Finanzminister D. v. Bilinski zur Theilnahme an den Sitzungen einzuladen und eventuell zu ersuchen, einen Sachverständigen dieses Ministeriums zur Theilnahme an den Berathungen des Ausschusses zu entsenden. Minister des Innern Heinold und Ministerialrath Zolger sprechen sich aus Gründen der Geschäftsordnung gegen diesen Antrag aus. Der Antrag wird schließlich angenommen. Sodann leitet Abgeordneter Redlich die Verhandlung ein.

Der Ausfall der belgischen Wahlen.

Stürmische Zusammenstöße.

Brüssel, 4. Juni. Die belgischen Alerikalen sind entschlossen, ihren Wahlsieg bis zum äußersten auszunützen. Gestern Abends erklärte Ministerpräsident de Brocqueville in dem Regierungsblatt „XX. Siecle“, daß seine künftige Politik eine Politik der Mäßigung sein werde; er setzte aber unmittelbar darauf hinzu, daß er vor allen Dingen sein altes Schulprogramm energisch durchführen werde. Das heißt, die Regierung will künftig die Feindschaft gegen die uneingeschränkte allgemeine Schulpflicht und gegen die Laienschule um keinen Preis aufgeben.

Zusammenstöße.

Gestern Nachmittags ist der königliche Palast unter verstärkten militärischen Schutz gestellt worden, im Kohlengebiet von Mons und Charleroi ist es zu einem Proteststreik und zu leichten Schlägereien zwischen den feindlichen Parteien gekommen, in Lüttich haben die politischen Kämpfe mehrere Todesopfer gefordert. Es kam dort zu einem Kampfe zwischen Gendarmen und Volkshäufen; es wurden dabei drei Arbeiter getödtet und sechs Personen tödtlich verwundet. In der inneren Stadt wurden mehrere Läden demolirt und zahllose Fensterscheiben in den Häusern eingeschlagen.

Brüssel, 4. Juni. Der gestrige Abend verlief äußerst stürmisch. In Brüssel durchzogen starke Gruppen von Demonstranten die Straßen, wobei sie Pökeatruße gegen die Alerikalen ausstießen. Die Schaufenster der Alerikalen Blätter, sowie die Scheiben zahlreicher Jesuitenschulen und einiger Klöster wurden zertrümmert. Vor dem Ferrer-Denkmal fand eine Sympathiekundgebung statt. Vor der Börse wurde ein Wagen der Straßenbahn, welcher den Zugang durchbrechen wollte, zertrümmert. Die Polizei ging mit blanker Waffe vor, wurde jedoch zurückgeworfen, und berittene Gendarmen mußte schließlich die Ordnung herstellen. Eine Anzahl von Ruhestörern wurde verhaftet. Mehrere Verjuche, vor die Ministerien zu ziehen, wurden von der Bürgerwehr vereitelt. Die Kaffeehäuser wurden geschlossen. Die Ruhe war erst um 1 Uhr Nachts hergestellt.

Ähnliche Kundgebungen gegen katholische Lokale fanden in Brügge statt, wo Fensterscheiben massenhaft zertrümmert wurden. In Tournai durchzogen die Sozialisten, die Internationale singend, die Straßen, zertrümmerten zahlreiche Schaufenster und verletzten mehrere Polizisten. Berittene Gendarmen, sowie eine Kompanie Jäger gingen mit blanker Waffe gegen die Demonstranten vor, von denen fünfzehn verletzt und viele verhaftet wurden. In Gent wurden ebenfalls eine Unmenge Schaufenster zertrümmert, sämtliche Fenster der Jesuitenkirche, sowie Laternen eingeschlagen.

Brüssel, 4. Juni. Nach den Morgenblättern scheint der in Lüttich angerichtete Schaden

groß zu sein. Nach „XX. Siècle“ sollen im Centrum der Stadt Tausende von Fensterscheiben zertrümmert worden sein. Da einer der Vermundeten nicht am Leben werde erhalten werden können, haben die Unruhen also fünf Menschenleben gefordert.

Brüssel, 4. Juni. Die Lage wird immer kritischer. Im Becken von Mons striken etwa 2000 Arbeiter wegen der Ergebnisse der Wahlen. In Seraing hat der Ausstand im Laufe des Nachmittags eine weitere Ausdehnung erfahren. Für heute Abends sind überall die strengsten Maßnahmen getroffen worden.

Brüssel, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen aus dem Industriegebiet lauten sehr pessimistisch. Obgleich der Generalstreik erst morgen proklamiert werden soll, ruht die Arbeit bereits in der Mehrzahl der Betriebe. Die Lage ist sehr ernst. In Horund drangen sozialistische Demonstranten, gegen welche ein katholischer Pfarrer Gewehrschüsse abgefeuert hatte, in das katholische Klubhaus und zertrümmerten die Möbel. In Thulin kam es zu blutigen Zusammenstößen. Dreißig Personen wurden verwundet. In Brügge wurden von den Häusern und Dächern viel Wurfgeschosse auf die Polizisten geschleudert. Ueber 50 Personen erlitten hierbei Verletzungen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Brüssel, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) In Antwerpen erfolgten ebenfalls einige ernste Zusammenstöße. Ein Bataillon Jägerbüchse und eine Artillerie-Abtheilung erhoben sich gegen die Polizisten, veranstalteten Kundgebungen und zertrümmerten die Schaufenster. Ein Soldat wurde verhaftet. Ein katholisches Blatt verlangt die Auflösung dieser Truppenkorps. Auch in Brüssel veranstalteten einzelne Soldaten der Bürgerwehr Kundgebungen. Einer wurde verhaftet. In Antwerpen fand eine Kundgebung gegen den früheren Bauenminister Delbrecke und gegen verschiedene Klöster statt. In Farcennes wurde die Einrichtung eines Klerikalen Klosters zertrümmert.

Brüssel, 4. Juni. Einige Morgenblätter melden, daß bei den Unruhen in Lüttich aus dem Volkshaufe auf Gendarmen geschossen und deshalb diesen der Befehl gegeben worden sei, ihrerseits zum Angriffe zu übergehen. Bei den Zusammenstößen in Berviers wurde eine Person getödtet. Auch aus Brügge werden Unruhen gemeldet. In Brüssel kam es Abends wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Demonstranten. Mehrere Personen sollen verwundet worden sein.

Der Krieg.

Die Friedensvermittlung.

London, 4. Juni. Das Unterhaus ist heute nach den Pfingstferien wieder zusammengetreten. King (liberal) fragt den Staatssekretär Sir Edward Grey, ob er in der Lage ist, zu sagen, ob neuerliche Verhandlungen stattgefunden hätten, um den türkisch-italienischen Krieg zu beendigen. Grey erwiderte, daß informativische Erörterungen stattgefunden hätten, um eine annehmbare Grundlage zur Beilegung des Krieges ausfindig zu machen, daß aber bis jetzt noch kein endgültiges Ergebnis zufriedenstellender Natur erreicht worden sei.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung richtet King die Frage an Grey, ob er in Bezug auf den letzten Besuch Lord Haldane's in Berlin irgendwelche Mittheilung machen könne. Grey erwiderte: Es thut mir sehr leid, daß ich Mittheilungen, wie King sie wünscht, nicht machen kann, da Lord Haldane während seines Urlaubes überhaupt nicht nach Berlin gegangen ist. (Seiterkeit.)

Ein Dementi.

Rom, 4. Juni. Die „Agenzia Stefani“ dementirt die Meldungen, Italien habe in Folge des Einschreitens Englands auf die Besetzung der Inseln Mythilene und Lemnos verzichtet.

Ausgewiesene Italiener.

Konstantinopel, 4. Juni. Das griechische Schiff „Epiros“ ist gestern Abends mit mehr als 500 ausgewiesenen Italienern abgegangen. Die dem deutschen Konsulat attachirten italienischen Beamten geben sich die größte Mühe, alle Italiener, selbst die von der Ausweisung ausgeschlossen, auszuforschen. Einige italienische Inge-

nieurs und zwei italienische Taucher reisen morgen mit einem russischen Packetboot nach Rhodos ab.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

* **Der Fortbestand des Mädchengymnasiums.** Der Magistrat hat aus seiner heutigen Sitzung hervorgehend an den Unterrichtsminister eine Unterbreitung gerichtet, in welcher ersucht wird, zu gestatten, daß die unteren vier Klassen der höheren Töchter- und des Mädchengymnasiums im IV. Bezirk auch fernerhin beisammen bleiben dürfen. Der Minister hat nämlich in einer früheren Zuschrift an die Hauptstadt den Wunsch ausgesprochen, die fragliche Schule entweder als höhere Töchter- oder als Mädchengymnasium aufrechtzuerhalten. Bezüglich der weiteren Verfügungen wird die hauptstädtische Unterrichtssektion nach der Antwort des Ministers Vorschläge machen.

* **Höhere Titulatur der Pensionäre.** Der Magistrat wird der Generalversammlung eine Vorlage unterbreiten, derzufolge der Magistrat bevollmächtigt wird, dem technischen, Steueramts-, Buchhaltungs- und Manipulationspersonal, wenn Pensionierungen erfolgen, auf Vorschlag des Bürgermeisters einen höheren Titel verleihen zu können. Gleichzeitig schlägt der Magistrat vor, diese Verfügung mit rückwirkender Kraft auch auf jene Beamte auszudehnen, die seit 1. Januar 1911 pensionirt wurden.

* **Die Plakaturungsäulen.** Die Baukommission hat auf Vorschlag des Magistratsraths Johann Kráky bekanntlich beschlossen, für die Pläne der neuen Plakaturungsäulen eine öffentliche Konkurrenz auszuschreiben. Eingereicht wurden von 74 Konkurrenten mehr als 100 Konkurrenzarbeiten. An der Beurtheilung der Pläne werden unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy die Magistratsräthe Johann Kráky und Dr. Eugen Márkus, Stadtrepräsentant Alfred Wellisch, das Mitglied des Bauathes Alois Hausmann, Eugen Lehner, Mitglied des Ingenieur- und Architektenvereins, Ladislaus Vágó, Mitglied des Architektenverbandes, und der Direktor der Plakaturungsunternehmung Stephan Szántó theilnehmen. Referent der Jury ist technischer Rath Julius Kabdó. An Preisen werden fünf à 400 K. und fünf à 200 K. vertheilt werden.

* **Eingestellter Inspektionsdienst.** Auf Vorschlag der Bezirksvorsteher hat der Magistrat verfügt, daß der Telephoninspektionsdienst bei den Bezirksvorstellungen nach den Amtsstunden, das heißt nach zwei Uhr Nachmittags eingestellt werde.

* **Der Turnplatz im Volkswaldchen.** Der Beamten-Turnverein pachtet bereits seit dem Jahre 1898 im Volkswaldchen 2408 Quadratklaster Grund als Turnplatz. Der Pachtvertrag läuft in diesem Jahre ab und der Verein wünscht eine Pachtverlängerung. Als Entgelt hierfür verpflichtet sich der Verein, 22,000 Kronen zu investieren und die Investitionen sofort in den Besitz der Hauptstadt übergehen zu lassen. Der Leiter der Sektion für Stadtkonomie Dr. Eugen Márkus hat eine hierauf bezügliche Vorlage ausgearbeitet, die in 20 Punkten die Bedingungen aufzählt, unter welchen dem Gesuch des Vereins stattgegeben werden soll.

* **Steuerzahlungen im Monat Mai.** Im Monat Mai sind bei sämtlichen Steuerkassen der Hauptstadt an Steuern eingelassen: Staatssteuern 7,555,505 K. 52 H., Kommunalsteuern 3,981,521 K. 37 H., Wegsteuern 121,967 K. 69 H., Kammergebühren 30,911 K. 45 H., Krankensteuern 427,234 K. 67 H., zusammen 12,117,140 K. 70 H. Von diesen Beträgen wurden 2,069,466 K. 94 H. durch Postsparkassenschekks eingezahlt. Seit Jahresbeginn wurden von 122,402 Parteien 28,283,584 K. 6 H. eingezahlt, d. i. um 2,698,481 K. 8 H. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

* **Steuerbemessungen.** Die hauptstädtischen Steuerkommissionen werden im Laufe der Woche folgende Vorschläge der Erwerbsteuer III. Klasse verhandeln:

I. Bezirk: II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2486—2867 und die besonders vorgeladenen, Freitag die Gr.-Nr. 2867—2842 und die besonders vorgeladenen, Samstag die Gr.-Nr. 2842—2866 und die besonders vorgeladenen. — V. Bezirk: die ganze Woche hindurch die besonders vorgeladenen. — VI. Bezirk: II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3830—3833, Freitag die Gr.-Nr. 3833—3838, Samstag die Gr.-Nr. 3838—3856. IV. Kommission: die ganze Woche hindurch die besonders vorgeladenen. — VII. Bezirk: I. und III. Kommission: Mittwoch die besonders vor-

geladenen. IV. Kommission: die ganze Woche hindurch die besonders vorgeladenen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende ging, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufolgung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienrationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Veränderung beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute Vormittags bewölkt, doch sehr warm. Im Verlaufe des Tages gab es wiederholte Niederschläge. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 15.5 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 19.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 18.5 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Gewitterregen vorausichtlich.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Sport (Budapester Trabrennen, Wiener Rennen etc.), Gerichtshalle, die Korrespondenz der Redaktion, den Wasserstand, den Witterungsbericht, die Kurstabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Was zur vollendeten Frauenschönheit gehört, „Juristerei und Medizin...“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Flugsand“), den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Unsere Extraausgaben.** Aus Anlaß der heutigen denkwürdigen Ereignisse im Abgeordneten-hause haben wir zwei Extraausgaben veranstaltet. Die eine erschien unmittelbar nach der Annahme der Wehrvorlage im Abgeordnetenhaus, die andere am Nachmittag; sie brachten kurze, aber genaue Berichte über die außerordentlichen Vorgänge des Tages. Die Gratis-Extraausgaben des „Neues Pester Journal“, die rasch Verbreitung fanden, wurden in der ganzen Stadt mit gespanntem Interesse gelesen. Auch in das Abgeordnetenhaus gelangten zahlreiche Exemplare der Extraausgaben, die von Abgeordneten aller Parteischattirungen mit Beschlag belegt wurden. Wir hielten es für unsere Pflicht, auch diesmal, wie bei anderen sensationellen Vorkommnissen, unsere Leser und Freunde auf dem Laufenden zu erhalten, und diese unsere Aufmerksamkeit wurde allenthalben mit Dank aufgenommen.

* **Vom diplomatischen Korps.** Se. Majestät hat die Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am persischen kaiserlichen Hofe Eduard Otto genehmigt und den Generalkonsul I. Klasse Grafen Hugo Bogothetti zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen kaiserlichen Hofe, ferner den Legationsrath I. Klasse Franz Kolossa zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den vereinigten Staaten von Brasilien ernannt.

* **Die Schulkollegen des Erzherzogs Joseph Franz.** Bekanntlich hat der Sohn des Erzherzogs Joseph, Erzherzog Joseph Franz, im Obergymnasium des II. Bezirks die öffentliche Maturitätsprüfung abgelegt. Nach den vielen offiziellen Gratulationen, welche dem Erzherzog nach der erfolgreichen Ablegung des Examens zutheil wurden, wird ihm gewiß jene am willkommensten sein, welche ihm von seinen gewesenen Schulkollegen dargebracht wurde. Diese veranstalteten nämlich nach der Matura ein Banket, auf welchem der Abiturient Stephan Falcsóczy einen Trinkspruch auf den jugendlichen Erzherzog ausbrachte. Er gedachte des liebenswürdigen, freundschaftlichen Umganges des Erzherzogs, in dem große Vorfahren, darunter der große Palatin, einen würdigen Nachfolger fanden. „So lange in der Ofner Burg — schloß der jugendliche Redner — Mitglieder des Königshauses wie Erzherzog Joseph und sein Sohn wohnen, wird man der Zukunft des Vaterlandes mit Beruhigung entgegensehen dürfen.“ Die Rede entfiel lautem Beifall. An den Erzherzog ging eine Begrüßungsdepesche ab.

*** Die Regierung und das Hochwasser in Südbungarn.** Die Regierung wird in Verbindung mit den jüngsten Hochwasserkatastrophen in Südbungarn und in Siebenbürgen nicht nur für die Binderung der durch das jetzige Hochwasser verursachten Schäden sorgen, sondern sie beabsichtigt auch im Wege der Gesetzgebung für die Schaffung der erforderlichen und entsprechenden Schutzwerke in der Weise zu sorgen, daß Südbungarn und Siebenbürgen in Zukunft gegen ähnliche Hochwasserkatastrophen gesichert sein sollen.

*** Bischof Julius Firczak †.** In Ungvár wurden heute die irdischen Reste des verbliebenen Bischofs Julius Firczak beigesetzt. Die auf dem Gebiete der Kirchenbistümer befindlichen Munizipien, Behörden, Aemter und Korporationen waren durch Deputationen vertreten. In Vertretung des Kultusministeriums war Staatssekretär Alexander Nárany Szabó anwesend. Die Trauerzeremonie begann bei dem in der bischöflichen Residenz aufgestellten Katafalk, wo der griechisch-katholische Bischof von Körös Julius Drohobeczky die Einsegnung vornahm. Der Sarg wurde dann im Trauerzuge nach der Domkirche gebracht. Hier celebrierte Bischof Drohobeczky mit großer Assistenz die Trauermesse. Dann sprach der Szatmärer römisch-katholische Bischof Tibor Boromísa das große Libera. Hierauf ward der Sarg in die Gruft gebracht und nach nochmaliger Einsegnung zur ewigen Ruhe beigesetzt.

*** Karl Goldmark's Geburtshaus.** Aus Némethkeresztur wird gemeldet, daß dort das Geburtshaus Karl Goldmark's vor einigen Tagen demoliert worden ist. Viele Verehrer des Komponisten kamen herbei, um von dem Hause Abschied zu nehmen. Die Besitzerin des Hauses, die Firma B. Schiffs Söhne, beschloß, eine Gedenktafel auf dem Neubau anzubringen, die daran erinnert, daß hier des Meisters Wiege stand.

*** Die Munizipien für das Journalisten-Pensionsinstitut.** Anlässlich des 30jährigen Jubiläums des Ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts haben der Munizipalausschuß des Komitats Pest-Bilis-Solt-Kiskun 1000 K., das Torontaler Komitat 1000 K., das Hunyader Komitat 500 K. gespendet. Das Präsidium des Instituts dankt den hochherzigen Spendern auch auf diesem Wege.

*** Ehrenpreise Sr. Majestät.** Aus Wien meldet man: Se. Majestät spendet für das heurige Preisreiten wie auch für die Armeesteepelchase je einen kostbaren Preis. Der Ehrenpreis für das Campagnerreiten stellt einen reitenden Dragoneroffizier dar, neben dem Reiter sieht man einen ungarischen Bauer stehen, vor dem ein Wolfshund einherläuft. Der Sohn der Pušta in Nationaltracht mit dem kurzen Tabakpfeifen in der rechten und dem langen Stod in der linken Hand gibt dem Offizier die gewünschte Auskunft. Reiter, Bauer und Hund sind aus Silber hergestellt. Auf dem Ehrenpreis für die Armeesteepelchase sieht man einen Husaren, welcher ein Rennpferd vorne am Zügel führt, ein Husarenoffizier hält in den Händen den Sattel, während seitwärts ein Sportsman mit dem Cylinder auf dem Kopfe und umhängtem Feldstecher beobachtend steht. Das Ganze ist in Mattsilber ausgeführt.

*** Der ungarische Friedensverein hielt gestern Abends unter dem Vorzuge des Reichstagsabgeordneten Prälaten Alexander Gieswein eine Ausschussung, in welcher beschlossen wurde, die Generalversammlung am 25. Juni um 7 Uhr Abends auf der oberen Margaretheninsel abzuhalten. Der internationale Friedenskongress findet heuer zwischen dem 25. August und dem 5. September in Genf statt.**

*** Der Diebstahl im Artilleriedepot.** Aus Berlin wird telegraphiert: Einer hiesigen Korrespondenz zufolge sind die im Artilleriedepot in Spandau gestohlenen Zeichnungen nicht mehr geheim, so daß der Diebstahl ohne Bedeutung ist — Uns telegraphiert man aus Berlin: In der Spandauer Spionage-Affaire wird fortwährend das größte Stillschweigen von der Militärverwaltung bewahrt. Wie aus Aöln gemeldet wird, erregt der Selbstmord des Hauptmanns a. D. Ryrjacky-Sandrop, der sich in einem Hotel erschossen hat, großes Aufsehen. Er sollte gestern wegen Spionageverdachts verhaftet werden. Anscheinend war der Hauptmann in die Spionage-Affaire verwickelt.

*** Der Transportarbeiterstreik in London.** Aus London wird telegraphiert: Die heute Nachmittags im inneren Amte zwischen den Arbeitgebern des Transportgewerbes und Vertretern der Regierung abgehaltene Konferenz dauerte zwei Stunden. Die Arbeitgeber lehnten es ab, eine Erklärung ab-

zugeben. Dennoch verlautet, daß es noch nicht zu einer endgiltigen Entscheidung hinsichtlich einer Zusammenkunft mit Vertretern der Arbeiter gekommen sei. Nichtsdestoweniger ist es wenig wahrscheinlich, daß morgen eine gemeinsame Konferenz stattfinden werde.

*** Eine interessante Erfindung.** Aus Paris wird telegraphiert: Nach einer Blättermeldung werden gegenwärtig an Bord der im Hafen von Toulon liegenden Yacht „Hirondelle“ des Fürsten von Monaco Versuche mit der Erfindung eines Ingenieurs De Spel gemacht, durch die es möglich sein soll, Lötlampe überaus großen Entfernungen zu vernehmen. So soll man die in Algier gespielte Marseillaise an Bord der „Hirondelle“ deutlich gehört haben.

*** Internationales Schachturnier in Pöstyén.** Aus Pöstyén wird uns telegraphiert: Der heutigen zwölften Runde wurde besonderes Interesse entgegengebracht, da die zwei Hauptkonkurrenten des ersten Preises — Rubinstein und Duras — sich zu messen hatten. Erster wählte eine Damengambitöffnung — seine Lieblingsvariante — und entwickelte seinem Spieltypus gemäß das Mittelspiel bald zu einem vorteilhaften Endspiel, das er in 55 Zügen gewann. Damit scheint er sich den ersten Preis bereits gesichert zu haben, da sein 1 1/2 Point-Vorsprung in den noch zu spielenden fünf Runden kaum einzuholen ist. Mapin erlitt heute seine erste Niederlage gegen Marshall. Breyer gewann gegen Lowky und Schlechter gegen Barák. Die übrigen Partien Sugár-Balla, Salve-Yates, Spielmann-Teichmann, Hromadka-Cohn und Leonhardt-Johner wurden remis. Stand der führenden nach der zwölften Runde: Rubinstein 10, Spielmann 8 1/2, Duras 8, Mapin 7 1/2, Marshall, Schlechter 7, Breyer 6 1/2, Balla, Sugár, Teichmann 6 etc. Morgen spielen folgende Paare: Yates-Breyer, Teichmann-Salve, Duras-Spielmann, Barák-Rubinstein, Cohn-Schlechter, Johner-Hromadka, Marshall-Leonhardt, Balla-Mapin, Lowky-Sugár-Sterk.

*** Schwere Erkrankung des Szombathelyer Bischofs.** Aus Szombathely wird gemeldet: Bischof Graf Johann Mikes, der während einer Konfirmationsreise erkrankte, wurde heute ins Buda-pesther Spital des Rothen Kreuz-Vereins überführt. An dem Kirchenfürsten wird demnächst eine Operation vorgenommen werden.

*** Todesfälle.** Der Schriftsteller Julius Erdélyi ist heute Mittags auf dem Schwabenberg plötzlich gestorben. Er machte seinen üblichen Spaziergang, wurde von einem Unwohlsein befallen und stürzte zusammen. Als man ihm zur Hilfe eilte, war er bereits tot. Er stand im 61. Lebensjahre. Er war Mitarbeiter verschiedener Blätter und redigierte zuletzt das Wochenblatt „Buda és Vidéke“. Er hat im Uebrigen zahlreiche Romane und Romane, sowie auch Gedichte veröffentlicht. Im vorigen Jahre beging er sein 40jähriges Schriftstellerjubiläum. — Der Professor am Soproner evangelischen Obergymnasium Julius Ádászdy ist nach längerem Leiden im Alter von 35 Jahren in Budapest gestorben. — Der reformirte Bischof Gabriel Antal hat einen schweren Verlust erlitten: seine Tochter Mathilde ist gestern nach längerem Leiden im 21. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Soma Frenkl geb. Fanny Deutschberger ist heute nach kurzem Leiden in Sofonoz gestorben.

*** Hochwasser im Arader Komitat.** Aus Arad wird telegraphiert: In Szemlak (Komitat Arad) hat die Maros großen Schaden angerichtet. Sämtliche Häuser des am Marosufer erbauten neuen Theiles der Gemeinde sind unterwaschen und drohen einzustürzen; mehrere Häuser sind schon eingestürzt, die übrigen sind von den Bewohnern verlassen worden. Bei Arad ist die Maros von gestern auf heute bedeutend gesunken.

*** Massenvergiftung.** Aus Droppau telegraphiert man uns: In der Nähe von Droppau hat der Fleischhauer Bilowsky Samstag eine Kuh geschlachtet, welche er angeblich aus einem dem Grafen Wilczek gehörenden Gute gekauft hat. Nach dem Genuße des Fleisches erkrankten über siebzig Personen, zwei Buben und zwei Kinder sind der Vergiftung bereits erlegen. Die behördliche Untersuchung wurde eingeleitet. Der Fleischhauerladen wurde gesperrt.

*** Der Wettflug Berlin-Wien.** Die Liste der Teilnehmer an dem Wettflug Berlin-Wien steht nun endgiltig fest. Zehn reichsdeutsche und acht österreicherische Flieger sind startberechtigt, und zwar: Vom Deutschen Reichsflugverein: 1. Jeannin (Jeannin-Eindecker). 2. Stiploschek (Eindecker der Deutschen Luftverkehrs-Gesellschaft). 3. Wienziers (desgleichen). 4. Büchner (Marz-Doppeldecker der Deutschen Flugzeugwerke). 5. Hirth (Kumpler-Eindecker). 6. Bollmoeller

(Kühlfeld-Eindecker). 7. Savelac (Aviatik-Kenneinbecker). 8. Eckelmann (Albatros-Doppeldecker). 9. Hoffmann (Föhn-Eindecker). 10. X. (Pseudonym) (Eindecker der Deutschen Luftverkehrs-Gesellschaft). — Vom k. k. Oesterreichischen Aeroklub: 1. Kaiserlicher Rath Joseph Flesch (Erich-Eindecker). 2. Oberleutnant Heinrich Bier (Erich-Eindecker). 3. Hans v. Csáky (Pseudonym) (Zohner-Daimler-Pfeilstieger). 4. Julius Bergmann (Pseudonym) (Erich-Kenneinbecker). 5. Ingenieur Rudolf Stanger (Erich-Kenneinbecker). 6. Ingenieur Joseph Sablatnig (Eindecker, Type Nieuport der Oesterreichisch-ungarischen Autoplanwerke). 7. Hans Hold (Erich-Eindecker). 8. Eugen Cihák, Pardubitz (Eich-Eindecker).

Hinter den Pseudonymen Csáky und Bergmann verbergen sich zwei Flieger, die als Offizierspiloten schon ganz hervorragende Leistungen gezeigt haben.

*** „Budapest Blumenstadt.“** Das unter diesem Namen thätige Komite hat im Interesse der Ausdehnung der Bewegung auf weitere Kreise auch die hauptstädtischen Schulen in seine Aktion miteinbezogen, in der Weise, daß es kunstvoll gezeichnete Auftragsdrucke und diese mit Genehmigung des Magistrats an sämtliche Schüler verteilen ließ. Das Komite lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums darauf, daß der Termin der Blumen-Ausschmückungskonkurrenz am 10. d. abläuft. Jene, welche an der Konkurrenz, bei welcher werthvolle Prämien zur Vertheilung gelangen, theilnehmen wollen, mögen diesbezügliche Absicht ehestens dem Komite (Bureau der Kunstgewerbe-Gesellschaft, Uellöerstraße 33-37) bekanntgeben, wo auch Anmeldeblankete erhältlich sind.

*** Familientag der Grafen Zichy.** In einem Saale des Nationalkasinos tagte heute der vom Kultusminister Grafen Johann Zichy als Kurator der gräflichen Familie Zichy einberufene Familientag der großjährigen männlichen Mitglieder des Hauses. An der Sitzung, welcher Graf Joseph Zichy, der zweite Professor der Familie, präsidirte, nahmen die Grafen Stephan, Ernst, Theodor, Anton, Andor, Friedrich, Ferdinand, Karl jun., Madár, Kasimir, Bela, Rudolf, Johann, Jakob, Robert und Hermann theil, welche auch als Bevollmächtigte der nichterschienenen Familienmitglieder figurirten. Gegenstand der Beratungen waren interne Familienangelegenheiten.

*** Schreckensthat eines Irren.** Der 38jährige Lektor Johann Tralcsics ist schon seit längerem geistesgestört, da ihn jedoch der Begleitphysikus nicht als gemeingefährlich erklären wollte, konnte er nicht in eine Irrenanstalt untergebracht werden. Gestern Abends begann Tralcsics plötzlich zu toben; er begoß das Mobiliar seiner Wohnung mit Petroleum und steckte es in Brand. Er wollte auch seine Familie umbringen und konnte nur mit Mühe gefesselt und zur Polizei gebracht werden. Er wurde im Laufe der Nacht ins Irrenhaus gebracht.

*** Vier Arbeiter bei einer Sprengung getödtet.** Aus Gyöngyös wird gemeldet: In Deménd, in der Nähe von Gyöngyös, ist ein Steinbruch bei einer Sprengung eingestürzt. Vier Arbeiter wurden unter den Steinen begraben; alle vier sind todt.

*** Auszeichnung von Militärluftschiffern.** Se. Majestät hat dem früheren langjährigen Kommandanten der Luftschifferabtheilung Major Franz Hinterstößer das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen. Ferner hat Se. Majestät angeordnet, daß dem Oberleutnant Eduard Rittner in Anerkennung seiner unter schwierigen Verhältnissen erzielten hervorragenden Flugleistung (Wiener-Neustadt-Semmering-Graz) neuerlich der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit (silberne Militärverdienstmedaille) bekanntgegeben werde.

*** Ein Kulturfest in der Industriehalle.** Vom ursprünglichen Plane abweichend, findet das Landes-Kulturfest am Sonntag, 16. d., in der Industriehalle im Stadtwaldchen statt. Nicht nur die Reichhaltigkeit des Programmes macht das Fest anziehend, sondern es findet um 10 Uhr Abends unter behördlicher Aufsicht auch eine öffentliche Lotterie statt, wobei Prachtgegenstände aus Gold und Silber im Gesamtwerthe von 10,000 Kronen zur Verlosung gelangen. Den ganzen Nachmittag hindurch veranstaltet auf einer eigenen Bühne Frau Sidi Rákosi mit ihrer Schauspielerschule Serien-Operettenvorstellungen, inzwischen aber sorgt der Gesangschor der Ganzschen Fabrik, sowie ein Orchesterkonzert für die Zerstreuung des Publikums. Mit Eintritt des Abends wird das Apollotheater kinematographische Bilder vorführen. Eine separate Eintrittsgebühr ist nicht zu entrichten, auch finden keinerlei Verkäufe für wohltätige Zwecke statt und Jedermann, der die Eintrittskarte gegen Ertrag einer Krone gelöst hat, nimmt auch an der Verlosung theil. Als Lose gültige Eintrittskarten zu 1 Krone sind beim Transdanubischen Kulturverein (VII, Stäßlgasse 15) erhältlich.

*** Eröffnung des Erholungsheims der Handelsangestellten.** Sonntag Nachmittag wurde in Bistegrad das Erholungsheim des Landesvereins der Handelsangestellten im Beisein eines zahlreichen Publikums eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier sprach Vereinspräsident Moriz Schlangner über die soziale und humanitäre Wichtigkeit des Instituts. Im Namen der Vereinsmitglieder dankte Mag. Kendl für die Wirksamkeit des Präsidenten. Es sprachen noch im Rahmen der Feier Leopold Rosenberger, Alexander Spitzer, Arpad Kiraly und Steiner.

*** Der Raubmord in Szekesfehervar.** Die Gendarmerie in Szatmarnemeti hat, wie gemeldet, den Bäckergehilfen Alexander Csatoricz unter dem Verdachte, den Raubmord in Szekesfehervar verübt zu haben, in Haft genommen. Der Verdächtige gab bei seinem Verhör an, daß er an dem kritischen Tage in Budapest bei dem Bäckermeister Laiblaus Dlyvásh gearbeitet habe. Da die Budapest-Polizei die Stüchhaltigkeit dieser Angabe festgestellt hat, wird nun Csatoricz auf freien Fuß gestellt werden.

*** Jubiläum eines Oberrabbiners.** In Csáktornya wurde am Sonntag das fünfzigjährige Seelsorgerjubiläum des Oberrabbiners Jakob Schwarz gefeiert. Aus Anlaß des Jubiläums hat Se. Majestät dem Rabbiner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. In Vertretung des Obergespanns begrüßte Abgeordneter Dr. Koloman Hajós, namens der Behörde Oberstuhlrichter Joseph Szalay den Jubilar. Dann folgten Deputationen von Körperschaften, Vereinen etc. Die schöne Feier schloß mit der Abingung des „Himnusz“.

*** Landes-Kinderanatoriumsverein.** Die Generalversammlung des Kinderanatoriumsvereins hat an den König und an die Herzogin Sophie von Hohenberg Begrüßungsdepeschen gerichtet, auf die jetzt beim Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy die Antworttelegramme eingelangt sind. Die Kabinetskanzlei meldet, der König habe die Huldigung mit herzlichem Danke entgegengenommen. Herzogin Sophie Hohenberg dankt bestens für die Begrüßung und nimmt den erfreulichen Bericht über den Aufschwung der Kinderschutzbewegung mit wahrer Freude entgegen. Die Herzogin drückt zum Schluß ihre Anerkennung der edlen Thätigkeit des Kinderanatoriums aus und fleht Gottes Segen auf die Institution herab. Frau Victor v. Molnar hat ihre frühere Stiftung um 1000 K. erhöht.

*** Spenden.** Für das Grabmal der Künstlerin Ida Relelendy und heute Mor Ledermann und Frau 20 K. — Als Kranzablösung für weil. Frau Bertha Schüller geb. Sternberg haben wir heute von M. Desterreicher (Corvina) 50 K. zu Gunsten des Budapest „Concordia“ Wohlthätigkeitsvereins erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Feuer auf einem Dampfer.** Aus Fiume wird gemeldet: Im Maschinenraum des am Zichy-Molo ankern den Dampfers „Vorwärts“ des Desterreichischen Lloyd entstand ein Feuer, das auch die benachbarten Laderäume, in denen sich Hanfsamen vorräthe befanden, ergriff. Mit Hilfe der städtischen und der Eisenbahnfeuerwehr wurde der Brand rasch gelöscht, so daß der Schaden nicht groß ist.

*** Schulnachricht.** In der höheren Handelsschule des VII. Bezirkes finden die diesmonatlichen Privatprüfungen schriftlich am 24. und 25. von 8 Uhr Früh und mündlich am 25. und 26. von 3 Uhr Nachmittags angefangen statt.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Erzherzog Joseph Sanatorium-Verein hält am 9. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Festsaal der unteren Restauration auf der Margaretheninsel seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Generalversammlung findet um 1 Uhr Nachmittags ein Banket statt. — Die hauptstädtischen Organisationen des katholischen Volkerverbandes veranstalten am Sonntag, den 23. d., einen Gesellschaftsausflug nach Bistegrad.

*** Schlafwagen zwischen Budapest-S. B. und Meran.** Die während der Sommerjaison von Budapest-Südbahnhof via Pragerhof-Marburg nach Junsbrunn, beziehungsweise nach München und zurück verkehrenden direkten Wagen, welche außer den Kurscoups I. und II. Klasse noch vier Schlafstellen I. Klasse enthalten, verkehren ab 15. September l. J. bis Meran, beziehungsweise von Meran. Abfahrt von Budapest 5 Uhr Nachmittags, Ankunft in Budapest 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Für die Benützung einer Schlafstelle I. Klasse ist außer der zu lösenden Fahrkarte I. Klasse für die Strecke Budapest-S. B.—Meran oder umgekehrt die Gebühr von 21 K. 60 H. zu entrichten. Die gleiche Gebühr gelangt auch für Theilstrecken zur Einhebung. Die Ausgabe der Schlafwagenkarten findet in den Ausgangsstationen der Züge Budapest-S. B. und Meran) an den Personenlassen statt. Ferner sind diese Kraten täglich bis 2 Uhr Nachmittags auch im

Fahrkarten-Stadtbureau (Vigadó-tér 1) in Budapest erhältlich.

*** Eisenbahndiebe.** In den Meldungen über die gestern im Ostbahnhof verhafteten Eisenbahndiebe ist irrthümlicherweise auch der Eisenwaarenhändler Samuel Hajdu erwähnt worden. Es ist jedoch zu konstatiren, daß Hajdu der ganzen Affaire ferngeblieben und bei der Polizei gar nicht einvernommen worden ist.

*** Lebensmüde.** Der 76jährige Hausfrier Samuel Reuwohner hat sich gestern Nacht in seiner Wohnung (Legnyó-gasse 7) in selbstmörderischer Absicht ein Taschenmesser in den Unterleib gestochen. Er ist schwer verletzt ins Rochus-Spital überführt worden. Das Motiv der That ist Krankheit. — Die 39jährige Krankenwärterin Marie Pántó hat sich heute im Johannes-Spital mit Morphium vergiftet. Ihr Zustand ist kein lebensgefährlicher.

Sommerfrischer verlangen in ihrem eigenen Interesse kostenlose Beschreibung über die leitungslose Viktorin-Lampe. Viktorin & Co., VIII., Baross-utca 1.

Landeskongress der Gemeinde- und Kreisnotäre.

Das Stadtmaldchen bot heute ein eigenthümliches Bild. Es herrschte dort in den Morgenstunden eine wahre Völkermigration, und die Tausende, die alle der Industriehalle zustömten, waren durchwegs Gemeinde- und Kreisnotäre, die sich heute hier versammelten, um über ihr Wohl und Wehe, die Verbesserung ihrer unhaltbaren materiellen Lage zu beraten. Die Gesamtzahl der Kongreßtheilnehmer beträgt etwa fünftausend. Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Der Kongreß wurde von Johann Morvay eröffnet, der zunächst die erschienenen Gäste und die Kongreßtheilnehmer begrüßte und sodann den Zweck des Kongresses erörterte. Er schilderte die traurige Lage der Notäre und klagte, daß sich der Staat um diese Angelegenheit nicht kümmere. Sänger können die Notäre auf eine Verwirklichung ihrer berechtigten Wünsche nicht warten; sie fordern mit größter Entschiedenheit, daß auch für die Notäre, die eine so aufreibende Arbeit verrichten, etwas gethan werde. Zum Schluß drückte Redner die Hoffnung aus, daß die kompetenten Faktoren die Berechtigung der Wünsche der Notäre anerkennen und das schwache Gebäude der ungarischen Administration vor jener großen Erschütterung bewahren werden, die eine Unberücksichtigung der einmüthigen Stellungnahme der Körperschaft der Notäre zur Folge haben würde. (Lebhafte Applaus.)

Nachdem der Kongreß ein Begrüßungstelegramm an den König abgesendet hatte, wurde zur Tagesordnung geschritten. Nikolaus Jáhberényi schilderte die drückenden materiellen Verhältnisse der Notäre, deren Einkommen bei der kolossalen Theuerung zum Leben nicht genüge. Redner unterbreitete eine Resolution, laut welcher im Hinblick auf die nunmehr unhaltbar gewordene materielle Lage der Notäre der Minister des Innern und der Präsident des Abgeordnetenhauses durch eine Deputation ersucht werden sollen, für eine dringliche Erleichterung der am 1. Oktober 1911 dem Abgeordnetenhause unterbreiteten Petition der Notäre zu sorgen. Falls die Regelung der Gehälter im Jahre 1913 und die Regelung der Pensionen im Jahre 1914 nicht erfolgen sollte, würden sich die Notäre gezwungen fühlen, ihre Thätigkeit auf humanitärem, sozialem und politischem Gebiete einzustellen. In dieser Hinsicht ist das ganze Korps der Notäre und Hilfsnotäre solidarisch. (Stürmischer Applaus.)

Nachdem Alexander Kerekes, Julius Szokolay, Joltán Bodnár, Ludwig Kerekes, Ferdinand Harmath, Ludwig Jákab, Stephan Balogh, Franz Kovács und der Referent zur Resolution gesprochen, wurde diese einhellig und mit Begeisterung angenommen.

Es folgte sodann eine Mittagspause. Nachmittags 3 Uhr wurde der Kongreß fortgesetzt und zunächst die Begrüßungstelegramme verlesen. Das Telegramm des Grafen Stephan Tisza wurde mit Applaus aufgenommen.

Hierauf referirte Anton Perényi über die staatsrechtliche Stellung der Notäre. Nach eingehender Motivirung unterbreitete der Referent einen Beschlusstrag, in welchem ausgeführt wird, daß die Zeit gekommen sei, damit die staatsrechtliche Stellung der Gemeinde- und Kreisnotäre auf legislativem Wege definitiv festgestellt werde, daß dieselben an die Spitze der Gemeindeverwaltung gestellt werden. Die Notäre können ihren Beruf nur dann erfüllen, wenn sie mit entsprechenden Hilfskräften versehen werden. Zu diesem Behufe sollen für angehende Notäre Praktikantenstellen systemisirt werden. Der Kongreß wünscht, daß die Notäre von der Steuervorschreibung und Steuererhebung eheftens entbunden werden mögen. Dieses Anliegen soll als Beschlus des Kongresses im Wege einer Deputation der Legislative und dem Minister des Innern unterbreitet werden.

Nachdem Johann Brüller, Paul Dizendy, Samuel Kerekes und Stephan Balogh zur Sache gesprochen hatten, wurde die Resolution einhellig angenommen.

Der Kongreß setzt seine Beratungen morgen Früh 9 Uhr fort. Gleichzeitig wird eine Deputation des Kongresses beim Ministerpräsidenten und beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses vorprechen und dann über das Ergebnis der Audienzen dem Kongresse Bericht erstatten.

Die Mitglieder des Kongresses veranstalteten heute unter sich eine Sammlung zu Gunsten des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts; die Sammlung ergab binnen Kurzem 1121 K. 60 H. Diese Summe wird morgen dem Pensionsinstitut zugesandt werden.

Offener Sprechsaal. *)

Mozgószinház

gyönyörű modern berendezéssel, télen-nyáron rendkívül jó forgalommal, főváros közvetlen közelében, családi Tiszta havi jövedelmek miatt **eladó.** Tiszta havi jövedelmek 700-800 korona. Csakis oly komoly vevő ajánlkozzék, ki 18-20.000 korona készpénzzel rendelkezik. Ajánlatok „Ritka alkalom 1912” jellegre a kiadóra kéretnek.

Lienz, Tirol, 676 Meter, feinste subalpine Sommerfrische. HOTEL LIENZERHOF modernstes Haus ersten Ranges. — Prospekte.

Klaviere

Pianinos

Harmoniums

Cymbals Patent Sternberg



Die besten ausländischen Marken, als auch amerikanische, sowie die weltbekanntesten eigenen Fabrikate zu billigen Fabrikpreisen.

Reparaturen fachgemäss und billig in eigenen Werkstätten hergestellt.

Umtausch und Miete. Billige Sommermiete.

Armin Sternberg und Bruder

kais. und königl. Hofmusikinstrumentenfabrik **Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.**

Preiscourant mit Abbildungen gratis und franko.

Oberungarische Hausindustrie sucht für den Budapest Platz einen tüchtigen gut eingeführten

PROVISIONS-VERTRETER

Handarbeit-Artikel. Offerte sind zu richten **Sonnenschein Ernő** in Nagyszombat.

Dr. Frenkl Sándor és fia Antal, Dr. Frenkl Gyula és neje mély fájdalomtól megtörtén jelentik, hogy forrón szeretett édes anyjuk, anyós, illetve nagyanya

özv. Frenkl Sománé

szül. **Deutschberger Fanni**

folyo hó 4-én rövid szenvedés után elhunyt. Földi maradványait f. hó 6-án d. e. 11 órakor kísérik örök nyugalomra.

Losoncz, 1912. június 4-én.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Brandkatastrophe in Istanbul.

Fünf Millionen Schaden.

Konstantinopel, 3. Juni. Der Brand, der Vormittags im Stambuler Viertel Kabasakal in der Nähe des Justizministeriums ausbrach, nahm durch den herrschenden Sturm begünstigt, sehr große Dimensionen an, da die Häuser sämtlich aus Holz gebaut sind. Zwölf Viertel wurden in raschen Trümmern verwandelt.

Die Stadtviertel, die bis zur Eisenbahnlinie abfallen, sind buchstäblich dem Erdboden gleichgemacht. Das große Militärspital von Gülhane konnte gerettet werden. Die Zahl der eingäscherten Häuser wird auf 2000 geschätzt, doch scheint diese Zahl übertrieben zu sein.

Nach den ersten Feststellungen hat das Feuer von einem Neubau seinen Ausgang genommen, der einem Sektionschef des Unterrichtsministeriums gehört. In diesem Neubau fingen Holzspäne Feuer. Die Aussagen der verhafteten Arbeiter widersprechen einander, doch besteht der Verdacht, daß es sich um Brandstiftung handle. Der Wassermangel begünstigte die Ausdehnung des Brandes.

Das Palais des Justizministeriums und das Amtsgebäude des Wilajets Konstantinopel waren sehr gefährdet. Die Archive und die Kassen mußten an einen sicheren Ort gebracht werden. Die Fensterscheiben des Justizministeriums zerbrachen und die Fensterrahmen begannen zu brennen, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Die meisten Minister waren auf dem Brandplatze zugegen und gaben Anweisungen für das Rettungswerk.

Der Sultan ließ sich wiederholt über die Brandkatastrophe berichten.

Ein kleines Mädchen und eine kranke Frau fanden in den Flammen den Tod. Zahlreiche Personen, darunter ein Offizier, erlitten Verletzungen.

Die meisten Häuser waren nicht versichert. Die Abbrändler gehören den armen Klassen an. Der angerichtete Schaden wird auf fünf Millionen Francs geschätzt.

Konstantinopel, 3. Juni. Die gestrige Feuerbrunst erreichte die Dimensionen der vorjährigen Katastrophe. Bis Mittags wurden die zwischen der Nja Sofia und der Ahmed-Moschee gelegenen Viertel am Marmarameer eingäschert. Das Justiz- und Ackerbauministerium waren in Gefahr.

Nachmittags verbreitete sich das Feuer in Folge des starken Windes. Es verbrannten weitere fünf Stadtviertel. Die flüchtenden Einwohner stapelten ihr gerettetes Gut auf dem Almeidaanplatz auf. Die durch Militär unterstützte Feuerwehr war wegen der Wassernot fast machtlos.

Bis sind in Stambul etwa zwettausend Häuser abgebrannt. Gerüchtweise verlautet, es sei der Verlust von zwei Menschenleben zu beklagen. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Brand in Stambul dauerte 12 Stunden lang. Die genaue Zahl der niedergebrannten Häuser ist bisher noch nicht bekannt. Die Schätzungen der Blätter schwanken zwischen 1000 und 2300. Sechs Moscheen, fünf muslimanische Schulen und drei Bäder sind vollständig zerstört. Auch die theologische Lehranstalt Medresse und die Moschee Sultan Achmed sind eingäschert. Das Hauptgebäude der Veterinärsschule konnte gerettet werden. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 20. Zwei schwerverletzte Polizisten sind noch im Laufe der Nacht gestorben. Soweit bekannt ist, erleiden die Versicherungsgesellschaften einen Schaden von ungefähr 3 1/2 Millionen Francs, wovon 500,000 Francs auf die Assicurazioni Generali in Triest entfallen. Die Blätter besaßen sich in langen Artikeln mit der Katastrophe und beklagen es, daß die Regierung es vernachlässigt habe, nach so großen Brandverwüstungen ausreichende Löschmittel zu beschaffen.

Konstantinopel, 4. Juni. Am Samstag wüthete in Djesire im Wilajet Bagdad ein Brand, dem 54 Kaufläden zum Opfer fielen.

Das Feuer ist im Viertel Ischag Paschah ausgebrochen, das am Abhang des ersten, sich gegen das Marmarameer stehenden Hügel gelegen ist, dessen Spitze vom Hippodromplatz, der Ahmed- und Sophien-Moschee und dem Justizpalast eingeschlossen wird. Die Flammen breiteten sich mit großer Schnelligkeit über mehrere Viertel aus und stiegen bis zum Justizpalast empor, der jedoch gerettet wurde. Das Gymnasium für mohamedanische Mädchen und andere muslimanische Schulen sind niedergebrannt. Das Feuer, das noch nicht vollständig gelöscht ist, nähert sich dem Bauteilministerium, doch hofft man, dieses retten zu können. In Stambul herrscht große Erregung. Die Straßen sind fast unpassierbar. Truppenkordons halten die Ordnung aufrecht. In den weiter vom Feuerherd entfernten Stadtvierteln steht Kavallerie in Bereitschaft. Am Hippodromplatz erheben sich ganze Berge von geretteten Möbeln. Lastträger und Wagen eilen mit geretteten Objekten über die Gasse.

Brand bei Pera.

Konstantinopel, 3. Juni. Heute Abends brach in dem von Griechen bewohnten Vororte Tatala bei Pera ein Brand aus, welcher große Dimensionen anzunehmen drohte, jedoch bald lokalisiert wurde, ohne großen Schaden angerichtet zu haben.

Konstantinopel, 4. Juni. In Tatala sind nur ungefähr dreißig Häuser niedergebrannt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Aus Wien telegraphirt man uns: Im Josephstädter Theater eröffnete heute das Ungarische Theater aus Budapest sein Gastspiel mit dem Märchenspiel „A szerelem iskolája“ von Eugen v. Rákosi. Das völlig neuinstudierte Stück hatte einen sehr großen Erfolg; besonders gefielen die Damen Gombaszögi, die die Rolle der Stella spielte, Haraszthy und Batori, nicht minder die Damen Tóth, Nagy und Galmi. Bágó bot eine vorzügliche Leistung voll Humor und Lebenswahrheit. Kürthy, Csontos und Tarnai waren gleichfalls ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen. Das Haus war glänzend besucht und spendete lebhaften Beifall. So mußten der Direktor als die Darsteller wiederholt vor den Rampen erscheinen, um für den Beifall zu danken.

* In der Volksoper gelangt Freitag die dreifache Oper Gounod's „Botaniska doktor“ (nach Moliere's gleichnamigem Stück) zur ersten Aufführung.

* Das Preger'sche Ensemble bringt im Lustspieltheater morgen, Mittwoch, und Donnerstag die Buchbinder-Jarno'sche Operette „Das Förstlerchrisl“ zur Aufführung mit Hansi Riese in der Titelrolle.

* In Budapest Theater findet Samstag die erste Jubiläumsvorstellung (die 25. seit der Premiere) der reizenden, lustigen Operette „Der Frauenfresser“ statt.

* Auf Grund der Vorschläge der Kommission für staatliche Kunstkaufe hat Unterrichtsminister Graf Johann Zichy in der Frühjahrsausstellung der Gesellschaft für bildende Künste die folgenden Werke zur Vermeerung der modernen Galerie des Museums der Schönen Künste angekauft: Géza Kunwald: Stillleben; Labislans Randó: Frauenporträt; Oskar Glas: Das Joch; Eugen Keményfi: Ausblick auf das Parlament Ludwig Szilágyi: Fichtenwald; Johann Kléh: Blühende Bäume; Andor Dobay-Székelly: Eine Stadt im Thale und eine Szepeser Landschaft; Johann Pástor: Die Wasserträgerin (Bronzestatue eines Mädchens) und Joseph Keményi: Gewichtschleuderer (Bronzestatue). Der Staat hat für die erworbenen zehn Kunstobjekte zusammen 10,050 Kronen gezahlt. — Die Hauptstadt hat in der Frühjahrsausstellung je ein Delgemälde von Deßler Szigány und Emanuel Vespőczy, sowie vier Originalskulpturen von Edmund Szmeccsanyi, welche das Budapest Leben darstellen, angekauft.

Telegramme.

Eine Frau als Abgeordneten-kandidatin.

Prag, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum ersten Mal kandidirte im Jungbunzlauer Wahlkreis für den Landtag eine Dame, und zwar die Lehrerin Bozena Kuncelická. In Böhmen haben nämlich die Frauen das aktive und passive Wahlrecht, wenn sie eigenberechtigt sind. Es ist ein definitives Ergebnis heute noch nicht zu verzeichnen, doch scheint die Frau die meisten Stimmen auf sich vereinigt zu haben, da die Sozialdemokraten beschlossen hatten, für sie zu stimmen.

Die ruthenische Universität.

Wien, 4. Juni. Der ukrainische Verband erklärte die in der ruthenischen Universitätsfrage in Aussicht gestellte kaiserliche Entschliessung für absolut unannehmbar und beschloß einmüthig, daraus die entsprechenden taktischen Konsequenzen zu ziehen, an die Parteien zu appelliren und ihnen den Sachverhalt bekannt zu geben.

Bulgarische Auszeichnungen.

Wien, 4. Juni. Der bulgarische König verlieh dem Kaiser und König Franz Joseph das Collier des Ordens des Heiligen Cyrill und Method. (Es ist dies der höchste bulgarische Orden, den König Ferdinand am 18. Mai 1909 zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung gestiftet hat.) Er ernannte den Erzherzog Franz Ferdinand zum Ritter des Ordens des Heiligen Cyrill und Method deselben Ordens die Erzherzoge Peter Ferdinand, Friedrich, Joseph und Rainer, verlieh das Großkreuz des bulgarischen Ordens des Heiligen Alexander mit Brillanten dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold, dem ersten Oberst-

hofmeister Fürsten Montenuovo und den Generaladjutanten Paar und Solfras, das Großkreuz des Ordens des Heiligen Alexander dem Prinzen Ludwig von Sachsen-Koburg-Gotha. — Kaiser und König verlieh anlässlich der Anwesenheit des bulgarischen Königs in Wien dem hiesigen bulgarischen Gesandten den Orden der Eisernen Krone I. Klasse.

Die französische Flotte.

Paris, 4. Juni. In einem Artikel über die Seestreitkräfte Frankreichs, Italiens und Oesterreich-Ungarns behauptet der „Matin“, daß die französische Regierung schon jetzt fest entschlossen sei, im ganzen Mittelmeerbecken die Regel des Zwemächtestandards anzuwenden. Frankreich werde immer und in jedem Falle eine Mittelmeerflotte besitzen, die stärker sein werde als die beiden wichtigsten Kriegsflootten des Mittelmeeres zusammen. Wenn also Oesterreich-Ungarn oder Italien bis 1916 einen Beschluß fassen sollten, durch den ihre Kriegsmarinen irgend eine Stärkung erfahren würden, würde die französische Regierung unverzüglich die erforderlichen Kredite verlangen, um die französische Kriegsflotte im Mittelmeer in demselben Maße zu verstärken.

Zwei Milliarden für Regulierungsarbeiten.

Paris, 4. Juni. In der Senatskommission für öffentliche Arbeiten erklärte Bauteilminister Dupuy, daß die Durchführung der zur entsprechenden wirtschaftlichen Fortentwicklung Frankreichs erforderlichen Hafen-, Kanal- und Flußregulierungsarbeiten gegen 2 Milliarden Francs kosten werde, die sich auf eine Reihe von Jahren verteilen würden. Die Beiträge des Staates zu dieser Summe werden sich danach richten, ob es sich um Unternehmungen allgemeinen Charakters handelt oder um solche, die nur engbegrenzten Gegenden zugute kommen.

Die jüngsten Alarmnachrichten aus Fez.

Paris, 3. Juni. In Folge der von der Regierung angeordneten Untersuchung über den Ursprung der jüngsten Alarmnachrichten über die Ereignisse in Fez wurden mehrere Coullifiers vom Polizeikommissär vorgeladen und aufgefordert, die Auftraggeber zu nennen, für die sie am Liquidationstage französische Rente verkauft hatten. Die Coullifiers verweigern unter Berufung auf das Geschäftsgeheimniß jede Auskunft. Der Vorfall erregt an der Börse großes Aufsehen.

Kronprinz Konstantin und die griechische Armee.

Athen, 3. Juni. Halbamtliche Kreise dementiren entschieden die dem Kronprinzen zugeschriebenen Aeußerungen, wonach er bei der am Schlusse der Manöver abgehaltenen Parade angeblich gesagt hätte, daß die Armee seit drei Jahren keine Fortschritte gemacht habe. Der Kronprinz hat, wie die genannten Kreise erklären, im Gegentheil dem General Sybour große Sympathie bezeigt und die französische Mission zu den erzielten Erfolgen neuerlich beglückwünscht, insbesondere bei dem Diner, das der Kronprinz gestern zu Ehren der Mission und der fremden Militärattaches veranstaltete.

Ein Apachenstückchen.

Paris, 4. Juni. In Oyonnai (Departement Ain) drang ein Arbeiter Namens Comte während einer Verhandlung vor dem Friedensrichter in den Gerichtssaal und verlangte ein Attenstück. Als sein Verlangen zurückgewiesen wurde, zog er einen Revolver hervor, erschoss den Gerichtsaktuar und verwundete den Friedensrichter. Der Mörder wurde festgenommen.

Stengstingend

nimmt Ihr Leiden zu, wenn Sie bei katarrhalischen Erkrankungen des Magens oder her Athmungsorgane nicht sofort verwenden

Szaplonczai Korona-Quelle.

Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-utca 43.

Der Londoner Strife.

London, 4. Juni. Die Gebäude der Londoner Hafenbehörden werden von Arbeitstillen belagert. Nur die Stauer bleiben fest. In Folge dessen ist die Arbeit auf das Ausladen und den Weitertransport der Güter auf den Docks beschränkt. Die Strikführer hielten heute Mittag mit den Regierungsvertretern in dem Ministerium des Innern eine Berathung ab.

Er mordung eines Deutschen in Mexiko.

Mexiko, 4. Juni. Wegen des Mordes an dem Deutschen Hugo Beel sind energische Massregeln eingeleitet worden. Der Präsident der Republik hat zwei Kommandos der Regierungstruppen telegraphisch angewiesen, San Miguel wieder zu nehmen, die Familie Beel zu beschützen und die an dem Morde Beteiligten ohneweiters zu erschließen. Der Minister des Innern hat an die nach San Miguel auf dem Wege befindlichen Kurals dieselben Befehle erteilt.

Paris, 4. Juni. (Fondsbörse.) Bei geringfügigen Umsätzen war die Börse anfangs unregelmäßig, weiterhin unter dem Drucke verschiedener ungünstiger Meldungen schwach, was besonders bei Minen, portugiesischen Werthen und russischen Metallaktien zutrifft. Dagegen lagen Rio Tintos und russische Fonds fest. Die Börse schloß allgemein fest.

London, 4. Juni. (Fondsbörse.) Bei geringfügigen Umsätzen waren die Kurse der heimischen Werthgattungen neuerdings schwach, wogegen Kupferaktien, mexikanische und kanadische Bahnen in fester Haltung verkehrten. Auch Amerikaner und Deiwerte schlossen sich der steigenden Richtung an, wogegen Marconi-Aktien nachgaben. Der Schluß war fest.

Newyork, 4. Juni. (Fondsbörse, Kabellebericht.) Die Börse verkehrte bei ziemlich gutem Geschäft in fester Haltung, wozu die günstige Lage des Kupfermarktes und anregende Berichte über die allgemeine Geschäftslage und den Saatenstand beizutragen. In der letzten Stunde schrumpfte das Geschäft ein. Der Grundton blieb aber fest. Der Börsenschluß erfolgte in stetiger Haltung. Aktienumsatz 309,000 Stück.

Newyork, 4. Juni. (Fondsbörse, Kabelle-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 27/8% (27/8%), Taggeld 29/4% (29/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.50 (484.50), Cable Transfers 487.35 (487.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 60 7/8 (60 3/4), Northern Pacific 3% bond 69 (69), Atchafson Topka und Santa Fe Com. 106 1/2 (105 1/4), Baltimore & Ohio Com. 107 3/4 (107 3/4), Canada Pacific 266 3/4 (265 3/4), Chesapeake and Ohio 78 (77 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 104 3/4 (104 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 (19), Erie Common Shares 34 3/8 (34 3/8), Illinois Central 126 3/4 (126), Louisville & Nashville 157 1/4 (156 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 26 3/4 (26 1/2), Missouri Pacific 38 1/4 (36 3/4), Newyork Central Railway 118 1/2 (118), Newyork Ontario and Western 87 (86 7/8), Norfolk and Western Common Shares 110 3/8 (110 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 3/8 (123 1/4), Philadelphia and Reading Com. 167 3/4 (166 1/4), Rockisland Company 25 3/8 (24 3/8), Southern Pacific 109 1/4 (109), Southern Railway Comm. 28 (27 1/2), Union Pacific 168 1/8 (167 1/4), Wabash Preference 18 1/4 (17 3/4), Amalgamated Copper Com. 83 7/8 (83 1/2), American Sugar Ref. Com. 128 (126 1/4), Anaconda Mining Comp. 42 3/4 (42 7/8), Unit. States Steel Corp. 68 3/8 (67 1/2), United States Steel Pref. 110 3/8 (110 1/4). Aktienumsatz 309,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 4. Juni.

Table with 4 columns: Commodity, 4. Juni, 3. Juni, Differenz. Rows include Weizen loco, Juli, September, Dezember, Mais Juli, September, Dezember.

Chicago, 4. Juni.

Table with 4 columns: Commodity, 4. Juni, 3. Juni, Differenz. Rows include Weizen Juli, September, Dezember, Mais Juli, September.

Newyork, 4. Juni. Schmalz Western Steam 11.—; Schmalz Robe & Brothers 11.15.

Chicago, 4. Juni. Schmalz per Juli 10.82, Schmalz per September 11.—; Speck Short Clear 10.35, Schweinefleisch per September 18.72.

Newyork, 4. Juni. Petroleum Stand white in Newyork 8.60; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.60; Petroleum Raffined in Cases 10.50; Petroleum Credit Balances at Oil City 155.

Newyork, 4. Juni. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 11.45, Baumwolle per Juli 10.90, Baumwolle per September 11.08, Baumwolle in New-Orleans loco 11 13/16.

Newyork, 4. Juni. Zinn 45.35 bis 46.25, Kupfer 16.50 bis 17.—.

Newyork, 4. Juni. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/4, Kaffee per Juli 13.30, Kaffee per September 13.46; Mehl Spring Wheat Clears 4.55; Zucker fair Refining Muscovade 3.92; Zucker Raffinade Nr. 1 5.20.

Newyork, 4. Juni. Weizen. Tendenz: Stetig. Rother Winterweizen loco 122 3/4 Cents (= R. 11.37); Weizen per Juli 115 1/2 Cents (= R. 10.71); Weizen per September 111 3/8 Cents (= R. 10.33). Weizen per Dezember — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 P. (= R. 0.81). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Juli — Cents (= R. —); Mais per September — Cents (= R. —).

Chicago, 4. Juni. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Stetig. Weizen per Juli — Cents (= R. —), Weizen per September 110 1/2 Cents (= R. 10.25) Weizen per Dezember 106 3/8 Cents (= R. 9.86). — Mais. Tendenz: Fest. Mais per Juli 74 Cents (= R. 7.33), Mais per September 72 3/8 Cents (= R. 7.21).

Antwerpen, 4. Juni. Weizen: Ruhig. Weizen per Juli 21.75 (21.65), Weizen per September 20.40 (20.37), Weizen per Dezember 20.30 (20.30).

Buenos-Ayres, 4. Juni. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juni 8.45 (8.45), per Juli 8.45 (8.45), Mais stetig, per Juli 4.75 (4.75), Hafer per August 4.80 (4.80), Leinsamen willig, per Juni 16.10 (16.30), per Juli 16.20 (16.40).

Rosario, 4. Juni. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juli 8.15 (8.15), Mais stetig, per August 4.65 (4.65), Leinsamen willig, per Juli 15.70 (15.85). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Juni.

(Die parlamentarischen Vorgänge und die Börse.) Die Börse, die heute in ziemlich matter Tendenz den Verkehr aufnahm, war durch die Vorgänge im Abgeordnetenhaus lebhaft bewegt. Die Nachricht, daß das Haus die Wehrvorlage im Allgemeinen und in den Details angenommen habe und damit die Obstruktion niedergebroschen sei, wurde sehr günstig aufgenommen und mit einer Kurssteigerung aller in den Verkehr gebrachten Effekten beantwortet, insbesondere als ein bekanntes Kommissionshaus namhaftere Käufe in den von ihm favorisierten Werthen vornahm. Als die Extrausgabe des „Neues Pester Journal“ gegen 11 Uhr erschien und zu Hunderten Exemplaren auf die Börse gelangte, stocete sowohl an der Effekten-, wie an der Getreidebörse der Verkehr einige Minuten hindurch gänzlich, da Jedermann den Wortlaut lesen wollte und man in Gruppen beisammen stand, um die Ereignisse zu besprechen. In der Mittagsbörse hatte die Sensation bereits ihre Wirkung verloren, insbesondere als von den auswärtigen Börseplätzen, namentlich aus Berlin ungünstige Tendenzberichte und niedrigere Kurse einlangten. Die vormittägigen Kursaufbesserungen gingen zum Theile wieder verloren, doch konnte trotzdem eine gewisse Festigkeit an der hiesigen Börse wahrgenommen werden. Zur Abschwächung der Kurse trug übrigens auch heute die ungeklärte Situation des Geldmarktes bei. Wenn auch aus Paris hier Offerten vorlagen und es auch zu Abschüssen kam, so zeigen die Sätze doch keine Neigung zu einer Verbilligung; insbesondere laborirt die Provinz an Geldmangel, da die ausländischen Offerten nur den Großbanken zugute kommen. In Berlin wurde der Privatdiskont heute um 1/8 auf 4 1/2 Prozent hinaufgesetzt, doch ist Bankiersdepeschen zu entnehmen, daß Geld dabei leicht ist. — Aus London wird telegraphirt: Tägliches Geld war heute mit 4 Prozent und darunter angeboten. Der Privatdiskont zog dagegen in Folge starker Zurückhaltung der Großdiskontenure um 1/8 auf 4 1/2 an. London meldete 2 1/8 Privatdiskont, 2 1/2 tägliches Geld.

(Der Außenhandel Ungarns.) Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-April 1912 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-April 679-46 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 501-19 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1911 betrug der Werth unserer Einfuhr 592-26 Millionen Kronen. Die Einfuhr hat daher im Vergleich zum Jahre 1911 um etwa 87-19 Millionen Kronen zugenommen. Bezüglich des Exports ergibt sich gleichfalls eine Zunahme. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-April auf 547-66 Millionen Kronen (gegen

481-02 Millionen Kronen im Vorjahre), wovon 401-75 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt demnach in den ersten vier Monaten des Jahres 1912 gegenüber dem ganzen Ausland mit einem Importplus von 131-8 (gegen 90-25 Millionen Kronen im Jahre 1911) Millionen Kronen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 99-4 Millionen Kronen ab. Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-April für 174-8 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 166-2 Millionen Kronen entfielen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 78-5 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 73-6 Millionen Kronen. Wir exportirten ferner an Weizen 33-1 (im Januar-April des Vorjahres 26-3) Millionen, an Roggen 14-6, an Gerste 10-8, an Hafer 12-5, an Mais 14-3 Millionen Kronen. — In dem Hafen von Fiume sind im Monat April 788 Schiffe, davon 655 beladen, eingelaufen. Im Monat April betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 681,403, die Ausfuhr 1,000,709 Mtr. Im Vergleich zum Jahre 1911 hat die Einfuhr im Monat April um etwa 133,000 Mtr. abgenommen, die Ausfuhr um etwa 323,200 Mtr. zugenommen.

(Ermäßigung der Suezkanal-Tarife.)

Aus Paris wird telegraphirt: Die gestern Nachmittags abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft genehmigte einstimmig die Ernennung des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd Heineken zum Mitglied des Verwaltungsrathes. Ferner genehmigte die Generalversammlung den Verwaltungsbericht, worin unter Anderem die Neuermäßigung des Tarifs um 50 Centimes per Tonne für den 1. Januar 1913 angekündigt wird.

(Die Haufe auf dem Kupfermarkte.)

Die Haufe auf dem Kupfermarkte hat gestern einen weiteren Fortschritt gemacht. In London ist der Preis auf 76 7/8 Pfund Sterling für prompte Waare und auf 77 3/8 für drei Monate gestiegen. Der gegenwärtige Preis des Kupfers ist seit einem Monat um rund 7 Pfund Sterling und seit Beginn dieses Jahres um mehr als 13 Pfund Sterling gestiegen. Diese Preisentwicklung ist die Folge des anhaltend steigenden Kupferkonsums und der abnehmenden Vorräthe. Auch Oesterreich-Ungarn zeigt seit Monaten einen steigenden Kupferkonsum, der Mehrverbrauch seit Januar bis April betrug ungefähr 40,000 Meterzentner in Folge des regen Schiffsbauens.

(Die Kassa-Oderberger Eisenbahn)

hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Julius v. Ludvig ihre ordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr wurde einstimmig zur Kenntniß genommen und der Verwaltung das Absolutorium erteilt. Auf Antrag des Aktionärs Dr. Béla Szendy wurde sowohl der Direktion wie dem Aufsichtsrathe und dem Generaldirektor Garibaldi v. Pulszky für ihre überaus erfolgreiche Thätigkeit der Dank der Generalversammlung protokolllarisch zum Ausdruck gebracht. Die stautenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths Baron Béla Gatsany-Deutsch und Dr. Moriz Stiller wurden für die Dauer von fünf Jahren wiedergewählt. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes wurden Graf Alexander Teleki und Béla Beith für die Dauer von drei Jahren neuge-

Advertisement for 'Bad Pöstyén' featuring a logo with a figure, text 'welterbühmte Radiumschlambäder gegen Gicht, Rheuma, Ischias etc.', and '3600 Fremdenzimmer, 22 Badeärzte, Frequenz 17,000'. Below is an illustration of the 'Thermia-Palace' hotel building.

wählt. Dem Jahresberichte entnehmen wir Folgendes: Die Gesamteinnahmen im Jahre 1911 betragen 30.262,399 K. 79 H. gegenüber 27.369,742 K. 90 H. des Jahres 1910, so daß das Ergebnis per 1911 um 2.892,656 K. 89 H. günstiger ist. Demgegenüber betragen die Ausgaben 23.249,130 K. 59 H., d. i. um 1.060,358 K. 89 H. mehr als im Vorjahre, so daß im Jahre 1911 ein um 1.832,298 Kronen günstigeres Gesamtergebnis aufzuweisen ist als per 1910. Demzufolge konnte auch die staatliche Zinsengarantie für die ungarische Strecke trotz der durch die Investitionsanleihe von 46 1/2 Millionen Kronen angewachsenen Zinslasten um 1.832,298 K. herabgemindert werden. Die auf der österreichischen Strecke erzielten Ueberschüsse von rund 1.000,000 K. werden zu Investitionszwecken dieser Strecke herangezogen.

(Konkurse.) Gegen das Fővárosi versonyáruháza (Stromer u. Szurán) in Budapest, V., Perczel Morgasse 1. Konkurskommissär Richter Dr. Ernst Kramolin, Masseverwalter Dr. Jgnaz Barta, Stellvertreter Dr. Abraham Königsberger. Anmeldungstermin 16. August, Liquidationsverhandlung 14. September, Wahl des Konkursausschusses 16. September. (Budapester Handels- und Wechselgericht.) — Gegen Abár Krammer in Nagyatád. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Csálag, Masseverwalter Dr. Stephan Szetsen, Stellvertreter Dr. Johann Bodrogi. Anmeldungstermin 8. Juli, Liquidationsverhandlung 13. Juli. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Frau Jakob Blum in Nagykároly. Konkurskommissär Gerichtsrath Julius Niedl, Masseverwalter Dr. Stephan Antal, Stellvertreter Dr. Lubwig Kovács. Anmeldungstermin 10. Juli, Liquidationsverhandlung 5. August. (Szatmárnémetier Gerichtshof.) — Gegen Béla Lengyel in Biharoszeg. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Joseph Urzinyi, Masseverwalter Dr. Emanuel Jakobovits, Stellvertreter Dr. Emerich Groß. Anmeldungstermin 26. Juni, Liquidationsverhandlung 2. Juli. (Nagyvárad. Gerichtshof.) — Gegen Ivan (Johann) Zerbics in Belovar. Konkurskommissär Gerichtsrath Franz Sztilinovicz, Masseverwalter Dr. Stephan Szabljak, Stellvertreter Dr. J. Herstein. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 3. Juli. (Belovarer Gerichtshof.) — Gegen Endre Singer in Södmezővársárhely. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Lehoczky, Masseverwalter Dr. Alexander Kanicz, Stellvertreter Dr. Sigmund Kertész. Anmeldungstermin 20. Juli, Liquidationsverhandlung 3. August. (Szegeder Gerichtshof.)

(Die Konferenz für internationales Recht) hielt, wie aus Paris telegraphirt wird, gestern ihre letzte meritorische Sitzung. Die Verhandlungen wurden mit dem Referat Dr. Béla Nemere's (Budapest) über industrielle Probleme geschlossen. Der Referent beschäftigte sich mit sämtlichen industriellen Fragen, die eine internationale Regelung bereits gefunden haben oder in Zukunft geregelt werden sollen, und beantragte, daß diese Fragen, die hier zum ersten Male behandelt wurden, auf die Tagesordnung einer jeden weiteren Konferenz gestellt werden. Der Vortrag wurde lebhaft affluirt. Vorsitzender Eduard Clunet sprach dem Referenten für seine Thätigkeit den Dank aus, desgleichen Ernst Lafont, der den Antrag unterstützte. Marquis Cossi, der offizielle Vertreter Italiens, bemerkte, daß er nicht nur dem Antrag, sondern auch dem dort entwickelten Gedankengang beipflichtete und den Antrag im Exekutivauschuß aufs wärmste unterstützen werde.

(Zahlungseinstellungen.) Die Manufakturfirma Gertler u. Fuchs, Budapest, Klauzálplatz 6, ist insolvent. Die Passiven betragen 86,000 K. an 85 Gläubiger, die Aktiven 60,000 K. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an. — Die Pelzkonfektionsfirma Emil Horovik & Komp. in Wien (Rothenthurmstraße) wurde mit Passiven in der Höhe von 540,000 K. insolvent. Betheiligt sind zwei Wiener Banken, die jedoch gedeckt sein sollen, und Firmen am Leipziger, Wiener und Pariser Platz. — Der Manufakturhändler Gustav Vitéz in Kecske-mét wurde mit Waarenschulden in der Höhe von 170,000 K. und Geldschulden von 150,000 Kronen insolvent. — Die Manufakturfirma Sigmund Rosenzweig in Brünn wurde mit Waarenschulden von 80,000 K. insolvent. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Berliner Getreidekommissionsfirma Leo Wollenberger ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven betragen etwa 300,000 Mark. — Aus Liverpool wird die Insolvenz der bedeutenden Getreidefirma Brocker u. Co. gemeldet. Es sollen Unterschlagungen innerhalb der Firma, die zwischen 40,000 und 80,000 Pfund

Sterling angegeben werden, die Hauptveranlassung sein. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Bemühungen, den Vergleich zwischen der insolventen Metallwaarenfirma Moriz Rosenow und ihren zahlreichen Gläubiger zustande zu bringen, sind resultatlos geblieben.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Tendenz für Weizen war heute flau. Unter dem Einflusse der Rückgänge in Budapest und des der Entwicklung der Saaten günstigen Wetters hielten Handel und Konsum mit Anschaffungen zurück, obwohl Eigner Entgegenkommen zeigten und gegen vorigen Dienstag Nachlässe von 15—20 Hellern bewilligten. Roggen war sehr schwach angeboten, aber gut gefragt, die Tendenz war sehr fest, die Preise 10 H. höher als vor acht Tagen. Deutscher Roggen wurde zu 12 K. 35 H. ab Brüx und zu 12 K. 20 H. ab Auffig prompt gehandelt. Hafer tendirte behauptet. Mais wurde zu 9 K. 35 H. ab Wien Lagerhaus gehandelt. Hülsenfrüchte unverändert. Moh'n vertheuerte sich um 1—2 K. Der Saatenstand wird allgemein zufriedenstellend beurtheilt, da die letzten ergiebigen Regenfälle die Saaten erfrischt haben. Wetter: Leicht bewölkt.

(Konkursaufhebung.) Der Flona Schateles in Petrilalónya.

(Der Budapester Gläubiger-Schutzverein) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Hofrathes Berthold v. Fürst eine außerordentliche Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede wies der Vorsitzende auf die vorliegenden Reformanträge hin, welche, einem allgemeinen, langgehegten Wunsche der Interessenten entsprechend, eine vollständige Reorganisation des Vereins auf ausschließlich kommerzieller Basis bezwecken. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurden die vorgeschlagenen Statutenänderungen und die neue Geschäftsordnung einstimmig angenommen. Die damit ins Leben gerufenen Reformen sind in großen Zügen folgende: Die Leitung des Vereins wird durch die Wahl eines dritten Vizepräsidenten ergänzt. Die Geschäftsführung des Vereins wird einem kommerziellen Leiter übertragen. In Bezug der Ausgleichs wurde eine Minimalquote von 50 Prozent festgestellt, eine Ausnahme bilden bloß Fälle des bereits eröffneten Konkurses, Tod des Schuldners oder Fälle des vis major, und auch hier nur dann, wenn von den bei der Ausgleichssetzung vertretenen Gläubigern eine Dreiviertel-Majorität auf Basis der Beteiligungssumme hiezu die Einwilligung erteilt. Jene Gläubiger, deren Waaren der Schuldner dreißig Tage vor der Insolvenzerklärung in Empfang nahm, haben Anspruch auf eine Superquote von 20 Prozent. Der Verein erledigt auf eigene Kosten sämtliche Strafangelegenheiten. Desgleichen besorgt die Vereinskanzlei die Konkursanmeldungen bloß gegen Vergütung der Stempelgebühren von 6 Kronen, doch ist die Anmeldung durch die Vereinskanzlei für die Mitglieder verpflichtend. Schließlich wird im Einvernehmen mit dem Wiener Kreditorenverein in Bezug der Thätigkeit der Ausgleichsagenten ein einheitliches Verfahren festgesetzt. Die Vereinskanzlei hält auch jene Insolvenzfälle in Evidenz, welche innerhalb des Vereins keine Beteiligungsgruppe besitzen, und erteilt den Mitgliedern in allen Angelegenheiten Auskunft. Die Generalversammlung wählte noch Géza Drucker zum Vizepräsidenten, zu Direktionsmitgliedern: Dr. Edmund Ungyal, Heinrich Jónás, Jgnaz Martos und Eugen Polgár.

(Versammlung von Kaufleuten.) Der Bágújehelyer Kreis der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereinigung hielt Sonntag unter dem Voritze Daniel Sonnenseld's seine konstituierende Generalversammlung. Jzso Diamant unterbreitete die Wünsche des Kreises betreffs der Pflastermauth und der Krankenkasse. Der Sekretär der Centrale Dr. Koloman Balkányi hielt einen längeren Vortrag über die Staatsbahn. Es wurde dann einstimmig ausgesprochen, daß der Kreis der Erhöhung des Eisenbahntarifs mit schweren Bedenken entgegensteht, umso mehr, als die Abwicklung des Verkehrs mit den größten Schwierigkeiten geschieht. — Der Bajer Kreis der Landesvereinigung hielt unter dem Voritze Karl Weinert's seine Sitzung in Szombathely und Jelső. In Vertretung der Centrale hielt Sekretär Anton Katona in beiden Orten Vorträge, in welchen er über das Programm und die Thätigkeit der Vereinigung referirte.

(Die Militär- und Lieferungs-Schneider-industriellen) hielten gestern eine Konferenz, an welcher mehr als 300 Kleinmeister theilnahmen. Sekretär Jzso Allmann schilderte die Mißbräuche, welche bei den Lieferungsanschreibungen seitens der Großunternehmer begangen werden, und legte eine Resolution vor, in welcher die Minister des Innern, für Finanzen, Handel und Honvéd ersucht werden, die Unternehmer zu verhalten, die in den Arbeitsverträgen mit Kollektivverträgen zugesicherten Löhne zu bezahlen und mit der Kontrolle der kompetenten Organe zu betrauen. Nachdem Florian Elek, Joseph Balog, Melchior Bálint und Jakob Stern zum Gegenstande sprachen, wurde die Resolution einstimmig angenommen und beschloffen, dieselbe im Wege einer Konstredeputation der Regierung zu unterbreiten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Gustav Bárádi, Manufaktur-Großhändler in Budapest, Nagykoronagasse 13; Samuel Markovits, Leder Großhandlungsfirma in Budapest; Breitner u. Rádor, Firma in Budapest, V., Nagykoronagasse 5; Anton Krupka in Brünn; Alexander Weinberger, Modemaarengeschäft in Bad Daruvár; Bernhard Krieger, Tuchwaarenhändler in Kratau, Dietelsgasse; Melech Kuchén, Manufakturist in Lemberg, Rzezniaplatz 12; Manes Saffier, Manufakturist in Brody; Alexander Kóha, Kurzwaarenhändler in Miskolc; Hamber u. Schilling, Firma in Lemberg; Janka Hranilovicz, Kaufmann in Karlovac; Victor Csizsár, Kaufmann in Koložsvár; Thomas Samiz, Schuhmachermeister in Klagenfurt; Joseph Roth, Schuhgeschäft in Mezökövésd; Lorenz Segl, Kaufmann in Ujarad; Samuel Bröder u. Cappon Santo, „Bosnai Serai“ in Sarajewo.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. Juni. Die Börse eröffnete auf matte auswärtige Berichte, sowie auf den fortgesetzten Rückgang der Rentenkurse sehr matt. Bei sehr geringfügigem Verkehr erfuhr die Kurse eine Abschwächung von 1 K. bis 2 K. Auf die Nachricht von der unermutheten Annahme des Wehrgesetzes wurde das Geschäft etwas lebhafter und auf Käufe einer führenden Kommissionsfirma erhöhten sich Ungarische Kreditbank und Ungarische Bank und Handelsgesellschaft um je etwa 2 K. 50 H. Auch der Lokalverkehr war anfangs schwach. Straßenbahn fielen bis 758, Salgóköhlen bis 754, doch erhöhten sich beide Werthe dann prunghaft um 6 K. bis 8 K. Die übrigen Kursveränderungen waren ohne Bedeutung. An der Mittagbörse blieb zu Beginn die günstige Stimmung vorherrschend. Auf schwächeres Berlin und zunehmende Geschäftslosigkeit konnten sich die Kurse im weiteren Verlaufe nicht behaupten. Auch der Lokalmarkt war sehr ruhig und die Kurse waren nachgebend. Straßenbahn konnten den erhöhten Kurs nicht behaupten. Auch Temesvárer Spiritus, Ungarische Gasglühlicht und andere Werthe waren schwächer. Rente schloß etwas niedriger als gestern. Stärker rückgängig waren Zuckerindustrie.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 834 bis 833, ungarische Kronenrente zu 88.80 bis 88.70, Oesterreichische Kreditaktien zu 638.75 bis 639, Ungarische Eskomptebankaktien zu 537 bis 538, Ungarische Hypothekbankaktien zu 460, Rimamuránger Aktien zu 758 bis 767, Staatsbahnaktien zu 729, Lombarden zu 101.50, Stadtbahnaktien zu 409.50 bis 412, Straßenbahnaktien zu 760.50 bis 758, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 651 bis 653.50, Mercur-Aktien zu 290, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 760 bis 754, Neustifter Ziegeleiaktien zu 352 bis 354, Ungarische Zuckerindustriektien zu 2998, Budapester Elektrizitätsaktien zu 527 bis 528, Glühlampenaktien zu 360.25 bis 360.75, Budapest-Ujpest-Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 279 bis 281, Atlantica-Aktien zu 290.

An der Mittagbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 88.60 bis 88.80, Kommerzbankaktien zu 3985, Ungarische Allgemeine Sparfassenaktien zu 668, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 763 bis 762, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 491 bis 491.50, Atlantica-Aktien zu 290, Budapest-Ujpest-Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 280, Vereinigte Glühlampenfabrikaktien zu 360.50 bis 361.50, Temesvárer Spiritusaffinerie-Aktien zu 524 bis 518.

Auf Viejerung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 88.67 1/2 bis 88.80, Agrarbankaktien zu 524 bis 523, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 836 bis 834.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 651.50 bis 650.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 461 bis 459.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 538.25, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 639.75 bis 639, Budapester Straßenbahnaktien zu 760.25 bis 758.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 412 bis 411.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien zu 639.

Prämien-geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Juni von 8 K. bis 10 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur in Staatsbahn zu 729.25 vor.

Wiener Effektenbörse. 4. Juni. Die andauernden Bedenken über die Gestaltung der Selbstverhältnisse haben mit Rücksicht auf die morgige Effektenverföderung an der heutigen Börse bestimmenden Einfluß auf die Haltung des Marktes genommen und veranlaßten, da auch wieder mehrfache Reportkündigungen vorgenommen worden sein sollen, zu umfassenden Positionslösungen auf zahlreichen Gebieten sowohl der Coullisse als des

MEINE ALTE
Erfahrung lehrt mich, für meine Hautpflege nur Steden-pferd-Blütenmilchseife von Bergmann & Co., Ketzchen a/E., zu verwenden. Das Stück zu 80 H. überall erhältlich.

Schranken. Die Verkäufe zogen hierbei von den führenden Spekulationspapieren insbesondere Alpine Montanaktien, Rimamuráner Aktien und Stoda-Aktien stärker in Mitleidenschaft. Im Schranken unterlagen namentlich Prager Eisenindustriaktien, die um 29 K. niedriger gehalten waren, die Aktien der Berg- und Hüttenwerke, die eine Einbuße von 10 K. erfuhren, die Aktien der Polbi-Hütte, Waffenaktien, die um circa 20 K. zurückgingen, und mehrere Kohlenwerthe empfindlichen Abschwächungen. Die anderen Verkehrsgebiete lagen wohl, da der Rückgang der erwähnten Industriepapiere die Gesamtstimmung ungünstig beeinflusste, lustlos, blieben aber doch relativ behauptet, da andererseits die zuverlässigere Auffassung der parlamentarischen Situation in Ungarn, die durch den gestrigen Erfolg der Majorität und durch die unsichere Haltung der Opposition angeregt wurde, der Tendenz eine Stütze bot und auch der Budapestener Platz kleinere Käufe vornahm. — Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1880er Lose, Kreditbank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.—, Ungarische Kreditaktien 834.75, Anglobankaktien 328.50, Bankverein 530.—, Unionbank 609.—, Länderbank 527.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 728.75, Lombarden 97.25, Tabakaktien 350.—, Salgótholy 763.—, Rimamuráner 758.50, Alpine-Aktien 961.—, Stoda 709.75, Mairent 88.60, ungarische Kronenrente 88.45, Russen 105.—, Türkenlose 241.75, Marknoten 118.05 per Kasse, 118.— per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. Juni. Die Börse eröffnete bei leicht abrückelnden Kursen in ausgesprochen lustloser Haltung. Nur bei einzelnen Montanwerthen erreichten die Einbußen 1 Prozent und darüber, dagegen zeigte sich für einige Spezialwerthe spekulatives Interesse, so namentlich für Ottavi-Minen auf die Erhöhung der Kupferpreise und für Kanada-Aktien in Erwartung eines günstigen Einnahmeausweises. Die gute Haltung der letzteren, die namhafte Besserungen erzielten, hatte dann im weiteren Verlaufe im Vereine mit den wieder mehr Beachtung findenden günstigen Berichten aus der Eisenindustrie, darunter der Meldung, daß die Phönix-Gesellschaft eine Kapitalserhöhung nicht plane, eine Befestigung zur Folge, die aber nicht von Dauer war. Der Markt verfiel vielmehr bald wieder in seine anfängliche Stagnation und rückläufige Bewegung. Diese machte namentlich auf dem Montanmarkte weitere Fortschritte, wofür namentlich die Meldung von einer angeblich bevorstehenden Förderungseinschränkung für Coaks, die anhaltende Schwäche der deutschen Rente und das Anziehen des Privatdiskonts maßgebend war. Fester sprachen sich nur Kanada- und Phönix, sowie die Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen aus. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 88.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 96.60, 4prozentige ungarische Goldrente 91.—, Oesterreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 88.40, Südbahn 18.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banfnoten 215.45, Wiener Wechselkurs 84.65, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskont-Rommandit 183.70, Allg. Elektr. Edison 264.—, Dynamit-Truht 181.30, Gelsenkirchener 188.30, Harpener 187.20, Laura-Hütte 177.90, unifizirte Türken 91.25. — Befestigt.

Berlin, 4. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 199.60, Südbahn 18.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153 1/2. — Schwach.

Frankfurt, 4. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154.—, Südbahn 18.60, Deutsche Bank

—, Diskont Rommandit 184.—, Dresdener Bank 152.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 187.10, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 4. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 91.20, Oesterreichische Kreditaktien 199.75, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.70, italienische Rente 95.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 96.—, Oesterreichische Kronenrente 91.30. — Schwach.

Paris, 4. Juni. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 93.95, österr. Goldrente 97.80, ungarische Goldrente 97.40, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 516.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 96.80, Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 267.—, fünfprozentige Maroffaner 532.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.20, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 104.95, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 102.75, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exteriores 95.20, 4prozent. unifizirte Türken 90.35, Türkenlose 208.—, Türkische Tabakaktien 369.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1311.—, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 492.—, Banque de Paris 1833.—, Banque Ottomane 695.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 102.—, Meridionalbahn 598.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 786.—, Rio Tinto 20.37, Sucrerie d'Egypte 87.—, Tula 1037.—, Urkämpfer Kohlen 165.—, Chartered 36.25, De Beers 518.50, East Rand 78.25, Jagersfontein 159.—, Transvaal Land Company 42.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 17 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1.—, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 252.40, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

London, 4. Juni. (Schluß.) Englische Consols 77 1/8 ex, 4prozentige Rupien 64 1/2, japanische Rente 90, Spanier 93, 4prozentige ungarische Goldrente 92, Canada Pacific 274 1/4, Platzdiskont 2 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 96, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs 24.46, Chartered 1.37, East Rand 3.09, Randfontein 1.43, Randmines 6.43, De Beers 19 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. Juni. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigerem Angebot und edensolcher Kaufkraft angenehmer. Bei einem Umsatz von circa 20,000 Meterzentnern waren Preise behauptet. Tageszufuhr in Weizen 19,969 Meterzentner. — Roggen blieb geschäftslos, unverändert. Parität hier notiren wir 10 K. 65 H. bis 10 K. 67 1/2 H. per Kasse. — Futtergerste blieb heute unverändert. Parität und ab Budapest ist 10 K. 50 H. bis 10 K. 60 H. per Kasse machbar. — Hafer tendirt bei schwachem Offert behauptet. Ab hier wird 10 K. 70 H. bis 11 K. 35 H. per Kasse bezahlt. — Mais ist bei entsprechendem Angebot und mäßiger Frage unverändert geblieben. Prompte Waare notirt waggonsfrei hier circa 8 K. 95 H. bis 9 K. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt hat die gestrige Flaueheit eine anscheinend vorübergehende Unterbrechung in der Form einer Festigkeit erfahren. Das eingetretene Regenwetter, sowie höheres Amerika und Berlin bewirkten wieder Deckungskäufe, wobei der Oktoberweizen bis 11 K. 70 H., Oktoberroggen bis 9 K. 70 H., Oktoberhafer bis 9 K. 26 H. avanciren konnten, den Mais mit sich ziehend. Die Mittags erfolgte Ausbeiterung brachte aber wieder Abgabsmaterial zu Markt, und zwar in reichlicherem Maße, so daß eine stärkere Verflauung eintrat. Es ging nicht nur die anfängliche Avance wieder verloren, sondern man kam sogar beim Mais wesentlich unter das gestrige Schlussniveau. Der Verkehr gestaltete sich zeitweise recht lebhaft.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 150 Mztr. 82, 600 Mztr. 81 und 700 Mztr. 81 zu 12.45, 1500 Mztr. 81 zu 12.42 1/2, 350 Mztr. 81 zu 12.40, 750 Mztr. 81 zu 12.35, 120 Mztr. 81 zu 12.35, 450 Mztr. 81 zu 12.25, 150 Mztr. 80.5 zu 12.40, 65 Mztr. 80.5 zu 12.35. — Weissenburger: 175 Mztr. 79.5 zu 12.05. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 12.20, 130 Mztr. 79.5 zu 12.10, 200 Mztr. 79 zu 12. — Banater: 3730 Mztr. 78.5 zu 12.10. — Oberungarischer: 650 Mztr. 79 zu 12.07 1/2. — Bácsfær: 1800 Mztr. 80 zu 12.40, 1300 Mztr. 78 und 200 Mztr. 79 zu 12.10, 2500 Mztr. 79 zu 12.18 1/4, 1000 Mztr. 79.5 zu 12.15. — Bescsterefer: 5000 Mztr. 79 zu 12.30. Alles per drei Monate. Hafer: 100 Mztr. zu 11.30, per Kasse. Mais: 100 Mztr. zu 8.92 1/2, 450 Mztr. zu 8.95, 150 Mztr. zu 9, Alles ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.65, 11.64, 11.70, 11.64, 11.71, 11.61; Weizen per

April 1913 zu 11.95, 11.96, 11.93, 11.98, 11.89; Roggen per Oktober zu 9.69, 9.68, 9.71, 9.63; Mais per Juli zu 8.84, 8.85, 8.71; Mais per August zu 8.92, 8.93, 8.81; Mais per Mai 1913 zu 7.72, 7.73, 7.66; Hafer per Oktober zu 9.25, 9.26, 9.22, 9.29, 9.22, Rohleps per August zu 18.20, 18.45.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.61 Geld, 11.62 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.88 Geld, 11.89 Waare; Roggen per Oktober zu 9.62 Geld, 9.63 Waare; Hafer per Oktober zu 9.22 Geld, 9.23 Waare; Mais per Juli zu 8.71 Geld, 8.72 Waare; Mais per August zu 8.81 Geld, 8.82 Waare; Mais per September zu 8.55 Geld, 8.56 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.62 Geld, 7.63 Waare; Rohleps per August zu 18 Geld, 18.10 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Theiß, Pester Boden, Weissenburger, etc.

Roggen, Ia K. 21.60—21.70
Roggen, mittel K. 21.40—21.60
Gerste, Ia K. 20.60—21.10
Hafer, Ia K. 22.—22.70
Hafer, mittel K. 21.40—21.70
Mais (neu) K. 17.75—17.95

Termine.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, etc.

Kartoffeln

Table with 3 columns: Title, Weiß, and Rosa. Includes items like zu Nahrungszwecken, effektive Waare, etc.

Schiffsfracht auf Grund der vom 27. Mai bis 1. Juni vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttäge verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von

Advertisement for PIXAVON hair care. Includes the brand name 'PIXAVON', 'Haarpflege', and 'auf wissenschaftlicher Grundlage'. Features an illustration of a PIXAVON bottle.

Bancova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Raloca 41-44, Dunaföldvár 41-44, Sentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovica 83-86, Temesvár 103-106, Nagybacsókerék 71-74.

Wiener Fruchtboerse vom 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Die wesentlich höheren amerikanischen Notierungen machen hier keinen Eindruck. Die Luftlosigkeit im Geschäft hält an, die Preise sind mehr nominell als unverändert zu bezeichnen. Nur Mais wird um 5 Heller niedriger notirt.

Berlin, 4. Juni. (Getreideboerse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Juli M. 224.50 (= R. 13.23), per September M. 204.25 (= R. 12.04), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Juli M. 188.75 (= R. 11.11), per September M. 172.25 (= R. 10.15); Hafer per Tonne, per Juli M. 191.75 (= R. 11.29), per September M. 167.25 (= R. 9.86); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. 152.50 (= R. 8.98), per September M. 150. (= R. 8.81). - Weizen schwach, Hafer fest, Uebrigens ruhig.

Breslau, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 22.50 (= R. 13.26), gelber Weizen loco M. 22.40 (= R. 13.20), Roggen loco M. 19.20 (= Kronen 11.31), Hafer loco M. 19.30 (= R. 11.37), Reps loco M. - (= R. -), Mais M. - (= Kronen -), neuer Mais M. - (= R. -). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista.

Hamburg, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 227. - bis M. - (= R. 13.38 bis R. -), Roggen, Mecklenburger M. 197. - bis M. - (= R. 11.60 bis R. -), russischer M. 145. - bis M. - (= R. 8.54 bis R. -). - Weizen ruhig, Roggen flau.

Paris, 4. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 30.90 (= R. 14.78), per Juli Francs 29.60 (= R. 14.16), per Juli-August Francs 28.30 (= R. 13.55), per September-Dezember Francs 26. - (= R. 12.44), Preis per 100 Kilogramm. - Roggen per laufenden Monat Francs 23.25 (= R. 11.12), per Juli Francs 20.50 (= R. 9.81), per Juli-August Francs 19.50 (= R. 9.33), per September-Dezember Francs 19.25 (= R. 9.21), Preis per 100 Kilogramm. - Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 39.40 (= R. 18.86), per Juli Francs 38.60 (= Kronen 18.47), per Juli-August Francs 37.70 (= R. 18.03), per September-Dezember Francs 34.10 (= R. 16.32), Preis per 100 Kilogramm. - Mehl tramm, Uebrigens stetig.

London, 4. Juni. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. - Mais schwimmend: stetig. - Gerste schwimmend: stetig. - Hafer schwimmend: stetig. - Wetter: Schön.

Liverpool, 4. Juni. Getreideboerse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Juli Sh. 7 P. 8, per Oktober Sh. 7 P. 5 3/4. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Juli Sh. 5 P. 2 3/4, per September La Plata Sh. 5 P. 0 3/4.

Liverpool, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert bis 1 P. niedriger. Mais 1/2 P. niedriger. Mehl unverändert. - Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt ver. öffentlich den folgenden Ausweis über die vom 2. Juni, Abends 6 Uhr, bis 3. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total). Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Mehl, Kleie, Total.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft flau. Schweinefett 151 R. Geld, drei Stückiger Speck 130 R. Geld. - Amtlich notirt per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 151. - Geld, R. 152. - Waare. - Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 129. - Geld, R. 130. - Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 124. - Geld, R. 125. - Waare. - Pfannen: serbische 75stücker R. 60. - Geld, R. 61. - Waare, serbische 85stücker R. 58. - bis R. 59. -, serbische 100stücker R. 56. - bis R. 57. -, serbische 120stücker R. 54. - bis R. 55. - - Pfannennus: R. 77. - bis R. 79. -

Wien, 4. Juni. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) [Schweinefett und Speck.]

Amerika zeigt anhaltend großen Bedarf, die Abberufung auf frühere Schlüsse ist flott, da die neuen Zufuhren gering sind. Die Preise sind gestern stark gestiegen, auch in Deutschland, wo gleichfalls andauernd feste Tendenz herrscht. Dementgegen war hier die Stimmung flau. Bei vermindertem Bedarf durch reservierte Haltung des Konsums ist Schweinefett um 2 R. per 50 Kilogramm zurückgegangen. Um die gleiche Quote verminderte sich auch der Preis für Rohspeck, welcher auch durch die flauere Tendenz des heutigen Vorsteviechmarktes beeinflusst war. Tafelspeck lag im Einklange mit Budapest matt und 2 R. 50 H. bis 3 R. niedriger als vor acht Tagen. Es notirten: Schweinefett Prima zu 77 R. bis 78 R., Sekunda zu 75 R. bis 77 R., Rohspeck zu 76 R. bis 76 R. 50 H., Tafelspeck zu 70 R. bis 70 R. 50 H. per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

A cigareta csak akkor já, ha a papir RATIO

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 4. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 74. - Geld, R. 75. - Waare.

Wien, 4. Juni. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 4. Juni. Rübböl per Meterzentner per Oktober M. 67.20 (= R. 39.58), per Dezember M. - (= R. -). - Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Tralles M. - (= R. -). - Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.83 vista. Del ruhig. - Wetter: Schön.

Köln, 4. Juni. Rübböl, loco (mit Faß) Markt 73. - (= R. 43. -).

Hamburg, 4. Juni. Rübböl, loco M. 71. - (= R. 41.82), Spiritus per Juni M. 30.50 (= R. 17.97), per Juni-Juli M. 30.50 (= R. 17.97), per Juli-August M. 30.50 (= R. 17.97). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles fest. - Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Juni. Rübböl per laufenden Monat Francs 74.75 (= R. 35.43), per Juli Francs 75.25 (= R. 35.64), per Juli-August Francs 75.50 (= R. 35.76), per September-Dezember Francs 76.50 (= R. 36.23). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. - Spiritus per laufenden Monat Francs 66.50 (= R. 35.39), per Juli Francs 67. - (= R. 35.65), per Juli-August Francs 67. - (= R. 35.65), per September-Dezember Francs 53.25 (= R. 28.41), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. - Del schwach, Sprit fest. - Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 4. Juni. Zuckermarkt. Rohzucker behauptet, prompt Frachtbasis Aufsig 28.50 B., 28.60 B., Oktober-Dezember 23.80 B., 23.90 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 89. - B., 89.50 B., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 92.50 B., 93. - B., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien - B., - B.

Triest, 4. Juni. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, ruhig, prompt R. 40. - bis R. 40.75, per August R. 40. - bis R. 40.75.

Brag, 4. Juni. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig, stetig, prompt R. 29. - bis R. - , per Oktober-Dezember R. 24. - bis R. - . - Wetter: Schön.

Brag, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung - R. - H. bis - R. - H., per Oktober-Dezember 23 R. 80 H. bis - R. - H. - Tendenz: Behauptet.

Magdeburg, 4. Juni. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, Markt - bis - , 75gradig M. - bis - . Gemahlene Raffinade mit Faß matt M. 23. - bis M. 23.50. Gemahlene Melis Prima M. 22.50 bis M. 23. - . Terminmarkt: Basis 88gradig J. u. B. Hamburg. Tendenz: stetig, per Juni M. 11.75 per Juli M. 11.95, per August M. 12.20, per Oktober-Dezember M. 10.37, per Januar-März M. 10.45.

Hamburg, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 82 Pf. bis 11 M. 87 Pf., per August 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 27 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 37 Pf. bis 10 M. 40 Pf. - Tendenz: Stetig.

Hamburg, 4. Juni. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig, per Juni M. 12.82, per Juli Markt 12.05, per August 12.25, per September M. 11.82, per Oktober M. 12.05, per November M. 10.32, per Dezember 10.35, per Januar M. 10.42 per Februar M. 10.45, per März M. 10.52, per April M. 10.55, per Mai M. 10.62. - Wetter: Schön.

Hamburg, 4. Juni. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 68.25, per Dezember

M. 67.25, per März M. 67. - , per Mai M. 66.75. Tendenz: Ruhig.

Paris, 4. Juni. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 37. - bis - . (= R. 17.66 bis R. - .), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 46. - (= R. 21.93), per Juli Francs 45 7/8 (= R. 21.87), per Juli-August Francs 46. - (= R. 21.93), per Oktober-Januar Francs 35.25 (= R. 16.83), Raffinade Francs 79.50 bis Francs 80. - (= R. 37.87 bis 38.11), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs = R. 95.70). - Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest.

London, 4. Juni. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 11, Javazucker Sh. 12 P. 6, Granulirter österreichisch-ungarischer - Sh. - P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. 6. - Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

Antwerpen, 4. Juni. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 4. Juni. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 53 Sh. 6 P., per drei Monate 53 Sh. 9 P. - Tendenz: Träge.

Viehmärkte.

Budapest, 4. Juni. Hauptstädtischer Schweinemarkt. Von gestern zurückgeblieben 1710 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 68 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1169 Stück Schweine, 129 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 2947 Stück Schweine, 139 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1169 Stück Schweine, 119 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1778 Stück Schweine, 20 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 46 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Auschuß von - R. - H. bis - R. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 54 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 46 H. bis 1 R. 68 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H., Frischlinge von 1 R. 8 H. bis 1 R. 12 H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 57 H. bis 1 R. 80 H., Frischlinge, inländische von 1 R. 28 H. bis 1 R. 44 H., ausländische von - R. - H. bis - R. - H., Spanferkel von - R. - H. bis - R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war flau, die Preise sind um 2-4 Heller gesunken.

Köbánya, 4. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviechhändler in Köbánya. Vorath am 2. Juni 36,373 Stück. Am 3. Juni wurden aufgetrieben 31 Stück, abgetrieben 302 Stück, demnach verblieb am 4. Juni ein Stand von 36,102 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H., junge schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 54 H., mittlere von 1 R. 61 H. bis 1 R. 63 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von 1 R. 62 H. bis 1 R. 68 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. - Die Tendenz war flau, Preise nominell.

Wiener Vorsteviechmarkt vom 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 19,576 Stück Schweine angemeldet und hiedon 12,850 Stück Jungschweine und 5,672 Stück Fettschweine, zusammen 18,522 Stück aufgetrieben. Fettschweine tendierten mit Rücksicht auf den größeren Auftrieb noch flauer als in der Vorwoche und sind deren Preise um weitere 4 H. zurückgegangen, sowie auch Jungschweine trotz des etwas kleineren, aber immerhin genügenden Auftriebes unter dem Druck des größeren Fettschweineangebotes von den letzten Preisen 2 H. abgeben mußten. Der Geschäftsgang war für Jungschweine lebhaft, für Fettschweine sehr schwach. Es notirten: Prima-Fettschweine von 1 R. 30 H. bis 1 R. 32 H., ausnahmsweise 1 R. 33 H. bis 1 R. 34 H., mittelschwere Fettschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 32 H., alte Fettschweine von 1 R. 18 H. bis 1 R. 26 H., leichte Fettschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 26 H., Jungschweine von 1 R. bis 1 R. 36 H., ausnahmsweise 1 R. 38 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleinere Flasche 40 Heller. Größere Flasche 60 Heller.

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen



„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vortilgt sie gänzlich. Ist für andere Hausthiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“ Bakterioldzial Laboratorium. Budapest, Rottenbiller-ntoss 28.

PÄRISI NAGY ÁRUHÁZ

Andrássy-ut 39

10 Heller

=Woche=

Von 3. bis - 8. JUNI.



Parterre

im rückwärtigen grossen Saale

- | Stück Zahnbürste mit Beigriff 10 Heller
- | St. Gesichts-Rehleder 10 Heller
- | Stück Frottierhandschuh 10 Heller
- | St. Toilettenseife, jeder Geruch 10 Heller
- | Flacon Parfüm, feinerer Duft 10 Heller
- | Stück hygien. Vaseline 10 Heller
- | Stück Rasierseife 10 Heller
- | St. Augenbrauenfarbe in allen Farben 10 Heller
- | St. Zigarrenabschneider Juxfig. 10 Heller
- | St. Zigarrenspitz, Weichselholz 20 cm. 10 Heller
- | St. Zigarettenspitz, Weichselholz 20 cm. 10 Heller
- | St. Haarnadel, 12 cm. lang 10 Heller
- | St. Haarspange, mit elegantem Aufputz 10 Heller
- | St. Kravattennadel 10 Heller
- | St. Hutnadelschützer 10 Heller
- | St. Hutnadel, letzte Mode 10 Heller
- | Garnitur Joujoux, versilbert 10 Heller
- | Stück Ziernadel, mit Steinen ausgelegt 10 Heller
- | 4 Stück Feuersteine für Selbstanzünder 10 Heller
- | Stück Hundehalskette aus echtem Rindsleder 10 Heller

Haushaltungsartikel

III. Stock, „Lift“

- | Tischtuchklemmer aus Stahl 10 Heller
 - | 2 Kleiderklemmer aus Holz 10 Heller
 - | amerikanischer Eiertrenner 10 Heller
 - | Zitronenreiber 10 Heller
 - | Salzhälter für Tisch 10 Heller
 - | kleines Salzlöffelchen, Beine 10 Heller
 - | Packet feine Zahnstocher 10 Heller
 - | Handwaschbürste 10 Heller
 - | Erdäpfelschäler 10 Heller
 - | Mehlspeise-Ausschneideblech 10 Heller
 - | Wasserglas, belgisches Glas 10 Heller
 - | Weinglas, belgisches Glas 10 Heller
 - | Porzellan-Salz-Paprikahälter 10 Heller
- In der Spielabteilung nebenan:
- | Celluloidball 10 Heller
 - | amerikanische Blume 10 Heller
 - | Jux-ausgeschüttetes Tintenfasschen 10 Heller
 - | Jux-Reibhölzchenbehälter 10 Heller
 - | Spiel-Ausguss-Eimer 10 Heller
 - | Blechflöte, 35 cm. 10 Heller

Kurzwaren

Parterre, vorne links

- 2 Dtzd Patent-Druck-Knöpfe 10 Heller
- 1 Dtzd Patent-Drucker Kohinoor 10 Heller
- 1 Dtzd Perlmutterknöpfe 10 Heller
- 2 Dtzd Cell. Fischbein 10 Heller
- 5 Stück Cell. Mieder-Fischbein 10 Heller
- 4 Mtr. Seidensoutache in allen Farben 10 Heller
- 1 Mtr. Seidenband 10 Heller
- 1 „ Valenciennes-Spitzen, oder Einsatz 10 Heller
- 2 Mtr. Gürtelband 10 Heller
- 1 „ Seiden-Gummiband 10 Heller
- 1 „ Seiden-Hut-Gummi 10 Heller
- 3 Spulen Maschinenseide 10 Heller
- 1 Spule Heftwolle unterer Faden 10 Heller
- 50 St. Puppen-Haarnadeln 10 Heller
- 25 „ Draht-Haarnadeln mit flachen Ende und mit Silberspitz 10 Heller
- 12 „ Sicherheitsnadeln, gemischt 10 Heller
- 100 Spennadeln mit Glasköpfen 10 Heller
- 25 St. Nähadeln mit Goldöhre 10 Heller
- 25 Gramm Stahl-Spennadeln 10 Heller
- 50 „ schwarze Hafteln beste Qualität 10 Heller
- 25 Gr. weisse Hafteln beste, rostfrei 10 Heller
- 3 Mtr. Bürstenborste, beste Qualität 10 Heller
- 1 St. Patent-Häkelnadel 10 Heller
- 3 „ Aluminium-Fingerhüte 10 Heller
- 1 Spule Schneider-Maschinenseide, 180 Meter, schwarz 10 Heller
- 1 Mtr. Samtband 10 Heller
- 3 „ Miederschnur, Eisenfaden 10 Heller

Handarbeits-Zugehöre

Parterre Mitte

- 1 Spule Schulgarn, weiss 10 Heller
- 1 „ Suez-Wolle weiss 10 Heller
- 1 „ Seidenglanz-Häkelgarn 10 Heller
- 2 Strähnchen Margit o. Victoria 10 Heller
- 3 „ Waschseide (Filosel) 10 Heller
- 2 „ Artizella-Kunstseide 10 Heller
- 1 „ Berlinerwolle 10 Heller
- 2 „ weisser Stickgarn 10 Heller

Vormittag Nachmittag

8-1 Uhr
geben wir
Sparmarken

Militärmusik
auf der
Dachterrasse.

Bücher und Papier

I. Stock vorne „Lift“

- 1 Graf Tolstoj über die russischen Hinrichtungen 10 Heller
- 2 Heft Dedektivchronik 10 Heller
- 1 Monolog für Damen und Herrn 10 Heller
- 10 St. Beinbriefpapiere u. Converts in Mappe 10 Heller
- 100 Stück „Kristály“ Cigarettenhüllen im Carton 10 Heller
- 20 Stück Papierservietten 10 Heller
- 15 St. vorzügl. Aluminiumfedern 10 Heller
- 1 Stück Notes für Haushaltung, 100 Blatt 10 Heller
- 10 Stück Ansichtskarten 10 Heller
- 6 St. farbige Bleistifte in Schachteln 10 Heller
- 1 St. „Taschen-Crayon“ mit Bleistift u. Feder versehen 10 Heller
- 4 St. Bleistift Hardtmuth-Imit. 10 Heller
- 2 St. ausgezeichn. Radiergummi 10 Heller
- 3 St. Hartholz-Federhalter Poliert 10 Heller
- 1 St. Hartholz-Schul-Federpennal 10 Heller
- 1 St. Aluminium-Bleistiftspitzer 10 Heller

In der Schuhabteilung nebenan:

- 1 Dose engl. Schuhcreme 10 Heller
- 2 Paar Schuhschnüre 10 Heller
- 1 Paar Seiden-Schuhband 10 Heller
- 1 Stück Patent-Schuhknöpfler 10 Heller
- 1 Stück Nickel-Schuhzieher 10 Heller

Lebensmittel

IV. Stock „Lift“

- 2 Deka Muster Café, gebrannt Pariser Mischung 10 Heller
- 3 Deka Muster holländ. Cacao 10 Heller
- 5 Deka Muster Bruch-Chokolade 10 Heller
- 5 Deka Muster Kochbutter 10 Heller
- 5 Deka Muster Frühjahrs Liptóer Käse 10 Heller
- 2 Deka Muster Prager Schinke gekocht 10 Heller
- 2 Deka Muster Dozzi-Salami 10 Heller
- 1 Deka Muster engl. Thee 10 Heller
- 5 Deka Erfrischungsbonbons 10 Heller
- 1 Paar Frankfurter Krenwürstel 10 Heller
- 1 Stück Blutorange 10 Heller
- 2 Pack. Kristall Limonadepulver 10 Heller
- 1 Schnitt Kindergefrorenes im Buffet 10 Heller
- 1 Stück Pozsonyer Mohnbeugel 10 Heller
- 1 Packet Nürnberger Lebzeltbusserl 10 Heller
- 1 Stück türkisches Harembrot 10 Heller

Illustrierter grosser Preiscourant über alle Warenartikel gratis und portofrei.

Provinzbestellungen auf obige Artikel werden nicht effektuiert.

Galvanos!! Verlangen Sie Offerte!!

© H. Kutzner, München

**Szörme-, szőnyeg-,
poroló-, megóvó-,
valamint szőnyeg-
mosó-, tisztító- és
javító-intézet.**

KERBER HENRIK, BUDAPEST,

Telephon 53-55. **VIII., Nap-utca 29.** Alapított 1890.

Ablaktisztítás, lakástakarítás, padlóbeeresztés, tapéta, falfestmény (Fresco) tisztítási vállalat.

Galerie Helbing, München

Bedeutende Kunstauktion

Donnerstag, den 20. Juni 1912, und folgende Tage

Sammlung Julius Boscowitz †, Wien.

**Antiquitäten, dabei eine hervorragende
Kollektion alter Silberarbeiten, Oel-
gemälde alter und moderner Meister.**

Katalog mit 26 Lichtdrucktafeln Preis M. 4.—. Ohne Tafeln gratis gegen Portoaussatz. — Kataloge, sowie jede nähere Auskunft durch

HUGO HELBING
Liebigstr. 21. Wagnmüllerstr. 15.

TAPETEN

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortiertes Lager in englischen und französischen Tapeten. Anerkannt billigste Einkaufsquelle.
MANGOLD MANÓ,
VIII., József-körút 31b. Auf Wunsch erscheine ich persönlich mit Musterkollektion.
Telephon 62-71.

Grosser Schuh- Räumungs-Verkauf

Wegen umgestaltung meines Geschäftes. Zu
ausserordentlich billigen Preisen.

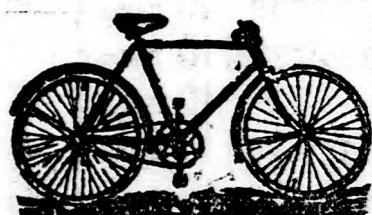
Amerikanische Herren-Schuhe	K 15.—
Amerikanische Damen-Schuhe	K 12.— 14.—
Damen Chevreaux-Halbschuhe	K 7.— 9.—
Kinder-Halbschuhe schwarz, per Paar	K 2.—

Sandalen, Tennis-, Turn-, Sport- und alle
Sorten Leinen-Schuhe K 2.— bis K 6.—

Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuhe in amerikanischen und hygienischen Formen, braun, schwarz u. grau.
Riesige Auswahl!

Dóczy Mór

Ungarns grösstes Schuhwarenhaus.
Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 10.
Bei Bestellungen über 20.— Kronen franko Post.



Die weltberühmten original englischen The Champion-Fahrräder mit Doppelgabeln, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermässigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 S. Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrradern der Welt zu tief reduzierten Original-Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer

Jakob Láng u. Sohn

Fahrräder-Engros-Geschäft
BUDAPEST, VIII., József-Körút Nr. 41.
— Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6. —
Grosse Preisliste mit 1200 Abbildungen gratis und franko.
Telephon 53-55

Komptoiristin,
die der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, Stenographie, Maschinenschrift u. möglichst auch die ungarische Sprache beherrscht, aufzunehmen gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen unter „Heilig 553“ an die Exp. erbeten. 16553

Ganzepension
müsst junger Mann bei besserer Familie. Offerte unter „Solid 846“ Expedition. 15846

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen-Darmleiden und Zuckerkrankheit.

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig, nahrhaft, leicht verdaulich.

In Budapest zu haben in allen besten Delikatessenhandlungen.

Generalvertreter: Berger Gyula, VI., Dálnok-utca 9.

Simonsbrotfabrik Wien - Kagan.

Täglicher Post- und Bahnversand.

Masskleidung

für Herren und Damen:

Das Neueste in Stoff und Schnitt.

J. ROTHBERGER
VÁCZI-UTCA 6.

Carborundum - Feilen

in allen Façons, für alle Metalle, greifen selbst gehärteten Stahl an.

Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.
Telephon 11-71.

LASTENAUTO

in gutem Zustande zu verkaufen.
Budapest, VI., Figyelő-utca 14.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrösserten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60

besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIEN.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.

Preislisten u. Prosp. gratis.



LUSTER!

STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vi-á-ria dom „Fővárosi Orszag“

empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-82



Sport

Budapester Trabrennen.

Sechster Tag.

Budapest, 4. Juni. Zu Beginn der heutigen Reunion ging ein heftiger Gussregen nieder, welcher die Bahn durchweichte. Von dem Rennen hatte das in spärlicher Anzahl erschienene Publikum wenig Genuß, denn es gab bloß armselige Felder und wenig Emotion. Das Rennen der Dreijährigen gewann die favorisierte Manon und der Budapester Preis war eine sichere Beute für Czinczár, der seine inferiorer Gegner leicht bezwang. Danville Cecil konnte trotz seines guten Refordes nicht reuffiren, er machte mehrere Fehler und hatte im Finish des Czinkoter Preises, den sich Zulu W. holte, keine Rolle. Trotz der hundert Meter Vorgabe gewann das Wunderpferd Peter Bellini verhalten den Juni-Preis. Mit größerer Schwierigkeit hatte Concurrent im Internationalen Handicap zu kämpfen. Unmittelbar vor dem Ziel machte dieser französische Hengst einen brillanten Vorstoß und errang einen knappen Sieg. Zu einer selten großen Totalisateurrente kam es in dem von Lidércz gelandeten Verkaufrennen, nachdem die Favorit Alife und Darabont versagt hatten. Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 1200 Kronen, 2200 Meter. S. Schuster's Manon (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.9 Sek., Vetyár (Foltman) Zweites, Dculi (Tappan) Drittes. Unplacirt: Pava S., Incognito, Ulyffes, Mety, Lufli, Lord Ry-smood, Jenö und Hart. Totalisateurr: 10: 27, Platzwetten 20: 30, 204, 35. Buchwetten: 1 1/4 Manon, 4 Dculi, 6 Hart, 16 die Uebrigen.

2. Budapester Preis. 1800 Kronen, 2620 Meter. Wienerwalder Gestüts Czinczár (Myerson) Erstes, 1 Min. 30.1 Sek., Bando (Bernrieder) Zweites, Grom (Ederer) Drittes. Unplacirt: Hyena und Pava S. Totalisateurr: 10: 14, Platzwetten 20: 29, 41. Buchwetten: 3 auf Czinczár, 4 Grom, Pava S., 6 die Uebrigen.

3. Czinkoter Preis. 1900 Kronen, 2180 Meter. V. Sebastian's Lullu W. (Myerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.9 Sek., Hilda M. (Kiefer) Zweites, Danville Cecil (Armstrong) Drittes. Unplacirt: Patronesse, Barázskeringö, Jdol. Totalisateurr: 10: 56, Platzwetten: 20: 56, 83. Buchwetten: 3 auf Danville, Cecil, 3 Jdol, 8 Lullu W., 16 die Uebrigen.

4. Juni-Preis. 6000 Kronen, 2600 Meter. W. Schlesinger u. Co. Peter Bellini (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min 29 Sek., Ludas (Capovilla) Zweites, Imperator (Ederer) Drittes. Totalisateurr: 10: 12. Buchwetten: 5 auf Peter Bellini, 6 Imperator, 8 Ludas.

5. Verkaufrennen. 2000 Kronen, 2500 Meter. Brüder Borzil's Lidércz (Novák) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sek., Adalbert (Schwizer) Zweites, Sm-hm (Feiser) Drittes. Unplacirt: Lurkó, Blehó, Hera, Alife, Gallunte, Darabont. Totalisateurr: 10: 312, Platzwetten: 20: 95, 95, 77. Buchwetten: 2 Darabont, 3 Gallunte, 4 Alife, Sm-hm, 6 Hera, 12 Lidércz, Adalbert, 16 die Uebrigen.

6. Internationales Handicap. 2000 Kronen, 2285 Meter. F. Brunati's Concurrent (Egenthümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 25.7 Sek., Fantazya (Schwizer) Zweites, Kontras S. (Myerson) Drittes. Unplacirt: Rendezvous, Cresceus. Totalisateurr: 10: 21, Platzwetten: 20: 38, 44. Buchwetten: 1 Kontras S., 1 1/2 Concurrent, 4 Fantazya, 6 die Uebrigen.

7. Zweispänniges Herrenfahren. 1500 Kronen, 5400 Meter. J. Sipcsy's Marie Rose-Ráfóczi (Eigentümer) Erste, Zeit: 1 Min. 47.9 Sek., Rüzdó P.-Rivó (Droß) Zweite, Ferdinando-Guy Revelftoke (Baron Solymosfy) Dritte. Unplacirt: Gambetta-Gambri, Deputy's boy-Young Tonquin. Totalisateurr: 10: 96, Platzwetten 20: 93, 41. Buchwetten: 1 1/2 Deputy's-Young Tonquin, 2 1/2 Ferdinando-Guy Revelftoke, 3 1/2 Rüzdó P.-Rivó, 10 Marie Rose-Ráfóczi, Gambetta-Gambri.

Wiener Rennen.

Achter Tag.

Wien, 4. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Resultate der heutigen Rennen geben wir im Folgenden:

1. Bederemo-Rennen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Baron Gustav Springer's Busheller (Carls-lake) Erstes, Nikolaus Szemere's Libusta (Ungsorg) Zweites, Dr. H. Fischer's Marasfeti (Ferguson) Drittes. Unplacirt: Marcel. Leicht mit einer Länge gewonnen nach vier Längen Drittes. Totalisateurr: 10: 50, Platzwetten 20: 35, 24. Buchwetten: 1 1/4 auf Libusta, 1 1/2 Marasfeti, 1 Busheller, 8 Marcel.

2. Verkaufshandicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Julius Jankovich-Béján's Sadd (Gulyás) Erstes, L. Egyedi's Barita (Weiß) Zweites, A. Egyedi's Badovirág (Baluska) Drittes. Unplacirt: The Third. Leicht mit einer Länge gewonnen nach sechs Längen Drittes. Totalisateurr: 10: 16, Platzwetten: 20: 23, 23. Buchwetten: 1 Sadd, 1 1/2 Barita, 4 Badovirág, 6 The Third.

3. Straßenbahnrennen. 8000 Kronen.

1100 Meter. Frau C. Zombory's Ferte (Winkfielb) Erstes, G. Negropontes' Livtu (Ferguson) Zweites, B. Mautner's Erbkönig (Korb) Drittes. Unplacirt: Krüselnica, Pell-mell. Leicht mit einer Länge gewonnen, auch drei Längen Drittes. Totalisateurr: 10: 27, Platzwetten: 20: 27, 27. Buchwetten: 1 1/2 Livtu, 1 1/4 Ferte, 4 Pell-mell, 5 Erbkönig, Krüselnica.

4. Verkaufrennen. 3000 Kronen, 1000 Meter. J. Vabescu's Ambrozine (Smejd) Erstes, J. Jankovich-Béján's Winnetou (Janek) Zweites, J. Negropontes' Theodora II. (Ferguson) Drittes. Unplacirt: Alnok, Szabad, Roselle, Arnik, Oh dear. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach Kopplänge Drittes. Totalisateurr: 10: 31, Platzwetten: 20: 31, 31, 53. Buchwetten: 1 1/2 Ambrozine, 2 1/4 Winnetou, 4 Szabad, 7 Theodora II., Alnok, 8 die Uebrigen.

5. Rother-Strahl-Handicap. 5000 Kronen, 1800 Meter. R. Geiß's Esaba (Brechner) Erstes, Fürst Hohenlohe's Papuschös (Shaw) Zweites, J. Bamberger's Poppy (Baluska) Drittes. Unplacirt: St. Gilgen, Falsetto, Ferdufi, Sezam. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateurr: 10: 52, Platzwetten: 20: 38, 35, 38. Buchwetten: 2 1/2 Sezam, 3 1/2 Esaba, Papuschös, 4 Ferdufi, Poppy, 8 die Uebrigen.

6. Steeplechase. 4000 Kronen, 4000 Meter. N. Szemere's Vivia (Szente) Erstes, B. Mautner's Gurly (Sparke) Zweites. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen. Totalisateurr: 10: 12. Buchwetten: 4 auf Vivia, 3 Gurly.

7. Verkaufshandicap. 3000 Kronen, 1200 Meter. W. Schlesinger u. Komp.'s Wetter (Janek) Erstes, J. Bamberger's Natafa (Reil) Zweites,

Fürst G. Lubomirski's Bezigue (Winkfielb) Drittes. Unplacirt: Menko, Burjak, Gounod, Wood, Zvoire, Adam W., Maillart. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurr: 10: 82, Platzwetten: 20: 55, 52, 49. Buchwetten: 2 Burjak, 5 Wetter, Bezigue, Zvoire, 6 Natafa, Adam W., Wood, 8 Gounod, 16 die Uebrigen.

Die Olympische Kommission hielt heute unter Vorsitz Dr. Georg Gerendán's und Julius Hufár's eine Sitzung, in welcher über das Ergebnis des in Östergom stattgehabten Wettschießens berichtet wurde. Gleichzeitig wurde angemeldet, daß der bisherige Präsident der Fachsektion für Scheibenschießen Hauptmann Géza Bogány seine Stelle niedergelegt hat. Der Vorsitzende wurde erucht, den Hauptmann Bogány zu bewegen, daß er seine Abdankung zurückziehe. Auf Grund der bei den Schießkonkurrenzen erzielten Resultate werden Rudolf Belez, Emil Röhmherr, Stephan Prihoda, Madar Farkas, Ladislav Hauler, Géza Méköly und Dr. Leo Hammerberg auf Staatskosten zu den olympischen Festlichkeiten nach Stockholm entsendet. Den Östergomer Behörden, welche das Wettschießen unterstützt haben, wird Dank votirt. Es folgte dann die Unterbreitung der Nennungen für die olympischen Wettspiele. Die Liste wurde nach Stockholm gesendet, die definitive Entscheidung erfolgt erst nach Abolvierung der Probestriebe. Es folgten die Meldungen der Fachsektionen, worauf man sich mit der Frage der Uniformen befaßte, und beschloß, am 11. d. die Be-rathung fortzusetzen.



Für Wöchnerinnen

und stillende Mütter ist die Somatose ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel.

Die Somatose hilft die Schwächezustände, die sich nach der Geburt oft einstellen, beseitigen, indem sie Appetit, Ernährung und den gesammten Kräftezustand steigert, das Körpergewicht wieder erhöht. Ein weiterer ganz eigenartiger Vorzug ist der, dass sie die Milchbildung stillender Mütter nach Qualität und Menge zu erhöhen vermag.

Diese Erfolge wurden von ärztlicher Seite oft festgestellt und in wissenschaftlichen Zeitschriften bekannt gegeben.

Deshalb empfehlen erfahrene Frauenärzte, mit dem Gebrauch der Somatose schon einige Wochen vor der Geburt zu beginnen. Dadurch konnten dann oft Mütter selbst nähren, die es bei früheren Kindern nicht vermochten.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig „süß“ in Originalflaschen zu Kr. 3.75, oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Dosen von Kr. 2.— an erhältlich.

Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Angabe einer Bezugsquelle an die Firma Alfred Blumenu, Budapest, V., Ujpesti rakpart 3b.

SOMATOSE

Stotterer

jetzt jeder heilbar auf natürlichem Wege ohne Rückfall durch neues Suggestionverfahren, besteh. in Willensübungen zur Erzielung eisener Ruhe und richtigen Lenkens der Sprechwerkzeuge wie beim Singen. Auskunft gibt (ehem. schwerer Stotterer): O. Hausdörfer, Breslau 16, Wilhelmsruh M. 17.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche erzeugt nach jedweder Zeichnung und in beliebigen Kolorit zum billigsten Preise die Nagybecskerek Teppich-fabrik, Nagybecskerek 43

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt mit wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Hauterkrankungen, syphilitische Geschwüre, die vielen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Bewußtseinslöschung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Gebühr 600" in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Bestehtlich sicherer Heiterfolg für diejenigen, welche verständig zu erscheinen verstanden sind oder entkräftet von der Hauptstadt nach neuen. Medicamentie kommt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Advertisement for 'OLLA' GUMMI-Spezialität, featuring a logo of a person with a cross and text describing the product as a hygienic and effective remedy.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 5. Juni 1912.

Neues Pester Journal

Seite

Nemzeti színház.

Fvi bérlet 125.
Eva boszorkány.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
Éva hercegnő Váradi
A gróf István
A deák Ödön
Orsolya néne Rákosi
Anzelmus Rózsahegyvi
A kamarás Horváth
A kapitány Mihályfi
Ulrik ur Somlai
Enzio ur Garamszegi
Fulco ur Rajnai
Kezdetek fél 8 órakor.

Népopera.

Troubadur.
Opera 4 felvonásban, 7 képen. Irta Salvatore Cammarano. Zenéjét szerzte Giuseppe Verdi.
Luna gróf Gábor
Leonora Jávör
Azucena K. Durigó
Manrico Pogány
Ferrando Körösi
Isos Legard
Ruiz Keleti
Oreg cigány Széki
Hirnök Sugár
Kezdetek fél 8 órakor.

Vigszínház.

Gastspiel der deutschen Opern-Gesellschaft
Die Förster-Christl.
Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno. In Szene gesetzt von Direktor M. Freger.
Kaiser Josef II. Jensen
Graf Kolonitzky Kischner
Graf Loeben Frankl
Von Reutern Berg
Hofdame Schütz
Graf Sternfeld Brich
Seine Schwester Hegner
Franz Földessy Noe
Hans Lange Geiduschek
Christine Niese
Peter Walperl Morgan
Minka Rosen
Baroness Kleinau Weinberg
Baroness Franken Sanders
Anfang halb 8 Uhr.

OMNIA

Kinematograph - Palais
József-körút 31.
Telefon 120-40
Slager műsor!
A démoni nő.
Társadalmi színmű 3 felvonásban. Maxi mint konfliktusköcs. Irta és előadja Max Linder. Nick Winter mint detektiv-tanárnok. Ezenkívül több kitűnő vígjáték, természeti felvétel és aktualitások.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 6. Juni, „A császár“. (J.-Ab. 126.) Freitag, 7. Juni, „A fogadósnő“. (J.-Ab. 127.) Samstag, 8. Juni, „A mama“. (J.-Ab. 128.) Sonntag, 9. Juni, „Szechy Mária“. (J.-Ab. 129.)

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 6. Juni, zum ersten Male „Botosinálta doktor“. Freitag, 7. Juni, bis inkl. Sonntag, 9. Juni, „Botosinálta doktor“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 6. Juni, (Gastspiel des Pregerischen Operettensembles): Nachm. „Csitri“, Abends „Das Försterchristl“. Freitag, 7. Juni, „Der Frauenfresser“. Samstag, 8. Juni, „Der Vogelhändler“. Sonntag, 9. Juni, Nachm. „Mindenütt jó“, Abends „Herbstmanöver“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 6. Juni, bis inkl. Sonntag, 9. Juni, „A csókszanatórium“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 6. Juni, bis inkl. Sonntag, 9. Juni, „A gésák“.

Repertoire des hauptstädtischen Sommer-Theater. Donnerstag, 6. Juni, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „A cigánybáró“. Freitag, 7. Juni, „A kis gróf“. Samstag, 8. Juni, „Az elvált asszony“. Sonntag, 9. Juni, Nachm. „Orpheusz az alvilágban“, Abends „Az obsitos“.

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 6. Juni, Nachm. „Mayerék“, Abends „Az asszonyfaló“. Freitag, 7. und Samstag, 8. Juni, „Az asszonyfaló“. Sonntag, 9. Juni, Nachm. „Ártatlan Zsuzsi“, Abends „Az asszonyfaló“.

JARDIN-DE-PARIS
ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT 10 TEL. 67-25

Juniusi új műsor.

Ella Hofer a Hexerl című bohózatban.
Richard Godai Sajó Géza
Kornai Berta Dora Peters
Maud Hawley Paul Morgan
teljesen új műsorral.

Fürth Elvira, Palásthy Sándor Operettudonság: A kis császár. Éjféltilt a Tabarinban. Odette Beryl, Wilhelmina csoport, Kitty Starling, The Two Bishop és 30 új attrakció. Zene reggel 5 óráig.

D. KRIEGLER
IV., Károly-körút 24, Halbstock.
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Király Színház.

A csókszanatórium.
Burleszk operett 3 felvonásban. Irta: Baron R. és Felner P. Fordította: Liptay Imre.
Dr. Kontár Kardos
Krisztina k. a. Gerő
Róbertinó Hudacsek
Brúnolin Németh
Asszadia Erdel
Mónicz, a fia Király
Kalandor Latabár
Gróf Zaráy Raskó
Mimi hercegnő Medgyaszay
Mosusz Barnabás Hajnal
Kezdetek 8 órakor.

Magyar Színház.

Gésák.
Operett 2 felvonásban. Irta: Owen Hall. Zenéjét szerzte: Sidney Jones. Fordították Fái J. Béla és Heltai Emil.
Fairfax Lugosy
Bronville Krasznay
Stanley Féyves
Imári Márki Boross
Vun-Csi Rátkai
Mimóza Harmath
Juliette Lonzai
Kezdetek 8 órakor.

Budapesti Színház.

Az asszonyfaló.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Stein Leo és Lindau Károly. Zenéjét szerzte: Eysler Edmund.
Maros Béla Ferenczy
Mary White Kürü
Raffainé Szatmáryné
Tilda, leánya Balog
Camillo Fekete
Kezdetek fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Bohémiélet.
Opera négy felvonásban.
Kezdetek fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A haditengerészot.
Kezdetek fél 8 órakor.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Krieg in der Prairie.
Sensations-Drama in 2 Akten.
Maschinschreiberingesucht
Original Lustspiel.

Ferner gelangen mehrere originale Lustspiele und feinste Naturaufnahme zur Vorführung Fortsetzungsweise Vorstellungen von 5 Uhr bis nach Mitternacht.

Sommer-Etablissement

FOLIES CAPRICE

Arénastr. 84. * Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Hente! Wiederauftreten des Hente!

Alexander Rott

in den beiden Possenovitäten:

„Igyunk Törleyt“

und

„Apachen“.

Weiter das glänzende

Solo-Programm.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Aréna-ut 84 von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und bei „Est“ Administration.

GEGRÜNDET 1881. GEGRÜNDET 1881.

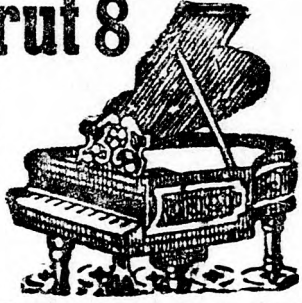
Klaviersalon und Leihanstalt der Firma

Hevesi Balázs Nachfolger

Lieferant der öff. Staatsschulen, ab 1. Mai 1912

VIII., József-körút 8

äußerste Kassepreise, cou-lante Zahlungsbedingungen. Gebrauchte Klaviere stets auf Lager. Preiscurant gratis. Für die Sommerfrische Piano-Miethe billigst.
TELEPHON: 149-10.



Gelegenheits-Kauf

empfiehlt schöne und feine

möbel

perser-

teppiche

luster

Nagy Zsigmond,
VI Lázár-utca 3

(im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.

Klaviere u. Pianinos
in grosser Auswahl, neu und überspielt bei der seit 40 Jahren besteh. bestrenommirten Firma

Gábor Deutsch
Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. em.
Für Sommeraufenthalt billige Miethe. Preisliste gratis

Fájóslábuak visel-jenek

szabadalmazott Egyedült készítő

ludtalp- Székely és Társa
füzőt. ortopádcipő készítő Budapest.

Az Orsz. Munkásb. Pénztár, a bpesti ker. Munkásb. Pénztár, a m. kir. államv. betegs. pénztár, a csász. kir. szab. déli vasut és a Ferencz József kereskedelm. kórház szállítója

Muzeum- körút 9.
Kérjen ismertetőt.

Sommerfrischler
erhalten die besten Klaviere und Pianinos in Miethe im Muster-Klaviersalon

Keresztély
Budapest, Váci-körút 21.

Budapest, Váci-körút 21.

Egy üzlethelyiség
nagy raktárral,

1 nagy urasági lakás,
valamint

2-3 szobás udvari lakás
összes mellékkellyiséggel (ujjonnan épült bérházban) augusztus 1-re

Baross-utca 19. sz. a. kiadók.

Für
Sommerwohnungen

vermietet vorzügliche

PIANINOS

die

MUSICA A.-G.

TERÉZ-KÖRUT I.

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Fachkundige Klavierstimmer u. Reparatüre.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

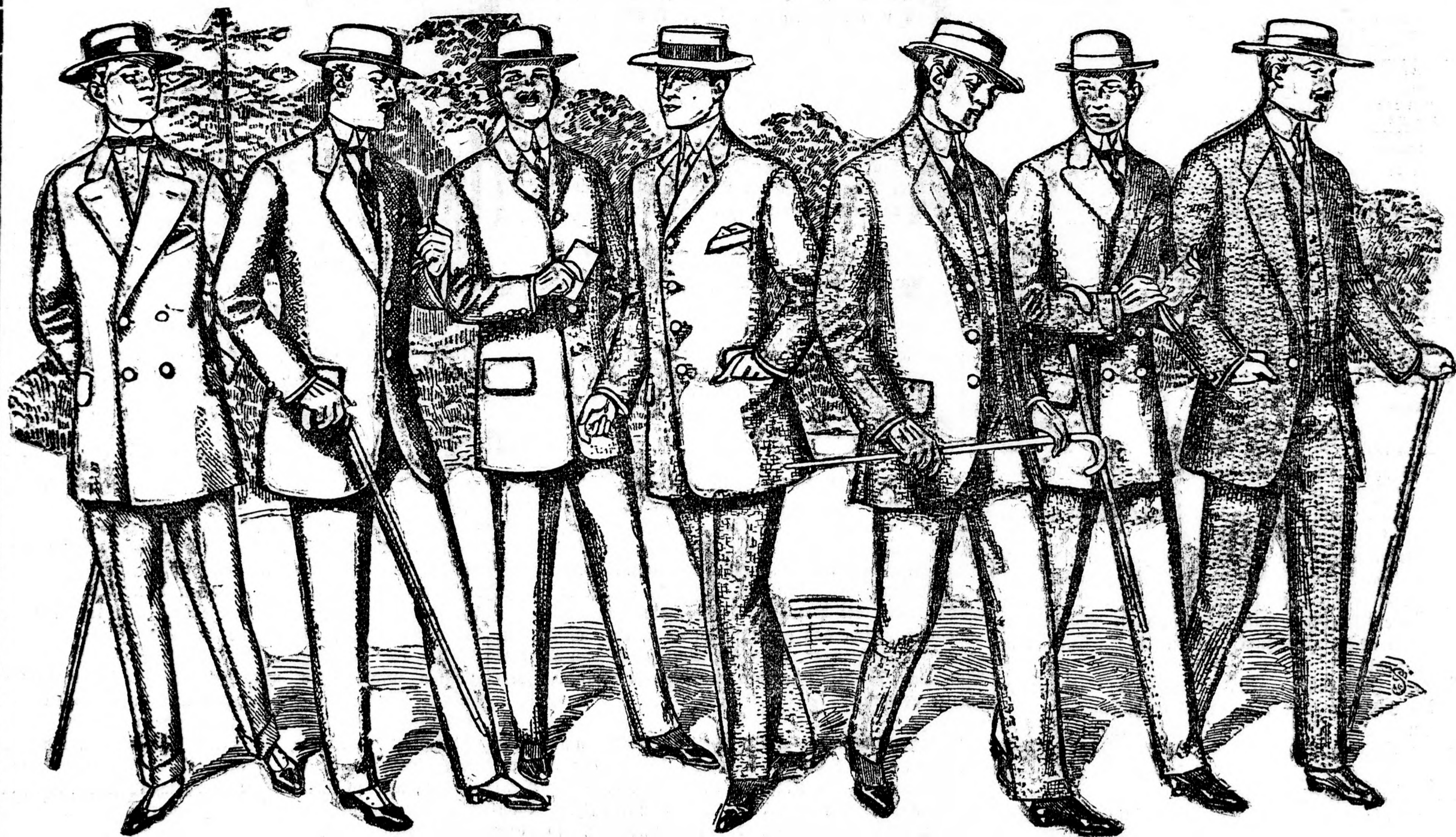
Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Wir kaufen unsere
KLEIDER



bei

M. NEUMANN

K. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Herren-, Knaben- und Mädchenkleider-Etablissement

Verlangen Sie
Preiscurant.

Budapest, IV., Muzeum-körut Nr. 1 und 3.

Verlangen Sie
Preiscurant.

Filialen: Árad, Belgrád, Brassó, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.



Zum Drusch

liefern Salgótarján, Petrosényer, Annathaler, Szászvárer Karwiner und Preussische Kohle nach allen Bahn- und Schiffsstationen.



Jakob Salamon u. Co., Budapest, Erzsébet-ter Nr. 19.

Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

MÖBEL

anschliesslich bessere Qualität, welche Kunstschler erzeugen und überprüft wurden, sind zu massigen Preisen erhältlich, in jeder Ausführung und aus verschiedenen Holzgattungen, Herren-, Speise-, Schlafzimmer und englische Ledergarnituren in Riessen- auswahl. Nur bei:

Patyi Kálmán Lőrincz

Möbel-Industrie- und Wohnungseinrichtungs-Unternehmen
Budapest, Rákóczi-ut 22,
vis-à-vis vom Urania-Theater.



„Frigofor“ EISKASTEN
der Beste und Billigste.
60% Eisersparniss.

L. Guttman
Budapest, VI. Váci-körut 1
Anker-Palais. Telephon 16.
Illustrirte Preislisten gratis

NE VEGYEN

szivattyut, fecskendőt

mielőtt ajánlatot nem kér a

Központi Szivattyu- és Gépforgalmi Vállalattól
Budapest, VI., Teréz-körut 50 (Gyár-u. 25). Telefon 47—52.

Elsőrangu honi gyártmány. Olcsó árak. A Budapesti Szivattyu- és Gépgyár r.-t. gyártmányainak főelárusító-telepe.

GEHEIME KRANKHEITEN

Impfungen Ehrlich 606

mit neuestem Ehrlich-Präparat, bei dessen Verwendung weder Arbeitsfähigkeit gestört noch Unwohlsein auftritt. Dieses neueste Ehrlich-Präparat erhalte ich direkt aus Frankfurt Ferner Hautkrankheiten aller Art, Geschlechtskrankheiten Bluterkrankungen, nervöse Leiden, männliche Schwäche (im potenz) heilt rasch und vollkommen

Dr. Bolgár, Spezialist,
Budapest, VIII. Bezirk, József-körut 80.

Auch rheumatische Leiden nach neuer Methode. Briefe werden beantwortet. (Retourmarke.)

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
Fennáll 1880 óta.

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT
ÜBER

GUMMI- u. FISCHBLASEN-

SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT

!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT

SENDET SOFORT FRANKO

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.

GEGRÜNDET 1888.

• GEGRÜNDET 1888

Was zur vollendeten Frauenschönheit gehört.

Ein geistvoller französischer Schriftsteller verlangt dreierlei von einer schönen Frau: Eine mittlere, nicht große, aber wohlproportionierte Gestalt, regelmäßige, edle Gesichtszüge und eine zarte, glatte Haut.

Drei Dinge müssen weiß sein: Die Haut, die Zähne und die Hände. Drei tiefschwarz: Die Augen, die Brauen und die Wimpern. Drei rötlich: Die Lippen, die Wangen und die Nägel.

Mit dem Centimetermaß gemessen, müssen dieselbe Länge ergeben: Die Nase, die Stirn und der untere Gesichtsteil.

Die Haut muß samtartig sein wie ein frischgepluckerter Pfirsich, die Stirn blendend weiß und die Schläfe so zart, daß die Adern bläulich durchschimmern.

Die Rundung der — nicht zu hohen noch zu flachen — Stirn soll außerordentlich weich gebildet sein, ebenso die Uebergänge von den Nasenflügeln zu den Wangen, der Unterlippe zum Kinn und die Wellenlinie, die sich von einem Ohr zum andern über Nase und Wangen zieht.

Das Haar soll — gelöst — in seidig glänzender Fülle die Schultern wie ein Mantel umhüllen.

Die Augen müssen groß — nicht rund — sondern länglich geschnitten sein und die Brauen halbkreisförmig, sanft gewölbt, an der Nasenwurzel beginnend im äußersten Augenwinkel aufhören.

Abgeplattete Wangen und Fingerspitzen verrathen das vorgeückte Alter; sie dürfen weder zu flach noch zu erhaben sein.

Alexander Baumgarten, ein Schüler Chr. Wolf's, der die Aesthetik als eine besondere Wissenschaft begründete, bezeichnet die Schönheit als das Sinnlichvollkommene. Plato nennt sie das Vorrecht der Natur.

Als Aristoteles gefragt wurde, woher der Eindruck komme, den das Schöne auf die Sinne ausübt, erwiderte er: „Diese Frage ist nur eines Blinden würdig.“

Der Kapuzinermönch Joly hinterließ in seinen Schriften die Warnung: „Da nichts anzehender ist als ein schönes Gesicht, so soll uns auch nichts verdächtiger vorkommen!“

Auch Plutarch sagt: Schöne Züge sind Verräther, vor denen man sich fürchtet, die man aber mit Vergnügen betrachtet.

Schönheit ist ein Gnadengeschenk des Himmels und jederzeit der beste Empfehlungsbrief.

„Juristerei und Medizin . . .“

Eine Anzahl kleiner witziger Schnurren über Mediziner und Juristen wird in der Wochenschrift „London Opinion“ veröffentlicht.

Die junge Frau des betagten Millionärs stellte den Arzt, der vom Lager ihres Gatten kam, an der Thür. „Lieber Doktor“, sagte sie unter heftigem Schluchzen, „können Sie mir — mir Ho — Hoffnung geben?“

„Doktor“, sagte der junge Mann, „ich komme, um Ihnen für ihre werthvolle Medizin zu danken.“

„So hat Sie Ihnen geholfen? Das freut mich sehr“, sagte der Doktor, schmunzelnd.

„Wieviel Flaschen haben Sie gebraucht müssen?“ „Ach, ich habe gar keine gebraucht; ich habe meinen Dinkel veranlaßt, eine zu genießen, und ich bin ein Universalerbe.“

Eine abgemagerte und nervöse Frau, die an Schlaflosigkeit litt, suchte den Arzt auf. Er fragte sie: „Geben Sie etwas vorm Schlafengehen?“

„Beabsichtigen Sie, Ihre Verachtung des Gerichts zur Schau zu stellen?“ fragte der Richter, als der Anwalt des Klägers, dessen Einwand der Richter für unbeachtlich erklärt hatte, ein juristisches Buch auf den Tisch schleuderte und sich herumdrehte, so daß er dem Throne der Gerechtigkeit seinen Rücken zutehrte.

Es war riesig schwer, Whistler, den unverwundlichen englischen Witzbold, auch einmal hereinzuliegen. Sir Morell Mackenzie, jenem damals in England so beliebten Reklamspezialisten, der in der Krankheitsgeschichte Kaiser Friedrich's eine so traurige Berühmtheit erlangte, ist dies aber doch einmal gelungen.

Flugsand.

Roman von Fred. W. White. Autorisierte Uebersetzung von M. W. Soppat.

— Wirklich sehr angenehm und freundlich, wiederholte der Herzog.

Er blickte sich befriedigt im Zimmer umher. In kurzer Zeit war viel geschehen, um den Raum gefälliger zu gestalten. Hübsche alte Möbel hatte man hingestellt und das ganze hatte eine Anstrich gewonnen, das Abenteuer dem Herzog noch willkommener erscheinen zu lassen.

— Wirklich ein sehr angenehmes Quartier, Herr Amory. Da kann man sich trotz des Exils schon wohl fühlen.

— Mir gebührt dafür so wenig Dank wie Ihnen selbst, Herr Herzog, erklärte Dick. Vor einer Stunde war von allen Dingen hier noch nichts zu sehen.

— Umso aufmerkamer seitens Ihrer Freunde. Der Scherz blieb ohne Eindruck auf Dick. Er sah voller Angst auf den Tisch, auf dem theure Weine und Zigaretten standen. Was hatte das zu bedeuten? Es war sicherlich nicht aus Liebe zu ihm geschehen.

— Ich verstehe es einfach nicht. Bis heute war dieses Haus der denkbar sicherste Versteckplatz. Kein Mensch verlor sich hieher. Kaum zehn Personen in Shoremouth wagen es, nach Dunkelheit in die Nähe zu kommen. Und nun sieht es hier plötzlich aus, als ob es ein Ziel für Touristen wäre und man hier um Mitternacht ein Piknik veranstalten wollte. Natürlich können Sie davon Gebrauch machen, wie es

Ihnen beliebt. Ich selbst darf mich nicht sehen lassen.

— Ist die Flucht denn so ernsthaft, Herr Amory? fragte der Herzog.

— Ich muß mich vor dem Gericht verbergen. Noch ist kein Haftbefehl ausgeschrieben, das kann aber jeden Augenblick geschehen. Ich nahm, was mir nicht gehörte und that dies mit offenen Augen. Daß ich glaubte, später das Geld zurückgeben zu können, wenn es verlangt wurde, hat mit der Hauptfrage nichts zu thun. Es gibt ja viele Verbrecher, die im Anfang nicht unehrlich zu sein beabsichtigen.

Amory sprach mit der Bitterkeit der Verzweiflung. Er erkannte, daß sich das Schicksal gegen ihn erklärt hatte. Weshalb kam man in solcher Weise hierher und ängstigte ihn? Welcher eigenthümliche Zauber zog denn plötzlich so viele Menschen in das Rothe Haus?

— Sie zwingen mich, so offen zu sprechen, schloß Amory.

Während seiner Erklärungen hatte er seine Tante fortwährend angesehen. Sie verstand jedes seiner Worte und hatte ihn mit Thränen in den Augen betrachtet.

— Ach, mein armer Junge, schluchzte sie förmlich. Mein armer Junge. Du hättest wissen müssen, daß ich Dir geholfen haben würde, wenn Du zu mir gekommen wärest. Jetzt bin ich indeß machtlos. Wenn ich nur das noch besäße, was ich verloren habe. Wenn nur der Flugsand das Geheimniß herausgäbe, ich —

Sie hielt inne und wandte sich ab. Dick starrte sie voll Verwunderung an. Sie hatte seine Gefahr doch voll erkannt und wie dringend nöthig die Hilfe war. Indes schien nach Dick's Ansicht die letzten

den Maler telegraphisch, umgehend zu seiner Wohnung zu kommen. Whistler beeilte sich, der Aufforderung Folge zu leisten, und als er athemlos bei Mackenzie erschien, begrüßte ihn dieser lächelnd: „Wie geht's Ihnen denn, Mr. Whistler? Was Sie sollen? Nun, meine Hausthüre hat es dringend nöthig, neu angestrichen zu werden.“

Allerlei.

(In der englischen Gesellschaft) vollzieht sich seit kurzer Zeit eine Art Revolution. Lange genug glaubten die Mütter halbfähiger Töchter es mitangesehen zu haben, wie ihre Tanzgesellschaften durch das Verhalten der jüngeren Herren geradezu verdorben wurden. Diese Vertreter der ledigen Männlichkeit, die man doch in erster Linie deshalb einladet, damit die tanzlustige weibliche Jugend Tänzer hat, wurden in den letzten Jahren immer bequemer. Sie ließen sich die leiblichen Genüsse bei den kleineren oder größeren Gesellschaften in gastlichen Häusern nicht entgehen, tranken, rauchten und spielten, doch am Tanz theilnahmen sie sich so wenig wie nur möglich. Viele Herren nahmen die Einladungen zu Tanzfesten auch nur widerstrebend an und die Gastgeberinnen hatten nicht selten das unbehagliche Gefühl, als erwiesen die Gebetenen mit ihrer Zusage ihnen eine Gnade. Das sollte und mußte anders werden, beschlossen die energischen Society-Mütter. Und es ist bereits anders geworden. Die Herren tanzen wieder, und zwar mit unverkennbarem Eifer, mit Lust und Interesse an den vielerlei neuen Versionen der alten Rundtänze. Und was hat ihnen im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Beine geholfen“? Nun, eine Art Strike der gekränkten Mütter, der beleidigten Gastgeberinnen. Diese Damen wollten nichts mehr mit unlustigen Tänzern zu thun haben. Sie übergingen sie aber nicht nur, wenn Tanz-einladungen versandt wurden, sondern boykottirten sie überhaupt. Zu keinem Diner oder Souper, zu keiner der amüsanten Jagd- und Houseparties wurden sie mehr gebeten, und so merkten die Ausgeschlossenen endlich, daß sie selber den größten Schaden von ihrer Tanzfaulheit hatten. Ein erstaunlicher Umschwung scheint sich nun zu vollziehen. Jüngere und ältere Junggeheilen, selbst solche, die noch gar nicht tanzen konnten, erlernen die Kunst Terpsichores jetzt mit wahrer Begeisterung.

(Das Grabmal des Osiris gefunden?) Seit vorigem Jahre ist in Oberggypten eine Expedition von englischen Gelehrten und Alterthumsforschern an der Arbeit, die sich mit archäologischen Ausgrabungen beschäftigt. In den Monaten April und Mai dieses Jahres hatte die Expedition in der Nähe der Stadt Abydos gearbeitet. Schon der alte Chronist Strabo erzählt von gewaltigen Gebäuden, deren größtes und schönstes der Osiris-Tempel sei. In diesem Tempel sei auch das Haupt des Gottes Osiris befestigt. Als erster versuchte der Professor Flinders Petrie, in der Nähe der Ruinen, die noch heute die Stelle der Nekropole andeuten, durch Grabungen Einzelheiten festzustellen. Er fand eine unterirdische Halle, die in den feinsten Untergrund der Wüste eingehauen war. Ihre Wände

Worte das franke Gemüth zu verrathen. So weit er mußte, war das Geheimniß des Flugsandes ohne jede Bedeutung.

— Ich weiß kaum, was ich sagen soll, warf der Herzog ein. Wenn ich dienlich sein könnte? Verzeihen Sie indeß meinen Egoismus, ich bin völlig durchnäßt und wenn ich mich umkleiden —

Dafür konnte Amory wenigstens sorgen. Er hatte noch einen Anzug im Schlafzimmer. Der Herzog erschien bald wieder, trocken und ganz behaglich und sehr geneigt, das Abenteuer von der lustigsten Seite aufzufassen. Aus Amory's Furcht schien er sich nichts zu machen; vielleicht war er schon entschlossen, thatkräftig einzutreten.

— Aber nun machen wir uns über dieses verlockende Abendbrod her, sagte er. Was thut es, daß es nicht für uns bestimmt gewesen ist? Das Aller schlimmste wäre, wir müßten es bezahlen. Ich muß gestehen, es wäre mir lieb, den Leuten zu begegnen.

Blötzlich verstummte er. Das Lächeln erstarb auf seinem Gesicht, seine Züge und sein Blick wurden hart und ernst. Eine einfache silberne Streichhölzerdose auf dem Kaminsims hatte seine Aufmerksamkeit erregt. Er starrte unbeweglich darauf hin. Dann wandte er sich zornig zu Lady Amory. Sie schüttelte traurig den Kopf.

— Bei weiterem Nachdenken möchte ich doch lieber fort, erklärte der Herzog mit völlig veränderter Stimme. Ich werde mein Auto wohl bald finden. Den Herren, die hier soupiren wollen, werde ich das Borgeschickene erklären können, — sie —

— Das würde ich nicht thun, meinte Ronald, der sich bisher schweigend verhalten hatte.

Der Herzog warf ihm einen kurzen, fragenden Blick zu.

sind mit Stellen aus dem „Buche der Toten“ bedeckt und weisen den Namen des Königs Menephtah auf, des Sohnes Rhamesses II. Auch eine kleine Kammer, in die ein langer kleiner Gang endet, ist mit Totenbildern und Texten bedeckt. In dieser Kammer befand sich nun, gegenüber der Mündung des Ganges, eine Thür, deren Durchbruch jedoch derartige Schwierigkeiten machte, daß die ersten Forscher vor ihr Halt machten. Die diesjährige Expedition führte nun das Werk der ersten weiter. Sie durchbrach den Durchgang und fand einen langen, tief nach unten abfallenden Gang, der allmählich wieder horizontal wurde und dessen Wände reich mit Figuren und Texten geschmückt waren. In der Mündung dieses Ganges befanden sich nun die Forscher vor einem unterirdischen Bauwerk von wahrhaft cyclopienartigen Dimensionen. Eine riesige Grabkammer bildete den Mittelpunkt eines Gewirres von Kammern, die zum großen Theil mit eingebrochenem Wüstenande ausgefüllt waren. Die Wände der tempelartigen Mittellammer wiesen Spuren reicher Malerei auf und auch auf ihnen konnte man religiöse Texte entziffern. Die Forscher halten die ausgegrabenen Bauwerke für den Haupttheil des Tempels und des Grabmals Osiris'. Durch die Thatsache, daß die Wände der vorderen Kammer den Namen des Königs Menephtah aufweisen, darf man sich nicht irre machen lassen. Abgesehen davon, daß die ausgegrabenen Bauwerke nicht die geringste Ähnlichkeit mit den bekannten ägyptischen Königsgräbern haben, ist es eine historisch festgesetzte Thatsache, daß die Ägypter Könige nicht selten ihren Namen auf großen, unvergänglichen scheinenden Wandentwürfen anbringen ließen, um damit ihr Andenken umso sicherer der Nachwelt zu überliefern.

(Rodefeller's Einkommen.) Dieser Tage erschien Rodefeller als Zeuge vor Gericht und mußte Auskunft geben über seine Betheiligung und sein Verhältniß zum Standard-Deuling, vor Allem aber über die Beziehungen des Trusts zu zahlreichen Nebengesellschaften. Bei dieser Gelegenheit erzählte man Näheres über das Einkommen Rodefeller's und über sein Vermögen. Er selbst freilich erklärte, er könne genaue Angaben über sein Gesamtvermögen nicht machen, er könne es nur schätzen, und Jrrthümer von 40 Millionen wären dabei unvermeidlich. Aber er gab im Uebrigen sehr klar und rückhaltlos über Alles Auskunft. Auf Grund dieser Angaben hat die „New York World“ berechnet, daß John Rodefeller heute über ein Vermögen von rund 3600 Millionen Mark verfügt. Aber der Werth schwankt täglich um ein paar Duzend Millionen, da mit jeder geringen Kursveränderung an der Börse die Werthe steigen oder fallen. Rodefeller „spekulirt“ übrigens nicht: er legt sein Geld an, und wenn die Kurse sehr hoch stehen, verkauft er. Ebenso kauft er bei sehr niedrigem Kursstand und legt die erzielten Reingewinne wieder in billigen Papieren an. Der größte Theil seines Vermögens ist in Petroleum-, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien angelegt. Amüsant ist die Thatsache, daß Rodefeller durch das Gerichtsurtheil, das seinerzeit die Auflösung des Standard-Deulings verfügte, ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Mit dem Urtheil gingen die Kurse der dem Trust unterstehenden Tochtergesellschaften in die Höhe, und Rodefeller verdiente dabei 400 Millionen. Der Petroleumkönig hat ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 240 Millionen Mark; im Jahre 1907 aber verdiente er nicht weniger als 550 Millionen. Das war ein ungewöhnlich günstiges Jahr. Gewöhnlich kann er

mit einer Monateinnahme von 20 Millionen rechnen; sein Einkommen beträgt also in einer Woche rund 4 1/2 Millionen, in der Minute 580 Mark und in der Sekunde 9 1/2 Mark. Für wohltätige Zwecke und für Bildungsanstalten hat Rodefeller bisher insgesamt 698 Millionen gestiftet; das Opfer war aber nicht groß, er besitt die Stiftungen von seinem Einkommen und tastete als vorsichtiger Hausvater sein Kapital nicht an.

(Moderne Spitzbubentricks.) Die Phantasie der Verfasser von Polizei- und Kriminalromanen ist sicherlich nicht fruchtbarer als die der Verbrecher, die in diesen Romanen geschildert werden. Die Spitzbuben besonders legen eine staunenswerthe Kunstfertigkeit und Meisterhaftigkeit im Erfinden neuer Kniffe und Schliche an den Tag. Hier einige der allernuesten Spitzbubentricks: Da sind zunächst als modernstes „Diebstahlwerkzeug“ die Stiefel mit den ausgehöhlten Absätzen: der glückliche Besitzer solcher Stiefel tritt in einem geeigneten Augenblick so fest auf, daß eine kleine Sprungfeder in Bewegung gesetzt wird; dadurch verschiebt sich unten am Absatz eine kleine Blechplatte, so daß der gestohlene Edelstein, der versteckt werden soll, in den ausgehöhlten Absatz gelangen kann; die Platte schließt sich dann wieder und die Sache ist gemacht. Recht nett ist auch die silberne Zündholzschnitzerei mit doppeltem Dedel; der Raum zwischen den beiden Deckeln dient gleichfalls als Versteck für kleine Werthgegenstände, die man erworben hat, ohne daß man sich in Unkosten zu stürzen braucht. Der schönste und genialste Trick aber ist sicherlich der mit dem geschorenen Pudel. Ein Pudel mit recht langen Haaren wird kunstvoll von einem großen Theil seines Rückenkloßes befreit. Auf die kahle Stelle legt man eine Kautschuktafche, die man sorgfältig befestigt, worauf man das ganze Haar, das man dem Thiere weggenommen hat, wieder kunstvoll aufklebt. Der Pudel begleitet nun seinen Herrn überallhin, und wenn der Herr etwas Werthvolles gestohlen hat, thut er so, als ob er den Hund streichelte, und besördert bei jeder Gelegenheit den gestohlenen Gegenstand in die unsichtbare Kautschuktafche. Auf den Hund fällt natürlich kein Verdacht, und er kann ungehindert den Laden verlassen. Wenn der Spitzbube verdächtigt wird, geräth er in die größte Entzündung und verlangt gebieterisch, daß man ihn vom Kopf bis zu den Füßen durchsuche: darauf verläßt er mit Würde das Lokal und stellt sich draußen wieder zu seinem unschuldigen Komplizen. . .

(Die Heirath über dem Besenstiel.) Bei manchen Zigeunerstämmen, die in europäischen Ländern umherziehen, besteht eine merkwürdige Sitte bei Vollzug einer Eheschließung, bei der ein Besenstiel die Hauptrolle spielt. Ein solcher wird auf den Erdboden gelegt, und das junge Paar muß darüber hinwegschreiten. Ueber den Ursprung dieses Brauchs sind im „Journal der Gesellschaft für Zigeunerkunde“ verschiedene Deutungen angegeben worden. Die eine zielt darauf, daß der Besen in vielen Gegenden als wirksames Mittel betrachtet wird, böse Geister aus dem Hause zu jagen. Vielleicht soll das Hinüberschreiten der jungen Leute ein Verfahren darstellen, um unerwünschte Absichten der unheimlichen Gegner des Hausfriedens zu durchkreuzen. Wahrscheinlicher klingt eine andere Erklärung, die diese Gewohnheit noch aus alten Zeiten herleitet, in denen noch das Mutterrecht in Kraft war. Dann würde dadurch die Herrschaft der Hausfrau zum Ausdruck gebracht werden. Eine dritte Vermuthung bezieht sich darauf, daß die Ehe, wenn die Braut auf den Besenstiel tritt, fruchtbar

werden soll, indem die Fortpflanzungskraft des Baumes, aus dessen Holz der Stiel gefertigt ist, auf die junge Frau übergeht. In manchen Gegenden besteht aber auch ein entgegengesetzter Aberglaube, wonach es gefährlich ist, wenn Jemand auf einen Besenstiel tritt. Es ist danach anzunehmen, daß diese Vorstellung mit der Rolle, die der Besenstiel in den Hexengeschichten spielt, zusammenhängt. Ein bestimmter Inhalt zur Erklärung in dieser Richtung liegt jedoch nicht vor.

(Oskar Wilde's Grabdenkmal.) Als vor drei Jahren Oskar Wilde's sterbliche Hülle vom Bagneux-Friedhof in Paris nach dem Père Lachaise überführt wurde, spendete eine ungenannte deutsche Verehrerin des englischen Dichters eine bedeutende Summe zur Errichtung eines würdigen Grabdenkmals. Die Ausführung sollte dem Bildhauer Jakob Epstein übertragen werden. Das Werk ist nun vollendet und wetteifert an Eigenart mit der bizarren Kunst des Dichters, den es verherrlicht. Das Monument besteht aus zwei prachtvollen Kalksteinblöcken, von denen der größere, untere etwa 20,000 Kilogramm wiegt. Aus dem Stein ist eine fliegende Gestalt herausgemeißelt, die Wilde's Individualität symbolisiren soll, des Menschen, der „ein Schöpfer von Schönheit und ein Empörer gegen das Leben“ war. Die Gestalt scheint mit fentrecht ausgebreiteten Flügeln langsam wagerecht durch die Luft zu fliegen; sie hält den Kopf stolz erhoben und ihre ganze Haltung verstärkt den Eindruck eines feierlichen und kühnen, fast trotigen Hinschwebens über die Erde.

(Die Witwe in Weiß.) Frau John Jakob Astor, die neunzehnjährige Gattin des Multimillionärs, die die „Titanic“-Katastrophe zur Witwe machte, hat sich auf das Zureden ihrer Mutter entschlossen, weiße Trauerkleidung anzulegen. Ueber die Gründe dieser der landläufigen Sitte widersprechenden Farbenwahl hat Mrs. La Force, die Mutter der jungen Witwe, einem wißbegierigen Interviewer folgende Eröffnungen gemacht: „Schwarz ist eine trübe stimmende Farbe, und ich bin deshalb auch der Ansicht, daß eine junge Frau wie Madeleine schwarzen Krepp nicht tragen soll, am allerwenigsten in einem Augenblick, in dem sie, ihrem Schmerz zum Trotz, der höchsten Freude entgegensteht. Weiß wird auf ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden einen wohlthätigen Einfluß ausüben, und ich glaube überdies, daß diese Farbe einer jungen Frau weit besser zu Gesicht steht.“

(Die neuen Weltwunder.) Die chemische Abtheilung der Cornell-Universität veröffentlicht das Ergebnis einer Umfrage über die sieben Wunder der modernen Welt. Die neuen Weltwunder sind danach: die drahtlose Telegraphie, die synthetische Chemie, das Radium, die Antitoxine, der Panamakanal, die Aeroplane und der Fernsprecher. Der „Matin“ stellt mit Stolz fest, daß sechs dieser Errungenschaften Franzosen zu verdanken sind, und zwar: der Panamakanal Charles v. Lesseps, die Aeroplane Aber, Chamute und Mouillard, die Antitoxine Pasteur, das Radium Frau Curie und Becquerel, die synthetische Chemie Bertholm, die drahtlose Telegraphie Branly. Nur der von Edison erfundene Fernsprecher sei eine amerikanische Eroberung.

(Ein Geschenk der Stadt Paris für Königin Wilhelmina.) Die Pariser Stadtverordnetenversammlung hat der Königin Wilhelmina einen prächtigen Fächer mit Edelsteinbesatz und kostbarer Malerei zum Geschenk gemacht.

— Sie würden es nicht thun? Ich bin Ihnen für Ihre Warnung dankbar. Ich kann Ihnen andererseits die Versicherung geben, daß ich mich vollkommen sicher fühle. Können Sie mir eine Schachtel gewöhnlicher Streichhölzer geben?

Amory gab das Verlangte.

— Hier sind Streichhölzer. Entschuldigen Sie mich, sagte Amory. Für Sie Alle besteht keine Gefahr, ich fühle mich indeß nicht sicher hier. Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, Herr Herzog, würde ich die Sache als einen Scherz betrachten.

Dem Herzog schlugen die Zähne aneinander.

— Es ist kein Scherz, und wenn man es so auffaßt, ist es sehr grimmig. Immerhin war es mir lieb, daß ich herkam. Wenn Sie mich hier lassen wollen —

— Victor, Sie werden so unüberlegt nicht handeln! rief Lady Amory.

— Meine Liebe, für mich besteht hier keine Gefahr. Ich bin Herr der Situation.

— Ihr Vorhaben ist sündhaft, beharrte Lady Amory. Sie waren stets zu kühn. Ich beschwöre Sie, daß einer der Herren —

Man hörte von draußen ein Geräusch; die Thür wurde plötzlich aufgerissen.

Mit blaßem, erregtem Gesicht stand Vera Amory da; ihre Brust hob sich krampfhaft, als ob sie weit und schnell gelaufen sei. In ihren Augen lagen Verzweiflung und noch nicht überwundene Furcht. Ein langer Seufzer der Erleichterung entstieg ihren Lippen. Ronald trat ihr besorgt entgegen und furchtsam legte sie ihre Hand in seine Rechte.

— Ach, wenn Sie ahnen könnten, was es mir bedeutet, Sie hier zu finden! keuchte sie. Ich mußte herkommen. Es ist durchaus nöthig, daß Jemand

hier herging, aber ich hatte Niemand, dem ich mich anvertrauen konnte.

— Ist etwas Furchtbares geschehen? fragte Ronald.

— Ja. Vera erholte sich etwas von ihrer Erschöpfung und die Farbe kehrte in ihre Wangen zurück. Ich lief den ganzen Weg. Ich mußte ja, daß mein Bruder hier ist und ahnte auch, daß Lady Amory hier hergegangen sei. Die — Vater!

— Ist ihm etwas zustoßen? fragte Dick.

— Er hatte einen Schlaganfall. Er unterhielt sich ganz ruhig mit mir, als es ihn plötzlich packte. Es war furchtbar! Er fragte nach Dir und verlangte dringend, Dich unverzüglich zu sprechen. Selbst als der Arzt kam und er nur theilweise die Besinnung wieder erlangt hatte, setzte er nach Dir. Es klang mir wie eine geschäftliche Angelegenheit von höchster Bedeutung. Wir haben telephonisch eine Pflegerin aus Shoremouth bestellt, Du mußt kommen!

Dick hatte mit einem unglückseligen, fahlen Gesicht zugehört. Er war nicht herzlos. Trotz seiner Selbstsucht liebte er seinen Vater. Aber trotzdem — sein Wiedererscheinen in Obersand war gleichbedeutend mit der Vernichtung seiner vorsichtigen Pläne für seine Sicherheit. Vielleicht würde er sogar morgen im väterlichen Bankhause verlangt. Der bloße Gedanke daran trieb ihm das Blut aus dem Gesicht und ließ ihn erbeben.

Ronald beobachtete sein Zaudern mit Ungeduld und Verachtung.

— Da bedarf es keiner Worte mehr, sagte er. Wir kommen Alle.

Sie machten sich sofort auf den Weg, nur der Herzog blieb zurück. Er beschäftigte sich eingehend mit der Streichhölzerschachtel. Lady Amory raunte

ihm noch etwas Dringendes zu, er lächelte und schüttelte den Kopf. Mit trauriger Miene wandte sie sich um und Dick trat an ihre Seite.

— Warum verbirgst Du Dich, Dick? fragte sie.

Sie sprach ganz normal und vernünftig und schien ihrer Sinne vollständig mächtig. Eine plötzliche Hoffnung flammte in Dick's Herzen auf.

— Habe ich Dir das nicht erklärt? flüsterte er. Laß die Anderen nur vorangehen, damit sie uns nicht hören können. Tante Maria, ich bin in großer Noth. Ich habe eine thörichte, wenn Du willst, eine schlechte That begangen. Wenn ich in den nächsten Tagen nicht zwanzigtausend Pfund beschaffen kann, muß ich ins Gefängniß wandern. Ich werde nicht allein Schande über die Familie bringen, sondern ich muß auch noch die Strafe absehn. Verstehst Du mich?

— Deine Worte sind vollständig klar. Es ist furchtbar.

— Meine liebe Tante, Du weißt gar nicht, wie furchtbar. Alle werden darüber sprechen. Die Schmach und die Demüthigung werden Vater und Schwester aus Shoremouth vertreiben. Mein Vater würde mir helfen, wenn er könnte, aber das ist eben unmöglich. Er machte mir vor einer Zeit Mittheilungen, die mir die Augen über seine Lage geöffnet haben. Ich bin sicher, der Schlaganfall steht mit seinen Geldsorgen in Verbindung. Kannst Du uns nicht helfen, Tante?

Lady Amory legte die schlanke Hand auf ihre mit Juwelen geschmückte Brust. Sie begriff recht gut, worauf Dick anspielte, und dann wandte sie ihm ihr thränenfeuchtes Gesicht zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk. Wilh. Gyon Trafik, Zollamtsring 14.

Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegy 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emeric Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8.

Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Jókann Groda, Trafik, Holdutca 9.

VI. Bezirk. Thanoffer, Trafik, Theresienring 1a.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

Sodawassermaschinen.

Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik

Vajda Dezső, Budapest, VIII., Rarpensteingasse 24/6.

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligste Spitzer

es Testvere, Budapest, Balványutca 5/B. Telefon 174-71.

Amerikanische Rouleaux-Schreibische, Eichenholz, 100 Kronen, dreifacher Janteuil 44 Kronen, Dokumentenschrank mit Rouleaux, 56 Kronen. Lázár-utca drei.

Berjer (Göruban), drei breit, vier lang, 250 Kronen, Verbindungstieppich 36 Kronen, Berjer Divan-Dede 110 Kronen. Lázár-utca drei.

Rufier, elektrisch, Speisezimmer 52 Kronen, Schlafzimmer 24 Kronen, Salonzimmer 40 Kronen, runder Tisch 20 Kronen, runder Tisch 20 Kronen. Lázár-utca drei.

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, neue, gebrauchte billigst erhältlich (vorher Hoffmann és Steiner, Tisza Kálmán-ter 4), jetzt nur bei Hoffmann

Mór, Budapest X., Kőbányai-utca 43/a. (Elektrische Haltefelle) und Tisza Kálmán-ter 23.

Bronzefenster, Gasöfen allerbilligst. Zwilling-ger, Hajós-utca 1. Telefon 43-54.

Bronze-Lüfter für Gas und elektrisch. Licht anerkant solides Fabrikat äußerste Fabrikpreis.

Lüfterfabrik Stern, Metzler & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95.

Kapn, ajtó, ablakok, oszlopok, márványkövek, istálló felszerelések, keményfa portálok potomot árért eladó. Andrassy-utca 33, házesternél, 5871

Automobil, régi, olcsón eladó. Erzsébet-körút 23, házfelügyelőnél, 3017

Kauf, Partiemare von Schaf- und Baumwolle. Anstellungen unter „Galizien 563“ an die Exp. 16563

Bessere Briefmarkensammlung ist sofort zu verkaufen. Hegedüs Sándor-utca 21, II. 18. 16560

Photographie-Apparate schon von 20 Kronen an. Zeif, Görz und seine Jagdgewehre billig bei Radó, Egyetem-ter 5. 15058

Demolierung, Ferenc József-rakpart 16 wird sämtliches Baumaterial zu jedem annehmbaren Preise verkauft. 965

Musik, Pianino, ausländisches Fabrikat mit Harfenpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen, Ugyvök-utca 17, II. 5. 7725

Klaviere, Pianinos zu billigen Preisen bei Dimm Károly, Instrumentengehäft, Fő-utca 29. 25310

Bjendörfer, 700 Kr., Bechstein, Blüthgen, Förster, Gelegenheitskäufe neue Klaviere, freuzständig, 3 Pedale, 700 Kr. Pianinos, Harmoniums jeder Preislage. Ehall Márton, großes Fabriklager, Andrassy-ut 15. 25311

Mietung und Vermietung, Boitok és lakások Népszínház-utca 46 kiadók. 3000

Gewählhofal, 400 Gulden Jahresmiete, per August 1., Pauler-utca 2. 3009

Gyári czébra, alkalmas helyiség novembere kiadó. Mozsószínház czéljárta is használható. 730 m² meter terjedelmű. Bővebbet VI., Nagy János-utca 5. sz. alatt a ház-ujajdonosnál. 4408

Fabrikshaus

mit lichten, großen Werkstätten und Wohnräume, Elektrisch, Gas. Garay-utca 36. 16595

Kleineres Geschäftelokal in neuem Zinspalais: Damjanich-utca 58 (Centralheizung), sofort günstig zu vermieten. Näheres Josef Schwarz, Annoncenabgabebureau, Andrassy-ut 7. 5866

Félemeleti üzlethelyiség Dob-utca 9 augusztusra kiadó. 2999

Tisztviselő-telepen, esetleg VIII., kerületben egy földszintes családi házat érbe venni óhajtok. Ajánlatokat VIII. ker., Futó-utca 6, ajtó 1. szám alá kérem. 25305

Rákóczi-ut 61. alatt egy üzlethelyiség kiadó. Bővebbet házfelügyelőnél. 25325

II., Zsigmond-utca 12, I. 6, find möbilité Zimmer sofort zu vermieten. 16606

Konkurse.

Konkurs. Kö acceptire per sofort für die orthodoxe Filialgemeinde Nagy-Ugrócz (Bars-megye) einen Schäfer und Vorbereiter mit dem Jahresgehälte von 700 Kronen, freier Wohnung, ganzer Gesselligschichte und etwaigem Neben-einkommen. Dem Acceptirten werden die Reisepesen vergütet. Offerte an Bernáth József, Nagy-Ugrócz. 9507

Allgemeiner Versteher

Beobachtungen, Recherchierungen, delicate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heile Kommissionen in Ehe, Familien-, Geschäftss- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich und diskret Privat-Detektiv-Institut Bokor, Erzsébet-körút 52. Telefon 84-61. 16221

Es wird gebeten, die Adresse aufzuwahren. Von der f. f. Statthalterei konfessioniertes Internationales Konbat-Detektiv-Institut Moriz Fischer, Wien, I., Döbnerstr. 1, empfiehlt sich zur gewissenhaften und korrektesten Erledigung aller ins Detektivfach einschlägigen diskreten, vertraulichen und privaten Affären, Recherchierungen und Beobachtungen, Reiseaufträge, Verfolgung flüchtiger Personen und delicate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialbetreffliches in allen Städten der Welt. Erstklassige Referenzen. Telefon 19645.

Obst

Berzsfischen, jöhne große rote und schwarze, 5 Kgr. franko Kr. 4,-, Spargel 5 Kgr. Kr. 5,- verwendet gegen Postnachnahme Franz Rosenfranz, Görz, Küstenland. 16515

Realitäten

Ház, Ujpesten, a város központjában, 327 négyzetööl kifizetett telken 14 lakás-sal és házesterei lakás-sal, 31 utca ablakkal, nagy kapuval, saroktelek, üzlethelyiségnek is alkalmas, 5027 koronát bruttó jövedelmez, eladó. Erdéklődések „Jó vétel“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, kéretnek. Ugyvökök kizárva. 972

Parzellirungen in Kis-Zarecsa und Percepes, an der Elektrischen. Grundpreis 4-8 Kronen, zahlbar in Monats-raten. Prachtvolle, gesunde Gegend, Wasserleitung im Bau. Mit dem Verkauf betraut Bokor, Dohány-utca 57, II. 6. An Sonn- und Feiertagen an Ort und Stelle. Absteigen Gépsyár Alomás. 8017

VI. körlet, Béke-utczában, saroktelek eladó. Bővebbet telefon 81-59. 1014

Teljesen

tehermentes telek a VII. kerületben, 517 m²-öl, vízvezeték, csatorna, gáz és járdával, majdnem teljesen kiépített utcában, gyári helyiségnek vagy más ipari vállalatnak igen alkalmas, eladó. Megkeresések „Telek 36“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, kéretnek. Ugyvökök kizárva. 971

Einfüchtiges Haus in der Festung, vis-à-vis dem Ministerium des Innern, sowie ein Grund in Törökvesz-dülő, 743 Quadratfasser, günstige Lage, sind zu verkaufen. Näheres beim Advokaten Dr. Jancsó, II., Zsigmond-u. 3. 16284

300 holdas birtok kitünő minőségű, előnyös ár és feltételek mellett eladó. Felvilágosítást nyújt: „Vidéki Forgalmi Vállalat központja“, Budapest, Barcsay-utca 6. 16529

Svábhegy mellett, Istenyhegyen, a Regent mellett, fogaskerekűtől 5 percz járásra, telkek villának előnyös fizetési feltételekkel eladók, gyönyörű kilátással, szép fekvéssel. Tarsasház építő-és telekértékesítő bank részvénytársaság. Anker-köz 1, I. 3. 25241

Kleinein Geschäft, an der Peripherie von Budapest gelegen, Tramway-Verbindung, für Einrichtung eines photographischen Laboratoriums geeignet, per sofort zu mieten oder zu kaufen geüht. Bedingung 6-8 Räume, elektrisches Licht und Wasserleitung. Gest. Anträge an H. Goldenweiser, Ferencz József-rakpart 26. sz. 4757

Maschinen

Ein Spferdeträftiger stabiler Benzinmotor auch gegen billige Katenzahlung zu verkaufen bei Landler Odön, Budapest, Lovag-utca 2. 8002

Beleidung

Von Herrschaften abgeleget, jedoch sehr wenig benützte moderne Frühjahrs- u. Sommeranzüge, Heber-zücher, Heberganzströcke, Theater, Bade- und Reifemäntel, wie auch große Auswahl in Salonanzügen, Gebrüden u. Abendgots, sowie Grad und Smoking in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben bei Dorogana, V. Váci-körút 4, I. und II. Etod, Dasselbst werden keine Salon- und Frackanzüge zu Gelegenheiten ausgeteilt. Coulaute Bedienung! Reelle Preise! Für Nichtsprechendes wird das Geld retournirt. 8745

Kovesot használt uri és katonai ruhák vétele és eladása. Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34. 16604

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Dis-cretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Siegenhaus, nächst dem Central-bahnhof. 14838

Neu etablirt. Eine ausländische Dame empfiehlt sich für Massage. Király-utca 33, I. 10, links. 16510

Wiener Masseurin und eine Manicure empfehlen sich. Mária-utca 23, Partierre 7. 25277

Gebildete Dame aus Breslau moßirt bonnehme Damen von 10-7. Vörösmarty-utca 12a, Parterre links, Ede Király-utca. 16508

Intelligente Masseurin empfiehlt sich. Besse-lényigasse 19, II. 10, Haupt-fitegenhaus. 25266

Neu etablirt. Eine ausländische Dame emp-fiehlt sich für Massage. Király-utca 33, I. 10, links. 25168

Damen

besseren Standes finden Auf-nahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomierte Hebamme, Teréz-kör-út 29, Parterre 3, nächst Bah-nhof. 16608

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei aus-gezeichnet, diplomierter, intelli-genter Hebamme mit lang-jähriger Kliniktpraxis. Anilich-Glis, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 14703

Geld

Verkaufschaine, Juwelen, Antiquitäten Kaufe. Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48 8014

Verkaufschaine, Brillanten, alte Juwelen Kaufe zu höchsten Preis. Verkaufe Ufren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelier, Muzeum-körút 21. 8012

Verkaufschaine, Brillanten, Juwelen Kaufe zu höchsten Preisen. Singer Ja-kab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 7887

Verpfändete Lose und Aktien von Provinz sparaffen löse ich für die Par-teien aus, Kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Diffe-renzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Mo-natstraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spiel-redht.) Köváry Armin, Bank- und Wechselgeschäfft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 914

Hypothekar-Darlehen erweist auf Güter, Budapest-er Häuser und Umgebung auf I. und II. Satz prompt und möh-geht. Mehrere Millionen stehen zur Verfügung. Birtok és Telekparzellázási Vá-lalat, Rákóczi-ut 78. 4756

1 millió privátpéncz kiadó 7/4 száza-lekora budapesti ingatlanokra, második helyre, kisebb tete-lekben is. Barabásy, Rotten-biller-utca 4. 25327

Jelzalogkölosödökot bármely természetűeket gyor-san és előnyösen kieszközöl a „Vidéki Forgalmi Vállalat központja“, Budapest, Barcsay-utca 6. 14289

Geschäfte

Zu übergeben ein gutes Detail-Geschäft, sehr schon eingerichtet. Für allein-stehende Dame oder kleine Fa-milie sehr geeignet. Kein Risiko, da nur Waarenlager und Ein-richtung zu bezahlen ist. 12.000 Kronen Kapital nöthig. Unter „Sichere Geffenz“ an Eckstein, Erzsébet-körút 37. 3016

Fabrikverkauf, Metallwaarenfabrik im Betrieb, mit Aufträgen reichlich versehen, ist krankheitsshalber zu verkaufen. Nur solche Bewerber kommen in Betracht, die das nöthige Kapital zum Fortbetrieb, ca. 50.000 bis 80.000 Kronen aufbringen. Of-ferte unter „Schnitzrie“ Eckstein, Erzsébet-körút 37. 3014

Urt köznönségtől látogatott jó me-neteli fodrászszület elutazás miatt eladó. Havi bevétel 450-500 korona. Ferencz-körút 24. 3015

Gute Bäckerei, 40-50 Sterbrot täglich, mit Gezeisleret, ist krankheitsshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 25328

Kávémérés italmérrel és kifözdevel, nagyforgalmu. Budán, más vállalat fölytán jutányosan eladó. Bővebbet Jancsár kávé-házban, Kötö-utca 6, 1-3-ig. 1024

Jó forgalmu szatócüzlet Budán eladó. Ház-bér 1200 korona, napi bevétel 120 korona. Bővebbet Jancsár kávéházban, Kötö-utca 6, -3 óráig. 1023

Korrespondenz

Provinzmädel. Brief erliegt. 16592

Szép özvegy

uriember ismeretséget keresi. Csakis czimmel és névvel ellátott levelekre válaszolok. „Fekete gyémánt“ jellegre a kiadóba. 16497

„Mír nach.“ Bitte gütigst Brief abzuholen von der Expedition. 16575

Deux messieurs cherchent la con-naissance de 2 dames fran-çaises distinguées. Ecrire à l'expédition „Amusements 576“. 16576

Schwarzer Hut, lila Feder, bitte bringen um Lebenszeichen. Montag halb 6 ergebenst gemartet. -Bécs 33. 4141

Minerva. Bitte Brief zu übernehmen. Rudor. 16589

Berlin XXI. Bin froh und brav... Immer-. 92620

Mgna. Ihre beiden Briefe heute erhalten. Wie lange waren mir schon diese Tage und jetzt kommen noch vier Wochen bis zum Wiedersehen. Warum bereitet einem diese Sehnsucht so unendlichen Schmerz? Ich werde mich, wie immer, mit Gottes Hilfe trösten! Könnte ich Ihnen nicht nach h. schreiben und Sie auch be-suchen, wenn es nur eine Stunde wäre, möchte mich über Alles glücklich machen. Schreiben Sie bald und öfter. Küßt innigst für Sie in Gedanken auf alle Ihre Wege begleitender Asp. 16593

Jene jöhöne schwarze Dame in schwar-zer Blouse, die aus der There-sienringger Trafik mit einem „Neues Pester Journal“ in der Hand hinausgegangen ist, wird von ihr nachgegangenem Herrn um Rendezvous, möglichst in Abendstunden, gebeten. Antwort bitte unter „Sz. Gy.“ an Josef Schwarz, Budapest, Andrassy-ut 7, zu adressiren. 5872

Welcher Herr würde einer Reichsdeut-schen aus der Verlegenheit hel-fen? Offerte unter „Kriemhild“ Hauptpost restante. 25320

Junges feßches Mädchen wünscht Be-fanntschafft mit gutsituiertem Herrn. Unter „Gubij“ Bureau Lenzer, Szeryita-ter. 4754

Heirathsanträge

21jährige Waife, Deutschamerikanerin, 120.000 Dollar Baarmitgelt, ferner 33jährige kinderlose Witme ohne Anhang, 75.000 Kronen, 18jäh-jährige Serbin, 150.000 Francs, 25jährige evangelische Land-wirthstöchter, 50.000 Mark, 23jährige Russin, 50.000 Rubel, 23jährige Majoröswime, 420.000 Kronen Vermögen und noch viele 100 vermögende Da-men mit 10.000-150.000 Mark möglichen rasche Heirath. Herren, wenn auch ohne Vermögen, erhalten kostenloste Auskunft von Schlieinger, Berlin 18. 15856

Reichsdeutscher, Christ, 30 Jahre, mittelgroß, Seemannsdiener und Chauffeur, seit circa 5 Jahren in Ungarn in Kondition, wünscht Bekanntschaft mit jungem Mädchen deutscher Abstunft zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Anonymes amefloß. Diskretion Ehrensache. Gefällige Offerte unter „Provinz-mädel“ Hauptpost restante Karlsbad. 16566

Jungcr Mann, 32r., möchte jenes Mäd-chen heirathen, dessen Eltern ihm eine Aufseher- oder Waga-jnerstelle verschaffen. Briefe unter „Strebjam 590“ an die Exp. 16590

Házasságkösvetítök, kik jobb körökbe vannak be-vezetve, közöljék czimüket „Dr. 308“ jellegre a kiadóba. 25308

Jungcr intell. Bautechniker wünscht Be-fanntschafft mit hübsch, un-d häußl. erzogener Dame nicht über 22 J. alt, am halb. Heirath anzunehmen. Gest. An-träge unter „Slabe 564“ an die Exp. Anonyme Anträge und Vermittler sind ausgeßchl. 16564

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelfort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. IV. Bezirk. Wilh. Gyoni Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szanto Trafik, Neesckemetergasse 14. Frau Josef Tusak, Párisgasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sandor Vass, Gzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-tér 5 Trafik. V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 14. W. Weid Trafik, Dorotheugasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Johann Groda, Trafik, Holdudca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Küller, Josefsplatz 11. VI. Bezirk. Hanthofer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Hlany, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Frau Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. W. Weid, Bleuer Trafik, Waitzenboulvard 65 (Hotel London). Frau Rácz Trafik, Theresienr. 30. Jenny Weitz, Trafik Szondy 17. J. Heimler Trafik, Andrassystr. 30. Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais. VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. Wwe. Simontits Grosstrafik, Kanisring 26. Frau Moritz Schneider Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. Petrits, Elisabethgasse 2. Wwe. Heinrich Markus, Rákóczistrasse 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 38. Frau L. Schloss, Rottenbillergasse 4. VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glitz Museum. 18. Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. Adler Cecília Trafik, Volks theater-gasse 5. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Stelmbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleger, Árpád. 10. L. Radni, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Kereskedősegédek

kerestetnek minden szakmából. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55.

Utazói és ügynöki

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 928

Állások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 958

Suche

der sofort oder pr. 15. Juni einen jungen, tüchtigen Kurzwagen-Kommis, der ausschließlich in der Bauern- u. Möbelwaarenbranche ein grossen detail, bewandert ist. Offerte nebst Gehaltsansprüchen (Beschreibung im Hause, Samstag geschloffen), an Bernát Schön, Verebely, Kom. Bars. 9518

Gyakornok,

kezdő vagy gyakorlattal, nagy intézetnél nyugdíj-jogosultsággal felvétetik. A magyar és német nyelv tudása és szép kézírás megkívántatik. Gyorsíró előnyben részesül. Ajánlatok „A. B“ jellegűre Blockner Hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 1011

Fényképész.

Fiatl jó kopista, ki más munkában is jártassággal bír, azonnal felvétetik. Homonnai Nándor, Makó. 9516

Verkauf.

zugleich Portal-Arrangeur der Damen-Möbelwaarenbranche, wird acceptirt. Offerte an J. Tausch's Sohn, Bozsony. 9514

Betriebsleiter

für eine Spiritusrefinerie in der Provinz gesucht. Derfelbe muß die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, slavisch verstehen und sämtliche Funktionen für das Freilagere versehen können. Offerte nebst Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen an die Exp. dieses Blattes unter „Refinerie 515“. 9515

Gözfürészeti

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. 947

Szeszgyári

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 948

Malomhivatalnok

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 949

Bizalmi állások

valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 952

Gazdasági

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 951

Gépészeti

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 045

Titkári

és hasonló bizalmi állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 946

Biztosítási

szakból összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 944

Magánhivatalnok

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 950

Gazdatiszt

kerestetik nagyobb belterjesen vezetett bér gazdaságba legközelebb szeptember elsejéig belépésre. Nagyobb gyakorlattal bírók küldjék ajánlataikat bizonyítványmásokkal, melyek vissza nem küldetnek. Eisler és Nagel urakhoz Nagyföldmérés. Vizsgázottak előnyben részesülnek. 9493

150-600

fronon, eventuell auch mehr, kann Seidemann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf getrockneter erhaltener Ratenbriefe von Lojen befaßt. Entsprechend Befähigte erhalten auch ihre Bezahlung. Beifeld József, Banhaus, Budapest, Károlykört 1. 3561

Perfekte Stenotypistin,

frühe deutsch-ungarische Maschinenschreiberin wird durch größeres Industrieunternehmen zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit unter Chiffre „Tüchtig 7416“ an Saanenstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11, zu richten. 4140

Fényképészesség

vagy segédnö azonnal felvétetik Párisi Nagy Arubáz fényképezési műtermében, Andrassy-ut 39, IV. em. 16557

Zu einem

größeren Bureau wird für die Buchhaltung junge Anfängerin gesucht, die die deutsche Sprache vollkommen beherrschen muß. Deutsche, flotte Handschrift erwünscht. Offerte unter „Pünktlich 587“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 16587

Gép-

és gyorsíró, perfekt magyar-német, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Allandó állás 586“ jellegűre a kiadóba. 16586

Junger Komptoirist

mit schöner Schrift, der die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und in der doppelten Buchhaltung bewandert ist, findet bei hiesiger größter Fabrikfirma sofortige Anstellung. Offerte mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche und bisheriger Anstellung sind unter „Ständig 559“ an die Exp. zu richten. 16559

Gyakorolt

magyar-német gyors- és gépíró felvétetik Kohn, Stern és Friedmann cégénél, Sas-utca 15. 16556

Gyakornok

20 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Kertész Rezső, Nagy-mező-utca 12. 16580

Tüchtig

Detailverfasser aus der Holzbranche, der eine vieljährige Praxis besitzt, der deutschen und serbo-kroatischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur durchaus tüchtige Kräfte, die in der selbstständigen Leitung eines Geschäftes gut versiert sind, wollen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Brüder Popper u. Komp., Puma, (Slavonien), richten. 9521

Junges Mädchen,

welches perfekt deutsch und ungarisch maschinenschreiben und stenographieren kann und Komptoirarbeiten versteht, wird sofort zu engagieren gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an W. Ehrlich, Angol Park, Hermina-ut 57-65. 16566

Suche

Stenographen-Lehrbücher, Szteuli, Jakob Schlegler, Kismarton. 16572

Műszaki iroda

keres lehetőleg azonnali belépésre oly levéltárost, aki a magyar és német nyelvet bírja. Ajánlatok a fizetési igényekkel megjelölésével „B. E. 582“ jellegűre a kiadóba kéretnek. 16582

Junger Praktikant,

der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Maschinenschreiben und Stenographie geübt, wird als Stenograph in ein erstklassiges Del- und elektrotechnisches Geschäft per sofort gesucht. Schriftliche Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Referenzen unter „Schöne Zufunft 7414“ an Saanenstein u. Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 4142

Reisender

wird gesucht. Offerte unter „Möbelbranche“ an Annoncenbureau Blodner, Semmelweis-utca. 1022

Nóikalap

üzletvezetőnek kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ara 60 fill. 1021

Magyar,

német perfekt gép- és gyorsíró megfelelő gyakorlattal azonnal felvétetik. Ajánlatok „Perfekt 34615“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 5868

Eladó-

kisasszony jó megjelenéssel Váci-utcazi üzlet részére fix fizetéssel azonnal felvétetik. Jelentkezni Havas-utca 3, földsz. 1. Garai, 2-4-ig. 5867

Pénztárnoknö

azonnali belépésre felvétetik, Frisch Ignác fehérmű üzletében, Rákóczi-ut 50, 25326

Haushalterin,

Christin, ungarisch-deutsch, geübten Alters, zur häufigen Haushilfe gesucht. Pensionisten II. oder I. Bez. bevorzugt. Briefe unter „Christam 517“ an die Expedition. 16517

Zálogházi

becsüst keres állandó alkalmazásra egy nagyobb forgalmu közvetítő. Csak kik már voltak ily minőségben, vétetnek fel. Czim IX., Üllői-ut 109a. 16562

Kisasszony,

ki az irodai teendőkhöz jár-tas, felvétetik. Adél szappangyár, Svetenay-utca 13. Német nyelvben jártas előnyben részesül. 25316

Nettes

jüngeres Mädchen, das bereits in besserem Galanteriewaaren-Geschäfte thätig war, wird mit guter Bezahlung sofort aufgenommen. Nur tüchtiges, fleißiges Mädchen wird acceptirt. Sprachkenntnis bevorzugt. Krizsany Vilmos, Herkulesfürdó. 16516

Tanulól drogeriába

intelligens fü azonnal felvétetik. Török, Rákóczi-ut 55. 25323

Fényképész,

ügyes retoucheur, ki ért felvételekhez, jó fizetéssel azonnal felvétetik. Múterem, Sip-utca 6. 16605

Intelligens,

jó előképzéssel bíró, magyar-német levelezőnek kerestetik mielőbbi belépésre nagy czéphez. Magyar-német gyorsírás és ügyes gépírás föltétel. Ajánlatok „H. S. L. 507“ alatt a kiadóhivatalba. 16507

Keresetiek

előkelő fővárosi nagykereskedői cég irodájára részére perfekt magyar-német gépés gyorsíró. Fizetés képes-ség és gyakorlat szerint havonként 160-200 korona. Ajánlatok „Jobb erő 593“ jellegűre a kiadóba kéretnek. 16533

Junger Eifenkommis,

ungarisch, slavisch und deutsch, wird acceptirt. Offerte: Eifenhandlung Steiner Armin in Galgócz. 14629

Seizungsfirma

sucht möglichst per sofort Kaufmann. Beamten, der mit Lohn-Verrechnung und Kalkulation vertraut ist und die deutsche Sprache beherrscht, sowie Praktikanten, der ebenfalls gut deutsch spricht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter „M. R. 310“ an die Exp. 16310

Nótisatviselői

összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 921

Újsághirdők

vagy kihirdetőök, kik egy kis óvadékkal rendelkeznek, felvétetnek. Czim a kiadóban.

Előkelő

budapesti gépgyár magyar és német nyelvben teljesen jártas hivatalnokot keres. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igény megjelölésével „S. G. 34607“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 5862

Möbel

Ebédő és háló igen jutányosan eladó, Dr. Kugel, lka-utca 44a. 25246

Herrenzimmer-

Einrichtung, Eichenholz, gebeizt, Büchereydrant, Schreibtisch, Fauteuil, Tisch, 400 Kronen. Englische Leder garnitur, Kanapé, zwei Fauteuil, dreihundert Kronen. Lazár-utca drei. 3569

Wohnungseinrichtung,

bestehend: italienisches Herrenzimmer, französisches Schlafzimmer, Salon Louis XVI, rumänisches Schlafzimmer, wertvolle Bronzestaturen, zu verkaufen. Lazár-utca drei. 3571

Saloneinrichtung,

modern, englischer Stil, Kanapé, zwei Fauteuil, zwei Spiegel, Tischchen aus edlem Mahagoni, 240 Kronen. Lazár-utca drei. 3570

30% Cziparnik!

Régi butorszalon, Budapest, Ferenczyek-tere 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen. Luzer. Telephon 82-13. 16506

Möbelfredit

neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit, anpruch Kaffeepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Summe. 16538

Großer Möbelverkauf,

mit 30% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlern-Meistern einen Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke bis 20. April 30% billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, Ung. Möbel-Industrie, Kristóf-ter 8. 4758

Divatós

hálószoba, más butorok részben, olcsón megvehető Kírály-utca 98/a, földszint 1. 25227

Szalombörbutor

és fabutor kiadásítás. Andrassy-ut 50, udvarban. 25334

Herrschafstümel,

Luzer, Teppiche und Silberverkauf zu jedem annehmbaren Preis. Baross-utca 9, I. 7891

Kirchensholz-

Schlafzimmer, polirt, dreitheilig geschliffener Toiletspiegel, 420 Kronen. Lazár-utca drei. 3568

Noch nie dagewesen!

Zu außerordentlich vortheilhaften Zahlungsbedingungen liefern wir Schlaf-, Speise-, Herren- und Salonmöbel, Hotels, Kaffeehaus-Einrichtungen, Messingmöbeln, Luzer, Klaviere, Lofe und Provinz. Möbel-Album 1 Krone. Möbelfredit-Wohnungseinrichtungen - Internehenen, Király-utca 26. 3575

Palissander-

Speisezimmer, Eitonen-Schlafzimmer portbillig zu verkaufen. Hunyadi-ter 12, kárpitos. 25222

Möbel- und Luzerlager-

Ausverkauf. József-utca 4, II. 7982

Möbelfaüern

sind noch einige vorhandene, von der altrenommirten Firma Sárkány J. stammende Schlaf-, Speise-, Salon-Möbel in moderner und feiner Ausführung drind und preiswürdig zu verkaufen. Szondy-utca 25. 891

Gelegenheits-Möbe Kauf

Mahagoni-Schlafzimmer jammt Toilette 180, Palissander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kasten 14 fl. Schöberbetten zu billigem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 7888

Möbel.

Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafstzimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge fauft und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 16599

Schmiedeisernes Bett,

Messingverzierung u. Stahlbraßmattreze 16 Gulden, Stahlbraßmattreze mit Eisenrahmen fl. 5.75. Zusammenlegbares Bett mit Matrazen fl. 8.75. Prohözfa Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telefon. 16601

Stahlbraßmattrezen

mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matrazen 17.50, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtstreifen 32 Kronen. Eifenmetall-Möbel liefert billigst Prohözfa's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 16600

Moderne

und alte Möbelwaare. Budapest, VII., Dobány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Neues Lager von Tischlern- und Tapezierern 50% Cziparnik. Kauf, Verkauf und Verkauf. 16597

Speisezimmer.

Krebenz, Glaschrank, Tisch 12 Perionen, 6 tapetirte Lederstühle, Palissander, 800 Kronen. Lazár-utca drei. 3572

Stellen-Gesuche

Intelligente

Dame mittleren Alters, einnehmenden Laufers, sucht Stelle als Hausverwalterin, oder zu mütterlichen Kindern. Kolozsvár, Grüner, postafók. 16527

Tüchtig

Bilanzbuchhalter und deutscher Korrespondent empfiehlt sich für die Vormittags- u. Nachmittagsstunden. Gest. Anträge unter „Bilanz-Buchhalter 166“ an die Exp. erbeten. 16166

Tüchtig bilanzfähiger

Buchhalter, flottes deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Prima Straß 579“ an die Exp. 16579

Spezialkommis.

der bereits in Engros thätig war, auch zum Buch fähig ist, sucht Posten zum ebenen Eintritt in Samstag geschloffenes Geschäft bei freier Station. Lohnbezahlung nach monatlicher Probe. Anfragen erbeten unter „Tüchtig 517“ an die Exp. 9517

Komptoirist

mit guter Schulbildung, tüchtig in der Korrespondenz, perfekt in deutscher Stenographie und Maschinenschreiben, jedoch nicht ungarisch sprechend, sucht per sofort Stellung. Offerte unter „Tüchtig 581“ an die Exp. 16581

Selbstständiger

Korrespondent der französischen, deutschen, italienischen und englischen Sprache, mit weiteren guten Sprachkenntnissen und allen Komptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung. Anträge unter „Stenograph 558“ an die Exp. 16558

Stenotypistin,

französisch und deutsch, überjezt, hat Praxis, sucht fründliche Beschäftigung ev. Vormittags zw. 9-2. Unter „Correspondant“ an die Exp. 16568

Gebildete Dame

mit Sprachkenntnissen, seit Jahren als Erzieherin thätig, sehr erfahren in allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit mehrjähriger Bubapetier Zeugnisse, sucht passende Stelle, am liebsten bei mütterlichen Kindern. Offerte unter „Reichsdeutsche“ Hunyadi-utca 5, I. Debrecen. 1026

Deutsche

Stenographistin, deutsch-ungar. Maschinenschreiberin, sucht Stelle. Hauptpost restante „Prozia“. 25318

Dienst u. Arbeit

Ein deutsches

finderloses Ehepaar, Frau rein fleißig, der Mann Tischler, beide sehr antändig, bittet ergeben als Hausbesorger unterzukommen. Adresse: Rudolf König, Davidgasse 1, III. Thür 20. 16591

Suche

für einzelne Dame ein Mädchen für Alles, das gut Kocht. József-utca 14, I. 7. 25314

Suche

intelligente Person, welche Wirthschaft und Schneiderei versteht. József-utca 14, I. 7. 25315

Lebensmittel

Vajbobot,

kalarabét, zöld borsot, felesalátát, solospárgát, új burgonyát postakosaraként 3-3, barackklevárnak kilóját 2.80 korona. Szabó, Csongrádrol. 15863

WJ Raibáje

5 Kilogramm 6 Kronen verendet per Nachnahme Tomajhof, Felső-Lehota. 16570

Speisefartoffeln,

gelunde, große, weiße, per Metzgermetern 9-50 Kronen liefert „Agricola“ Landesprodukt-Engros, Budapest, Lónyaygasse 9. 18214

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Institute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Közma-főle Bank- és kereskedelmi tanfolyam. Elsőrangú tanintézet. Szünidői tanfolyamokra beíráskor naponta Budán, II. Iskola-utca 27. (Saját épületében.) Telefon 174-04. 16082

Tanörök szonnan kaphatók Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 919

Tanörök kerestetnek. Cizmek olvasnók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-ut 55. 920

Parlamenti gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (Könyvtel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamoszata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos alköszvetés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Cizme vigyazzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 8741

Német olcsó bonnekat (grázi, breszlau és Nemetszágból) legmegbizhatóbban elhelyez Fekete Adolf, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 5815

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásköszvetés díjtalan. 16536

Nevelőnek vagy instruktornak ajánkozik szorgalmas, a középiskolát teljesen végzett felsőbb éves egyetemi hallgató, vidéken nyaraló vagy vidéken lakó családdhoz június 15-től. Ajánlatokat Halász László, Budapest, Mária-utca 12, földszint 1. számra kerek. 8769

Gefucht deutsches Fräulein für Broving. Hernád-utca 25, II. 22. 25307

Gyorsíró iskola.

Elsőrangú tanintézet. Aranyérmekkel kitüntetve. Szünidői tanfolyamokra beíráskor naponta Budán, II. Iskola-utca 27. (Saját épületében.) Telefon 174-04. 16082

Öffentlicher Schullehrer mit mehrjähriger Praxis sucht Anstellung für die Sommerferien zu 1-2 Kindern. Vorbereitung zur Nachprüfung eines Mittelschülers wird mit Garantie übernommen. Gebirgsgegend bevorzugt. Anträge erbeten unter „Aestas 561“ an die Exp. 16511

Française distinguée cherche leçons. Vörösmarty-utca 62, II. 19. 25291

Intelligentes Fräulein sucht Stelle als Erzieherin zu größeren Kindern. Unter „J. N.“ postlagernd Mähr.-Dtrau. 4139

Erzieherinnen. Deutsche, Französinnen, Engländerinnen, musifundig. Bonnen, Kinderfräulein jeder Nationalität empfehle und placire gewissenhaft für Sommer und Jahresengagement. Ungarische geprüfte musifundige Erzieherinnen für Monat August dringend gesucht. Louise Szeghő S., Budapest, VI., Döbrenthe-utca 22. 8748

Lehrerin. deutsch, ungarisch, Klavier, unterrichtet 6- bis 12jähr. Kinder, auch in den Ferien. Gest. Anträge unter „Lehrerin“ an Blodner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 992

Intelligente Norddeutsche sucht Stellung zum 15. Juni oder 1. Juli als Kinderfräulein oder Stütze bei ein-gelmer Dame. Gest. Offerte erbetet Elise Küchler, Faszor 26. 16571

Deutsches besseres Mädchen wird zu einem Kinde baldigt gefucht. Novák Ferencz, I., Gellérthegy, Somlói-ut 21a. 16573

Besseres Mädchen, sucht Stelle als Bonne oder Hausfräulein in einfachem Haushalt. Gehalt 35 Kronen. Offerte unter „Sehr solid 584“ an die Exp. 16584

Ältere Deutsche, intelligent, solid, sehr kinderliebend, wünscht Stelle zu Kindern. Offerte unter „304“ an die Exp. 25304

Bonnét,

német vagy magyar, 3 kis-leány melle keresek. István-ut 40, II. 3. 16594

Ein reichsdeutscher hochintelligenter junger Mann, Student in Leipzig, sucht für die Sommermonate Engagement als Erzieher und Lehrer. Gest. Offerte bitte Dresden, Wettinerstraße 22, Schönebaum. 16583

Deutsches Fräulein, intelligent, das auch in der Haus-haltung mithilft, aufs Land, Nähe der Hauptstadt, gefucht. Vorstellung Mittwoch Vormittag 11-12. Poligén, Nagykorona-utca 15, II. Stof. 25312

Erzieherin (Israelitin), Klavier, hohes Gehalt, Pflanzengarten, dringend gefucht. Jedwede Lehrkräfte gewissenhaft empfohlen. Institut Rét, Király-utca 73. Gegründet 1860. 25309

Deutsche Erzieherin, die französisch unterrichtet, gefucht zu zwei grö-ßeren Kindern. Telefon 10-31. 25313

Wohnungen

5 szobás lakás a Gresham palotában, irodának is alkalmas, azonnal vagy augusztus 1-re kiadó. Bővebbet özv. Braun Ignác-nál, ott. 4752

Baross-udvar Baross-utca és József-körút saroknál épülő bérpalotában 5 szobás utcai, 2 és 4 szobás udvari lakás, mindegyik 2 előszobával és minden szoba külön bejárattal, villany, gaz, vízmelegítő és minden modern kényelemmel, egy garcon lakások fűrdőszobával, nagyszobású üzlet-helyiségek vendéglőnek vagy lerakotnak, kisebb üzlet-kávécsarnok vagy csemegeüzletnek augusztusra kiadó. Bővebbet 10-12 és 3-5 órák között a főpalánál. Ugyanott szép műterem kiadó. 25136

Bier große Gassenzimmer. Ballon, Erker, alle Nebenzimmer, herrliche Aus-sicht, I., Alkotás-utca 35, I. Stof, preiswerth Augusther-min. 16509

Utcai lakás, három kétáblakos utcai szo-ba, egy négyzögletes nagy előszoba minden mellékhe-lyiséggel, gáz és villanyvilá-gítással, balkonnal folyó évi augusztus 1-re kiadó. Bővebbet Vörösmarty-utca 63, ház-felügyelőnél. 4412

Schöne reine Zimmer von 2 Kronen aufwärts zu bekommen Hotel Tigris, István-ut 33, nächst Döbrenthehof. 16549

Hochgelegte möbliertes Logis, Donauansicht, Stiegenhauszugang, elektr. Licht, zu vermieten. V., Személynyö-utca 7, II. 1. 16588

Uj házban

kétszobás modern utcai la-kások előszobával, cseléd-és fűrdőszobával, minden mel-lékheyliséggel, gáz és villany augusztus 1-re kiadók. IX., Ipar-utca 9, a Boráros-tér kö-zelében. Tulajdonos lakik: VII., Verseny-u. 12. 4118

Margit-körút 62 find noch einige moderne 3-4zimmerige Wohnungen mit großen Nebenräumlichkeiten per August zu vermieten. Auch 2 Gemölde. 861

Nette, kleine, möblierte Wohnung ist für ein Ehepaar über den Som-mer zu vermieten. Dohány-utca 88, I. 18. 25210

Eine wunderschöne Wohnung im Hübösvölgy, Heinrich István-ut 3, bei der Elektrischen, ist sofort zu ver-mieten. Näheres bei Rauch-bauer Odónné, Práter-utca 20b. 16569

Dohány-utca 28, I. em., kiadó egy nagy utcai lakás fűrdő-és cselédszobával, villanyvilágítással, továbbá egy kétszobás utcai lakás fűrdőszobával és villanyvilá-gítással. A két lakás esetleg egybe is kapcsolható. Bővebbet Bank-utca 7, I. em. 2. ügy-ve-di iroda, d. u. 3-5 között. Telefon 40-16. 16577

Andrássy-ut közélben, Kmetty-utca 19, szép utcai lakás minden mellékheyliséggel, magas föld-szinten, aug. 1-ére kiadó. 1020

Gassenwohnung, I. St., 4 Zimmer, modernster Komfort, Centralheizung, Warmwasserleitung, Email-manne, Tapeten nach Wahl des Miethers, sofort zu übernehmen. Neues Zinspalais: Damjanich-utca 58. Dreijähriger Vertrag. Näheres Josef Schwarz, Annon-cenaufnahmebureau, Andrássy-ut 7. Telefon 27-80. 5869

Dreizimmerige, moderne, I. Stof, Gassenwoh-nung, sämtliche Nebenzimmer, per August, 700 fl. Miethé. Dohány-utca 90. 25319

Möblierte Zimmer Schöne möbliertes Zimmer von 2 Kronen aufwärts zu bekommen Hotel Tigris, István-ut 33, nächst Döbrenthehof. 16549

Hochgelegte möbliertes Logis, Donauansicht, Stiegenhauszugang, elektr. Licht, zu vermieten. V., Személynyö-utca 7, II. 1. 16588

Damjanichgasse 41.

I. Stof 12, ein elegant möbliertes Gassenzimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 5870

Commerwohnungen

In Kovácspatak, reizende Sommerfrische (West-bahnstation), sind billige Familienwohnungen abzugeben. Vor-zügliche Restauration. Danau-bäder. Näheres Johann Nieder-mann, Eötergom. 16535

Bárfafürdő. In dem von der Badedirektion unabhängig geleiteten, mit mo-dernem Komfort eingerichteten, prachtvoll gelegenen Hotel Széchenyi können sehr billige Zimmer borgemerkt werden. Prospekt sendet: Dr. Dező Grohmann, Badearzt, Hotel-eigentümer. 907

Balatonboglár arnyas udvarban, portmentes helyen, 3, esetleg 2 szoba, konyha, veranda, fűrdőkabin nyarra kiadó. Bővebbet: Bu-dapest, X., Simor-utca 11, II. 54, vagy a helyszínen Ba-latonboglár, Hétház-utca, Lenke-lak. 25329

Diverse Gratia erhalten Sie die Anleitung der Oberhebamme G. von der Kö-nigl. Entbindungsanstalt, wie Sie Ihre Frau gegen zu viele Kinder schützen können. Erfolg garantiert. Zehntausende Dank-schreiben eingegangen. Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 51. 9501

Ratten-, Mäusevertil-gungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziefelmäuse. Pro-jeft gratis. Ratin Bakteriolo-giai Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8009

Poloskairást jótállással, padlóbeeresztést lakástakarítás Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Tele-phon 91-66. 7890

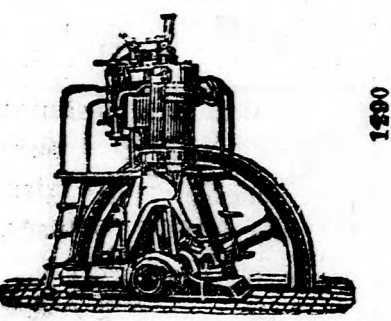
Zeitungsbefreiung. Vier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei 10-nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro-nen und nur ab Waagen zu haben. Näh. in der Exp. 16585

Poloska, svábok, ruszni kiirtását elvál-alja jótállással kénevezés nél-kül. Patent az Elso Magyar Lakástisztító Vállalat Takács és Tarsa, Thököly-ut 16. Tele-phon 84-20. 999

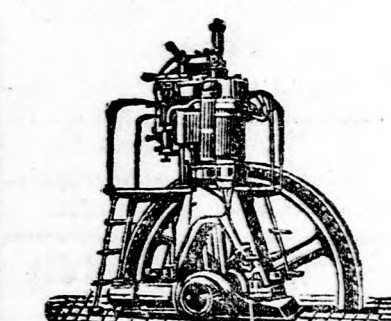
Ein Fachmann aus der Ziegelfabrikation wird als Kompanion oder Kan-fer, ev. Ziegelmelcher mit Kau-fer zu einer im Betriebe be-findlichen Ziegelfabrik gefucht. Näheres bei Jakobowitz Ar-thur, Zólyom. 9522

Zeimhandel wird Kompanion mit 50.000 bis 100.000 Kronen gefucht. Offerten unter Chiffre „Sohrentabel“ Hauptpost lagernd Budapest. 16585

Chirlicher Kompanion wird gefucht mit wenigstens 10,000 Kronen zu einem rentablen, patentierten Ge-schäft. Besprechung von 5-1/2 Uhr. Thököly-ut 16, l. 4. 25330



LANGEN és WOLF OTTO EREDETI BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÚT 59. OTTO MOTOROK



Fatime u. Semiramis Gummi Präservativ - Spezialitäten sind die hervorragendsten Qualitäten der Welt! Aus-gesuchte Ia Paragummi-Marken! Elfenbeinfärbig mit und ohne Reservoir! Fatime u. Semiramis bieten vollkommene Sicher-heit! Unzerreißbar! Mehr-jährige Lagerfähigkeit! Freie Kronen per Du-send: 6.-, 8.-, 10.-, 12.-. Bei Einkauf von 20 Kronen 20% Rabatt. Be-stellungen werden prompt und diskret effektuiert durch die Fabriks-Firma J. Keleti, Budapest IV/X., Koronaherczeg-utca 17.

Stenotypistin, französisch und deutsch, überseht, hat Praxis, sucht händ-ige Beschäftigung ev. Vormit-tags zw. 9-2. Unter „Corre-spondante“ an die Exp. 16394

Echte Brüner Stoffe Frühjahrs- und Sommersaison 1912. Ein Kupon, Mtr. 3'10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur 1 Kupon 7 Kronen 1 Kupon 10 Kronen 1 Kupon 15 Kronen 1 Kupon 17 Kronen 1 Kupon 20 Kronen Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenoden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reich und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage Siegel-Imhof in Brünn Muster gratis und franko. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Aus-wahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalpraxis (auf der Abteilung für Gern- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen. Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalarzt heißt im kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung geheime Krankheiten u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpes in Folge von Jugendünden. Unerreichbar ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden bläster beantwortet. - Medtamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr. Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia). Separate Wartstde.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Juni. (Der Strick des Gehentten.) Als man vor einigen Wochen in Temesvár den Raubmörder Stephan Valász hingerichtet hatte, wurde der Scharfrichter Vali von zahlreichen Leuten bestürmt, die Theile des Strickes kaufen wollten. Es kam in unmittelbarer Nähe der Hinrichtungsstätte zu einem Krawall, bis sich der Staatsanwalt veranlaßt sah, einzuschreiten. Er ließ dem Scharfrichter den Strick durch die Polizei wegnehmen und entfernte das Publikum mittels Brachium. Gegen das Vorgehen des Staatsanwalts hat Vali damals protestirt und man unterbreitete über diesen Vorfall dem Justizminister einen Bericht. Dieser hat sich nun veranlaßt gesehen, um derartige Vorfälle unmöglich zu machen, folgende Verordnung zu erlassen: „Den §. 6 der hinsichtlich der Vollstreckung der Todesstrafe am 14. November 1900 sub J. 6757/1900 erlassenen Verordnung ergänze ich mit der folgenden Bestimmung: Der zur Vollstreckung der Todesstrafe benützte Galgen, dessen gesammte Ausstattungsgegenstände, darunter auch der zur Hinrichtung benützte Strick, sind nach erfolgter Abnahme des Zeichnams vom Galgen an die Direktion des kriminalistischen Museums einzuschicken. Die Direktion ist verpflichtet, darüber zu entscheiden, ob die fraglichen Gegenstände im Museum untergebracht oder ob sie im Sinne des §. 19 der Verordnung J. 5900/1910 ausförmlich werden sollen. Die Ausförmlich erfolgt stets durch Vernichtung des betreffenden Gegenstandes.“

(Der Rezeptschwindel.) Die Verhandlung wurde heute fortgesetzt. Es wurden etwa zwanzig neue Zeugen verhört, doch ist das Beweisverfahren noch immer nicht erschöpft. Es dürfte erst am Schlusse der Woche zur Urtheilssprechung kommen.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzufenden; später eingingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

A. D., Budapest. Köstliche Kostordnung bei unkomplizierter Fettleibigkeit: 1. Frühstück (im Winter um 7 1/2, im Sommer um 6 oder 6 1/2 Uhr): Eine große Tasse schwarzen Thees (etwa 250 ccm) ohne Milch und ohne Zucker, 50 g Weißbrot oder geröstetes Graubrot mit sehr reichlicher Butter (etwa 20—30 g). 2. Mittagessen (zwischen 2 und 2 1/2 Uhr): Suppe, häufig mit Knochenmark, welches in konsistenter Form, nicht etwa geschmolzen, als eine die Suppe bedeckende Fettschicht hervortritt; 120—180 g gebratenes oder gekochtes Fleisch mit fetter Sauce, besonders fetter, dem Patienten bekömmliche Fleischsorten; Gemüse in mäßiger Menge, vor Allem Leguminosen, aber auch Kohlsorten (äußert wenig Rüben wegen ihres Zuckergehaltes, gar keine Kartoffeln). Als Getränk 2—3 Gläser leichtes Weißweins. Zum Dessert etwas frisches Obst und bald nach Tisch eine große Tasse schwarzen Thees ohne Milch und Zucker. 3. Abendessen (um 7 1/2—8 Uhr): Im Winter fast regelmäßig, im Sommer gelegentlich eine große Tasse schwarzen Thees ohne Milch und Zucker. Ein Ei oder etwas fetten Braten oder beides, oder etwas Schinken mit Fett, Cervelatwurst, frischen oder geräucherten Fisch, circa 30 g Weißbrot mit viel Butter (12—20 g), mitunter eine kleine Quantität Käse und etwas frisches Obst. Da die Behandlungsmethode sehr individuell ist, muß der Speisezettel vom Arzte überprüft werden. — J. G., Munkács. Zeitweilig Bromgaben nach Vorschrift des Arztes. Gegenwärtig beobachtet man die Erfolge eines neuen Heilmittels, doch stehen die Versuche noch in den Kinderschuhen. — J. G., Agrar. Stempelrechtliches Gesuch an die Maschinenjüngerschule in Pola mit Beilagen: Eintrittschein, Zustimmung des Vaters oder Vormundes und Schulzeugnisse. Baldmöglichste Anmeldeung. Vergessen Sie nicht, den Jungen darauf aufmerksam zu machen, daß der Seebienst sehr schwer ist. — G. M., Trencsén. Dann hilft nichts mehr. — Sch. B., Diószegh. Unterrichtsministerium: Audienzen Freitag Nachmittag 4 Uhr. Vorherige persönliche Anmeldung in der Kanzlei. Das Gesuch kann auch beim mündlichen Vortrage übergeben werden. — D. J., Verbó. Ad 1. Ihr ungarisches Kreuzlos Serie 6810 mit 16 Kronen (Amortisationsziehung), das „Jósziv“-Los S. 2316 Nr. 58 mit 4 Kronen gezogen, alle übrigen nicht. Ad 2. In jeder größeren Banf. Ad 3. Ja. — J. A., Barossháza. S. 0086 Nr. 051 mit 4 Kronen verlost, die anderen nicht. — Witwe J. L., Belovár. Das österr. Kreuzlos kam in der Amortisationsziehung mit 32 Kronen zur Verlosung, alle übrigen nicht. — „Nr. 48806“. Die Budapest Adresse lautet: Andrassy-ut 104. Landfig: Dermész. — M. G., Urad. Uns sind solche Adressen nicht bekannt, aber versuchen Sie es mit einer Anfrage an das hiesige französische Konsulat: Budapest, IV., Ferencz József-rakpart 22. — „Koprivnicza“. Gezogen wurden: das Basilikalos S. 2784 mit 15 Kronen, das „Jósziv“-los S. 5661 Nr. 98 mit 4 Kronen und das italienische Kreuzlos S. 5482 (vorausgesetzt, daß die Serie richtig ist, denn dieselbe ist nicht sehr deutlich geschrieben) mit 37 Lire. Alle übrigen nicht verlost. — G. B., Boró. Ihr „Jósziv“-Los wurde nicht gezogen. Von den Klassenlotterielosen haben wir keine Liste. Die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. — H. J., Nagybombat. Bei ganzen Losen 368 Kronen, bei halben Losen 184 K. Davon werden einige Heller Stempelgebühr abgezogen. — W. J., Nagybombat. S. 7306 Nr. 80 mit 4 Kronen gezogen, alle anderen nicht. — B. K., Urad. Serie 5297 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 Kronen verlost; die anderen nicht. — W. M., Rodor. Die Ziehungsliste dieser Lose haben wir nicht. Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle. — 1912, Vághely. Ad 1. Eine einfache Uebertragung ist nicht zulässig, dies kann nur durch die Postverwaltung erfolgen. Ad 2. Das Reisezeugniß bildet kein wesentliches Erforderniß. Ad 3. Dies kann erthun. Ad 4. Jedenfalls wäre dies von Vortheil. Ad 5. Dies ist ja nach der Kategorie des betreffenden Postamtes verschieden, denn in den Postämtern, die zu dem Vexar im Verhältniß stehen, sind drei Kategorien aufgestellt. In der I. Kategorie, in welche diejenigen Postämter fallen, wo der Postmeister über 1600 K. bezieht, können nur Männer angestellt werden, die eine längere Dienstzeit bei der Post verbracht haben. In der II. Kategorie, wo der Postmeister über 800 K. bezieht, können mit der Zeitung Männer oder Frauen mit längerer Dienstzeit und in der III. Kategorie, wo die Bezüge 800 Kronen nicht übersteigen, auch solche Männer oder Frauen betraut werden, die früher nicht in dem Verband der Post gestanden sind. Ad 6. Ihr Postbeamte und Praktikanten schreibt der §. 14 des G.-U. v. J. 1883 die Absolvierung einer Mittelschule und das Reisezeugniß vor. Ad 7. Dies ist zulässig. — Postamt, Kisbér. Die Bedingungen können Sie in der betreffenden Konkursausförmlich ersehen. Auf eine diesbezügliche Anfrage erhalten Sie auch von der Postdirektion eine ausführliche Antwort. — J. J., Böcse. Für die verspätete Zustellung ist das Postamt nicht verantwortlich, hingegen leistet die Postverwaltung Schadenersatz für die durch Verschulden der Post in Verlust gerathenen Postsendungen. Für Postpakete, deren Werth deklariert war, ersetzt sie den Werth, der aber die Deklaration nicht übersteigen kann, bei Postpaketen, deren Werth nicht deklariert war, ersetzt sie auch den Werth, höchstens aber 15 Kronen bis 3 Kilogramm, 25 Kronen bis 5 Kilogramm und fünf Kronen für jedes weitere Kilogramm. — W., Jánosujalu. Die Stempelgebühr haben Sie zu tragen. — Geró 100, Bombat. Ad 1. Diese Art der Bemessung der Kultussteuer stößt auf keine gesetzlichen Hindernisse und ist auch in anderen Kultusgemeinden üblich. Ad 2. Der Umstand, daß die Kultussteuer nach der Staatssteuer der Gattin bemessen wird, kann keine Grundlage zur Konfiskation der Rechte des Gatten bilden, nachdem auch in weltlichen Dingen die Steuerleistung der Gattin oftmals dem Gatten zugute kommt. Ad 3. Auch solche Gemeindeglieder haben hierauf Anspruch. Uebrigens dienen in allen diesen Fragen die Gemeindestatuten als Richtschnur. — M. B., Verebely. Ad 1. Bei solchen Anlässen ist die Schließung des Geschäftsbüchchens gesetzlich vorgeschrieben. Ad 2. Ist strafbar und wird mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 200 Kronen belegt. — G. B., Kecskemet. Ad 1. Die notwendigen Einrichtungsgegenstände und Nahrungsmittel dürfen nicht gepfändet werden. Ad 2. Diese Gegenstände können Sie mit sich führen und auch veräußern. — Kiváncsi, Poróka. Werden überhaupt nicht ausgeliefert. — Kurort, Dberungarn. Ad 1. Sie können gegen ihn die Klage überreichen, nur muß für ihn gleichzeitig ein Kurator bestellt werden. Uebrigens besteht für derartige Angelegenheiten der Advokatenzwang, demnach können Sie sich schon jetzt an einen Advokaten wenden. Ad 2. Falls sie keine direkte Zahlungsverpflichtung übernahm, kann die Frau für die Schulden ihres Gatten nicht haftbar gemacht werden. — Café Perz, Budapest. Die Pfändung kann durchgeführt werden, vorausgesetzt natürlich, daß der Gläubiger ein rechtskräftiges Urtheil in Händen hat, auf Grund dessen er um die Exekution einschreiten kann. — Butter, Rémetrona. Als Rechtsnachfolger des Verstorbenen können Sie zur Uebernahme, beziehungsweise zur Bezahlung der Differenzen gezwungen werden. — M. K., Márkusfalva. Wir bedauern, Ihrem Wunsche nicht nachkommen zu können, aber derartige Empfehlungen können wir aus prinzipiellen Gründen nicht ertheilen. — Treuer Leser, Sperjes. Ad 1. Die pragmatische Sanktion ist ein Grundgesetz für ewige Zeiten. Ad 2. Diese Ziehungsliste geht uns nicht zu. Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle. — B. A., Verebely. Ad 1. Weiße Strohhüte lassen sich allerdings durch mehrmaliges Ueber-

pinseln schwarz färben; doch ist bei besseren Güten auf jeden Fall das Umfärben durch die Fabrik vorzuziehen. Ad 2 und 3. Kann nur eine chemische Färberei besorgen. Ad 4. Wird an anderer Stelle erledigt. — M. S. H., Boldogassony. Gegen Kellerschnecken streuen Sie gepulvertes Eisenvitriol, mit feinem Sand vermischt, auf. — Népszinház, Budapest. Ad 1. Sehr schmutzige rehleberne Handschuhe werden in lauwarmem, zugefügtem Seifenwasser, dem etwas Ammoniak zugefügt wird, von rechts und links gewaschen. Das Trocknen geschieht gleichfalls durch Auswinden in einem Handtuch. Ad 2. Das Auffrischen brauner, rother und gelber Schuhe geschieht durch Abreiben mit Terpentin, in den man einige Tropfen Milch gegossen hat. Nach dem Trocknen trage man Schuherème auf und polire sie mit einem wollenen Lappen. Ad 3. Wir haben nur Rezepte für die Konfervierung auf warmem Wege als Wintervorräthe. — Früh gealtert, Budapest. Gegen das Ergrauen der Haare gibt es kein Mittel. Eventuell nachfärben. — Treuer Abonnent, Losonc. Dieses Rezept haben wir nicht. — Tátralomnicz. Leider nicht bekannt. Auch empfehlen wir Firmen nicht. — L. A., Moha. Tollkühnheit ist sinngemäß hier der beste Ausdruck. — St. L., Vác, Famunkások szaklapja, VIII., Aggteleki-u. 2a. — W. L., Temesvár-Józsefváros. Ad 1. Das Gesuch ist durch die zuständige Civilbehörde an das Landeskommando zu richten. Die Entscheidung trifft das Truppeneinzelkommando. Ad 2. Diese Ziehungsliste geht uns nicht zu. Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle. — Abonnent 917, Temesvár. Darüber könnten Sie sich nur durch eine direkte Anfrage bei der Polizeidirektion informieren. — D. L., Szigetváry. Das Budapest jüdische Waisenhaus nimmt nur in Budapest geborene Kinder. Wenden Sie sich an den israelitischen Patronageverein, Budapest. — Sommerinternat, Budapest. Verfolgen Sie den Inzeratentheil in den Sonntagsnummern unseres Blattes. — K. B., Róhánya. Versuchen Sie es mit einem entsprechenden Inzerat. — S. K., Szábrégen. Die Jöglinge, die mit Lehrern oder Professoren kommen und sich rechtzeitig anmelden, werden in Schulen untergebracht. — Grammophon, Barasdin. Falls Sie einen Gewerbeschein, beziehungsweise Hausrecht von der Gemeindebehörde besitzen, ja. — Richtig 583, Szobráncz. Ad 1. Nachdem Sie mittels rechtskräftigen Bescheides auf den Prozeßweg verwiesen wurden, können Sie Ihren Anspruch nur im Prozeßwege geltend machen. Ad 2. Sich an einen Advokaten wenden. Ad 3 und 4. Eine weitere Berufung ist nicht zulässig. Ad 5. Aussichtlos ist der Prozeß nicht. Ad 6. Natürlich würde er von längerer Dauer sein. Die Klage ist beim Gerichtshof einzureichen. Ad 7. Nur in dem Falle, als dieselben grundsätzliche Rechte erworben haben. Ad 8. 30 Tage. Ad 9. Ein solcher Klub ist uns nicht bekannt. — S. M., Rohonc. Die Annahme von 50 Kronen-Stücken kann auch in diesem Falle nicht verweigert werden. — Nr. 300, Jilava. Das Datum ist ein wesentliches Erforderniß, dessen Mangel die Ungültigkeit herbeiführt. — S. B., Peljőcz. Da ein derartiges Servitut nicht besteht und Sie auch auf Grund des Nachbarrechtes eine derartige Einschränkung der freien Verfügung Ihres Nachbarn über sein Eigenthum nicht fordern können, ist keine Aussicht vorhanden, daß Sie den angestrebten Zweck auf gerichtlichem oder administrativem Wege erreichen würden. — Optimismus Nr. 1, Székelyjalu. Ad 1. Sie haben keine Stempelstrafe zu besüßeln. Ad 2. Nicht gezogen. — Affentzung 66, Verbó. Ad 1. Dies können Sie thun. Ad 2. An die Vorsetzung Ihrer Heimathsgemeinde. Ad 3. Wird Ihrem Ansuchen nicht willfahrt, wenden Sie sich an den Stuhlrichter. Ad 4. Nicht gezogen. — Norbert, Bektercz. Ad 1. Er kann auch Unterarzt sein. Ad 2. Wird nicht abgeliefert. Ad 3. Nicht gezogen. — G. S., Nagyberezna. Ad 1. Sie können wohl klagen, haben aber vorerst die Erledigung der Reklamation abzuwarten. Ad 2. Die Postverwaltung ist nur für die in Verlust gerathene Postsendung haftbar. Bei Postpaketen, die aus Verschulden der Postorgane in Verlust gerathen sind, leistet die Postverwaltung einen Schadenersatz, der, bei Paketen

entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsébet királyné-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180—200 Klafter Gründe auf 5jährige Amortisation verkauft werden. Die Gassenregulierung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufs Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigenthümer im Bureau

Ein neuer Stadttheil
entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsébet királyné-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180—200 Klafter Gründe auf 5jährige Amortisation verkauft werden. Die Gassenregulierung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufs Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigenthümer im Bureau
Békesi József, Budapest, VII., Almássy-utca 1. Telefon 57—42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzsébet királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Die Beretvás - Pastillen
machen auch die hartnäckigsten Kopfschmerzen schwinden.

ohne Werthangabe, bis 3 Kilogramm 15 Kronen, bis 5 Kilogramm 25 Kronen und nach jedem weiteren Kilogramm 5 Kronen beträgt. Das ist das Maximum, und falls der Werth des Packetinhalts niedriger ist, hat sie nur den geringeren Werth zu erlegen. — Relemen, Számbe k. Ihrem Käufer gegenüber sind Sie haftbar, dagegen befreit Ihren Verkäufer dieselbe Verpflichtung Ihnen gegenüber S. Sch. Katto. Wie wir Ihnen schon einmal mittheilten: Budapest, Mojonyigasse 8. — D. B., Turdossin. Konsultieren Sie Prof. Salgó oder Prof. Donáth in Budapest. Ungehehen lassen sich solche Dinge nicht beurtheilen. — D. S., Haj. Wenden Sie sich an das Technologische Gewerbemuseum in Budapest, Józsefkorút, wo man Sie über die zu unternehmenden Schritte bereitwilligt und eingehend informieren wird. — Rathgeberglück, Pozsony. Ad 1. Lässt sich ungehehen natürlich nicht beurtheilen. Konsultieren Sie Prof. Dollinger in Budapest. Die Operation ist ungefährlich und führt die dauernde Heilung herbei. Ad 2. Feiner Senf: Man überlegt 2 fein geschnittene Zwiebeln und 1 Zehne Knoblauch nebst 2 Lorbeerblättern mit 3/4 Liter heißem Wasser und lässt ihn einige Stunden seitlich auf dem Herde stehen und ziehen. Dann wird er abgeseiht, nochmals aufgekocht und rasch mit 7 Defagramm schwarzem Senfmehl, 20 Defagramm gestoßenem Zucker und 7 Gramm gestoßenem Zimmt verrührt und so lange gerührt, bis die Masse ganz dick wird, worauf man den fertigen Senf in Steintöpfe füllt. Nach vier Wochen eignet er sich erst zum Gebrauche. — „Abonement“, Kunbaja. Wir können von den uns übermittelten Mittheilungen keinen Gebrauch machen, weil wir sowohl Ihnen als auch auch uns einen sicher zu gewärtigenden Preßprozess ersparen wollen. Es ist eben sehr gefährlich, solche Beschuldigungen ohne vollgiltige Beweise in die Öffentlichkeit zu bringen.

Die Voje der nachstehenden Ein sender von Vsanfragen wurden nicht gezogen: B. P., Sarajevo, — V. J., Hólat, — „Herules“, — M. A., Liptó-Rózsahegy, — „J. S. in S.“, — J. S., Vegrád, — „E. 1“, Vrbovec, — Sp. J., Győr, — „N. G. 5“, — N. S., Rózsahegy, — „Ella“, — „Partie“, Esikbereda, — G. S., Zombor, — Sp. J., Nagyberezna, — G. M., Zombor, — „470060 E.“, — G. in B., — „Pepif“.



Ein Ausflug oder eine Reise ohne KODAK ist nur ein halbes Vergnügen. Zu haben in jedem Amateurgeschäft und KODAK-Gesellschaft. Wien, I., Kärntnerstrasse 16.

Wien, 4. Juni. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Der Strike in London flaut ab, die mit Lebensmitteln beladenen Schiffe werden in erster Reihe gelöst, dadurch kamen mehr Eier zum Aus gebot, deren Preis um 1 Shilling durchwegs gestern zurückgegangen ist. Die Stimmung war bis zum Schlusse flau. In Berlin war das Geschäft schleppend, die Preise billiger. Auch hier hat der Absatz eine Abnahme erfahren, denn der Konsum deckte nur den jeweiligen Bedarf. Das Eierfalten ist fast beendet, mit dem Eierfalten wird erwartet. Trotzdem gingen die Preise für offene Waare höher, da solche nur schwach zugeführt werden und seit Beginn dieser Woche nur 35 Faß betragen. Kisteneier inländische werden genügend zugeführt, ebenso Türlen, dagegen ist das Offer in Russen gering, in Bulgaren vereinzelt. Heute zählte man: Strohwageneier 32 Stück, Faschaare 33 Stück für 2 R. unverpackt. Von Kisteneier bedangen: Bäckstaer und andere prima ungarische 84 R. bis 85 R., Siebenbürger 81 R. bis 82 R., für gewöhnliche Russen wurden 86 R., für Südrussen 88 R. 89 R. gefordert. Bulgaren kosten 84 R. bis 85 R., Türlen 80 R. bis 81 R. per Kiste ein gros ab Wien. — Pódomolozyska, telegraphirt: Tendenz unverändert, Zufuhren genügend, Wetter: Schön. Preise: Wolocyskaer 1.26, Stationen und Inländer 1.24, Partien 1.21, Südrussen 1.31 bis 1.32, Schmutz und kleine 1.13 Rubel per Schock.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Raab, Drau, Save, etc.), water level (Centimeter), and date (4. Juni). Includes a legend for symbols like +, -, and *.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. Juni 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter wechselnd bewölkt. Die Temperatur hat sich unmerklich verändert. Es gab an vielen Orten Niedererschläge. — In Ungarn blieb das Wetter gleichfalls wechselnd bewölkt. Regen gab es in Siebenbürgen (5 bis 15 Km.), in den Maramaroscher Karpathen und an der Küste. Gewitter waren in Borsab, Nagybaben und Gergynhöhenstills. Die Temperatur war etwas niedriger als am vorangehenden Tage. Die Temperatur war ausgenommen in Siebenbürgen mit 1-2 Gr. C. unter dem Normale. Das Maximum von + 27 Gr. C. war in Elegg, das Minimum von + 4 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist unmerkliche Temperaturänderung, stellenweise mit Gewitterregen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 23 Gr. C., das Minimum hingegen + 12 Gr. C.

Advertisement for VILAGOSER MARTY COGNAC, featuring the text 'Vornehmste Marke' and 'Besser als französischer Cognac'.

Budapester Börsenkurse. 4. Juni. Table listing various financial instruments like Staatsanleihen, Hypothekendarlehen, and other securities with their respective prices.

Table listing various companies and their shares, including VI. Verf. Gesellsch., VII. Wählen, VIII. Bergw. u. Ziegel, IX. Eisen- und Maschinenfabriken, X. Schiffbau, XI. Diverse Intern., and XII. Diverse Extern.

Table listing exchange rates and other financial data, including XIV. Valuten, XV. Devisen (vista), and Liquidationskurse vom 4. Juni.